

Glienicker KURIER



APR
2021

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Seltenes Naturschauspiel:
Mammatus-Wolken und Regenbogen über Glienicke



Bundeswehr hilft Seniorenheim



Neuer Trödelmarktbetreiber



Interview mit Eishockey-Profi

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe: Dienstag, 20. April 2021



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

Bewerbe Dich jetzt - wir zahlen Tarif!

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

alles hat seine Zeit. Das trifft auch auf die Stoffmasken zu. Erinnern Sie sich noch an vergangenes Jahr? Als die Corona-Krise in der Mode neue Maßstäbe setzte und dieses Accessoire die Münder und Nasen vieler Glienickerinnen und Glienicker schmückte? Und jetzt? Jetzt ist Schluss mit lustig. Dieser liebege-wonnene Corona-Style der Marke „Covid19“ ist aus dem öffentlichen Leben verschwunden. Leider.

Modebranchen und Masken-händler tragen Trauer. Ein gan-zer Wirtschaftszweig verschwindet so schnell wie er gekommen war. „Schuld“ daran ist eine Verord-nung vom Januar, die das Tragen ausschließlich von medizinischen Masken erlaubt. Die heißen jetzt FFP2 oder KN95. Neue Codewörter einer anhaltenden Pandemie. Die OP- und Atemschutzmasken sind gut. Keine Frage. Für die eigene Gesundheit und die anderer, aber schlecht für das eigene Lebens-gefühl. Der ohnehin schon triste Lockdown wird wieder ein Stück farbloser. Trotz Frühling, trotz der blühen-den Natur. Alle Masken sehen gleich aus. Nichts mehr mit Corona-Couture.

Ich will ja nicht sentimental wirken, aber ein kleiner Blick zurück muss schon

gestattet sein. Was waren das noch für Zeiten, als man mit originellen Motiven, kecken Sprüchen und unterschiedlichen Masken-Schnitten sowohl in Geschäften als auch im öffentlichen Personennah-verkehr die Blicke auf sich ziehen konnte. Man war angesagt, nach dem Motto: Frei sein, hip sein, die Maske muss dabei sein. Zu allem Übel verschwand auch die klei-ne morgendliche Freude beim Anziehen mit der alles entscheidenden Frage, welche quietschbunte oder motivfröhliche Maske man passend zur Kleidung anziehen soll.

Was wird nun aus den vielen Mas-ken, die erst naserümpfend beschafft, dann aber mit voller Überzeugung ge-tragen wurden? Sie werden verschwin-den. So, wie die Dinosaurier nach einem Meteoriteneinschlag oder einer vulkani-schen Eruption. Die Stoffmasken werden Schubladen, Schränke und Kartons fül-len und vor sich hin stauben wie die Brief-markensammlung von Großvater. Neee, was ist das traurig. Die Chancen auf ein Comeback stehen schlecht. Also, war es das wirklich für den bunten Mundschutz? Hat alles seine Zeit? Mut für ein Comeback macht die ehemalige Schlagersängerin Trude Herr. Ihr Lied „Niemals geht man so ganz“ ist legendär. Ich spreche aber das Unvermeidbare trotzdem aus: Adé, du schöne Maskenwelt.

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber



Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister,
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK)

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders
angegeben); großes Titelfoto: Raimund Specht,
kleines Titelfoto (r.): Schwenninger Wild Wings

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Ute Kersten,
Susanne Kübler, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	12
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	32
KINDER, JUGEND UND SCHULE	42
KUNST UND KULTUR	45
SPORT	48
NEUES AUS DER FEUERWEHR	52
HISTORISCHES	54
SENIOREN	56
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	58
LESERPOST	60
TERMINE	63
GEBURTSTAGE	67
ANZEIGEN	67
DIE GEMEINDE INFORMIERT	74

INTERVIEW MIT DEM GLIENICKER EISHOCKEY-SPIELER CEDRIC SCHIEMENZ

„Mein Profi-Debüt bei den Eisbären Berlin war eine coole Sache“

Er will sich bei den Profis in der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) profilieren und trägt derzeit das Trikot der Schwenninger Wild Wings. Der Glienicker Cedric Schiemenz durchlief die Jugendabteilung der Eisbären Berlin und kommt derzeit auf knapp 60 Einsätze in der DEL. Zudem lief der 22-Jährige für die deutschen Jugendnationalmannschaften auf. Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit dem Center und Linksverteidiger über sein Debüt in der deutschen Profi-Liga, den Wechsel nach Baden-Württemberg, seine Erfahrungen im Ausland sowie über die Corona-Krise im deutschen Eishockey.

Glienicker Kurier: Herr Schiemenz, wie gut können Sie sich noch an Ihr Profi-Debüt bei den Eisbären Berlin in der DEL erinnern?

Cedric Schiemenz: Noch sehr gut. Wir haben damals in Mannheim vor 14.000 Zuschauern gespielt. Das war schon eine coole Sache. Da ich bereits relativ große Zuschauermengen aus Kanada gewöhnt war, hielt sich meine Aufregung in Grenzen. Für mich war dieses Debüt vielmehr ein Motivationsschub, der zusätzliche Kräfte freigesetzt hat. Das Spiel ist für mich ein unvergessliches Erlebnis gewesen, auch wenn wir verloren haben.

Trotz dieser positiven Erfahrung mit Ihrem Heimatverein folgte im Sommer 2019 der Wechsel zum Ligakonkurrenten Schwenninger Wild Wings. Was gab den Ausschlag für diese Luftveränderung?

Zu dem Zeitpunkt war Schwenningen eines der schlechteren Teams in der Liga. Daher habe ich dort erst einmal bessere Chancen auf regelmäßige Einsatzzeiten gesehen. Für meine Entwicklung wollte ich diesen Schritt gehen, um zu einem guten DEL-Spieler heranzureifen. Ich habe in der vergangenen Saison fast jedes Spiel für Schwenningen bestritten. Diese Rolle hätte ich bei den Eisbären nicht gehabt.

Sie sind als Eishockeytalent schon viel in der Welt herumgekommen. Sie haben bereits in Salzburg und in Kanada gespielt und sind per Leihverträge für vier Zweitligisten in Deutschland aufgelaufen. Wie wichtig waren alle diese Stationen für Ihre sportliche und persönliche Entwicklung?

Der Wechsel nach Salzburg war der wichtigste Schritt, den ich je gemacht habe. Damit war auch die Entscheidung verbunden, mit 16 Jahren von zu Hause wegzugehen. Ich habe mich in Österreich ex-

trem gut weiterentwickelt und dies hat mir schließlich die Tür geöffnet, dass ich im Jahr darauf nach Kanada in die beste Juniorenliga der Welt wechseln konnte. Bei den Kitchener Rangers war ich einer der jüngsten Spieler und musste mich erst mal wieder durchsetzen. Ich habe mich als Mensch gut entwickelt, aber sportlich war das eher ein schwieriges Jahr für mich gewesen. Im Jahr darauf erhielt ich noch einmal ein Angebot aus Kanada von den Windsor Spitfires. Dort lief es wesentlich besser für mich. Danach, das war 2018, habe ich bei den Eisbären einen Vertrag unterschrieben und bin an den Zweitligisten Lausitzer Füchse ausgeliehen worden, um Spielpraxis zu sammeln.

Sie sagten, dass Sie sich in Kanada vor allem persönlich weiterentwickelt hätten. Wo haben Sie dort während Ihrer Zeit als Eishockeyspieler gelebt? Alle ausländischen Spieler kommen in einer Gastfamilie unter. Jedes Team hat eine bestimmte Anzahl an Gastfamilien, die regelmäßig junge Talente aus Europa aufnehmen. Meine Gasteltern waren toll und ich habe immer noch Kontakt zu ihnen. Das war auf jeden Fall eine schöne Zeit.

Wie kam es überhaupt zu Ihrem Gastspiel in Kanada?

Es gibt für Spieler aus Europa die Möglichkeit, über den sogenannten Canadian Hockey League Import Draft aufgenommen zu werden. Das bedeutet, dass diese ausgewählten Spieler berechtigt sind, in einer der drei großen kanadischen Juniorenligen zu spielen. Die Talente aus Europa werden zwischen den 60 Mannschaften der Western Hockey League, Ontario Hockey League und Ligue de hockey junior majeur du Québec aufgeteilt. Es dürfen dabei immer nur zwei Ausländer pro Team spielen. Ursprünglich hatte ich mit Salzburg ein Turnier in Kanada bestritten und wurde dort entdeckt.

Zurück nach Deutschland. Sie spielen seit 2019 für Schwenningen und standen in Ihrer ersten Saison für die Wild Wings gleich 46-mal im Eishockey-Oberhaus auf dem Eis. In der aktuellen Saison sind Sie nur elf Mal zum Einsatz gekommen.

Wie sehr wirkt Sie dieser Rückschlag um?

Auf jeden Fall ist es ein Rückschlag für mich, weil der derzeitige Trainer nicht auf mich setzt. Die Leute, die mich nach Schwenningen geholt haben, Manager und Trainer, sind beide weg. Daher habe ich dieses Jahr richtig Pech gehabt. Es ist schwer, wenn man keine Chance vom Trainer bekommt, auch für den eigenen Kopf. Aber es kommen auch wieder bessere Zeiten für mich.

Apropos bessere Zeiten. Sie haben im Schwenninger Trikot Ihr



Spielt für die DEL-Profis der Schwenninger Wild Wings: Cedric Schiemenz
Foto: Schwenninger Wild Wings

erstes Tor in der DEL erzielt. Wie gut können Sie sich noch an diesen besonderen Moment erinnern?

Dieser Treffer hat natürlich eine besondere Bedeutung für mich. Den Puck habe ich bei mir zu Hause. Nach der Partie gegen Krefeld, die wir 5:2 gewinnen konnten, haben meine Mitspieler den Puck geholt und ihn beschriftet. Daher weiß ich noch ganz genau, dass ich das erste Tor am 27. September 2019 erzielt habe. Ich denke gerne an diesen Moment zurück und ich weiß noch, dass mir mit diesem Treffer viele Steine vom Herzen gefallen sind.

Hatten Sie schon als junger Eishockeyspieler einen Karriereplan mit dem Ziel, später einmal in der höchsten deutschen Liga zu spielen?

Es stand schon relativ früh für mich fest, dass ich Profi werden möchte. Einige Leute in meinem Umfeld waren nicht so überzeugt davon und haben mir gesagt, dass das nicht viele schaffen. Aber ich habe immer daran geglaubt, dass ich das kann. Und nach der Saison in Salzburg dachte ich, jetzt starte ich richtig durch. Nach meiner Saison in Kanada bin ich ja schon Profi geworden und habe bei den Eisbären einen DEL-Vertrag unterschrieben. Meine Zeit im Eishockey hat mich gelehrt, dass man als junger Spieler manchmal zurückstecken muss, um voranzukommen. Es gibt eben auch Tiefen in meinem Sport. Die gilt es zu überwinden.

Mit der Coronavirus-Pandemie begann der DEL-Spielbetrieb der Saison 2020/21 erst Mitte Dezember 2020. Wie sind Sie und Ihr Team mit dieser besonderen Situation umgegangen und welche Sicherheitsmaßnahmen und -Vorkehrungen werden noch getroffen?

Das war schon eine extrem anstrengende Zeit. Wir haben immer hart trainiert, aber keiner wusste, ob und wann die Saison wirklich losgeht. Der Start wurde ständig verschoben. Aber wir haben trotzdem ganz normal unser Sommerprogramm durchgezogen. Auf Dauer war diese Situation auch für den Kopf sehr anstrengend. Man trainiert und trainiert und weiß eigentlich gar nicht so recht wofür. Als es dann hieß, die Eishockeysaison geht los, war die Freude bei uns riesengroß.

Was die Hygienemaßnahmen angeht, so werden wir dreimal in der Woche getestet. Neben den zwei Schnelltests müssen wir uns auch einem PCR-Test unterziehen. Da wir derzeit jeden zweiten Tag spielen, gibt es zwei Extratests pro Woche. Bei Auswärtsfahrten müssen wir sofort die Masken aufsetzen, wenn wir den Bus verlassen und diese so lange anlassen, bis wir die Kabine erreichen. Sowohl in gegnerischen Hallen als auch in unserer eigenen müssen wir immer die Masken tragen. An diesen Zustand haben wir uns gewöhnt, es ist quasi eine Routine eingetreten. Aber natürlich vermissen wir die Fans in den Hallen, gerade unsere eigenen. Die sind extrem laut und sorgen immer für eine einzigartige Stimmung. Ich wünsche mir natürlich, dass die Zuschauer bald wieder zugelassen werden, denn diese tolle Atmosphäre macht das Eishockey auch aus.

Sie kommen ja aus Glienicke/Nordbahn. Wie oft haben Sie die Gelegenheit, Ihre Heimat zu besuchen?

Meine Eltern wohnen noch in Glienicke. Ich war im vergangenen Jahr zweimal zu Hause und würde auch gerne öfter vorbeischaun, aber meine Freundin kommt aus Kanada. Deshalb verbringe ich die meiste Zeit im Sommer dort. Aber wenn sich die Möglichkeit bietet, besuche ich meine Eltern in Glienicke.

Seh(n)sucht



Die neuen

Sonnenbrillen

sind da!



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

BUNDESWEHR-SOLDATEN LEISTEN AMTSHILFE IM SENIORENPFLEGEHEIM „HAUS ANGERHOF“

Mission Corona-Pandemie

(af) Das Prozedere wiederholt sich mehrmals täglich. Hände desinfizieren, Platz nehmen, Maske absetzen, Kopf hoch, Stäbchen in die Nase, drehen und fertig. 50 bis 60 Mal testen die Obermaate Wilken und Dietrich von morgens bis nachmittags die Besucherinnen und Besucher im Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ sowie das Pflegepersonal. Seit dem 18. Februar verrichten die beiden Soldaten ihren Dienst in der Glienicker Einrichtung – und das freiwillig. Sie gehören zu jenen 17.000 Soldatinnen und Soldaten in Deutschland, die im Rahmen der Amtshilfe Unterstützung leisten. Und zwar überall dort, wo die zivilen Kräfte alleine nicht mehr weiterkommen. Diese Hilfe wird auch dringend benötigt. Denn der Verwandtenbesuch im Pflegeheim gestaltet sich schwierig: Wer rein will, muss sich testen lassen, und das oft zu beschränkten Besuchszeiten. Dafür fehlt aber das Personal. Die Bundeswehr schafft dank ihrer Präsenz eine wichtige Entlastung.

Um die Schnelltestungen durchführen zu können, haben die Marinesoldaten eine Einweisung durch die Amtsärztin erhalten. „Das lief alles reibungslos“, sagt Wilken. Die Aufgabe der Helfer in Uniform ist schnell erklärt: Das benutzte Stäbchen wird in eine Testflüssigkeit gehalten und diese zwei Minuten lang verrührt, damit sich das „biologische Material“ löst. Danach tropft die Flüssigkeit auf ein Testplättchen. 15 Minuten warten und fertig ist der Schnelltest.

Keine Frage, der Einsatz an der Corona-Front in Glienicke kommt an. Bei der Heimleitung, beim Personal und bei den



Nehmen Schnelltestungen im Haus Angerhof vor: Die Obermaate Wilken und Dietrich

Angehörigen des Seniorenheims. Letztere können so ihre Verwandten und Freunde regelmäßig sehen. Es ist ein wichtiger Beitrag gegen Isolation und Vereinsamung. „Das ist eine super Sache und wir sind der Bundeswehr sehr dankbar. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten diese Aufgabe nicht mehr stemmen können, da wir uns hauptsächlich auf die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Einrichtung konzentrieren“, sagt Heimleiterin Julia Sieber. Sie habe mit den Soldaten nur gute Erfahrungen gemacht. Auch die Männer in Uniform sind gerne im „Haus Angerhof“. „Es ist schön, dass wir einen Beitrag in der Pandemie leisten können“, sagt Obermaat Wilken, der zusammen mit seinem Kameraden eigentlich in Wilhelmshaven stationiert ist und als Antriebstechniker auf einer Fregatte dafür sorgt, „dass das Schiff fährt“. Die zwei Soldaten fühlen sich wohl in Glienicke/Nordbahn. Sie mögen den ländlichen Charme. Auch mit den Menschen im Ort gibt es keinerlei Berührungsängste. Die Uniform stört niemanden. „Alle sind sehr nett und wir werden überall freundlich empfangen.“ Die Mission Corona-Pandemie in Glienicke ist für Wilken und Dietrich mit Beginn der Osterferien beendet. Eine Verlängerung der Amtshilfe wäre möglich. Das betonte auch Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer vor ein paar Wochen: „Keiner von uns wird das Stäbchen fallen lassen, so lange wir noch gebraucht werden.“ Das gilt auch für Glienicke/Nordbahn.

Anzeigen





Hohefeldstraße 41
13467 Berlin-Hermsdorf
030 - 40 57 89 03
www.dr-caemmerer.de



Dipl.-Bauingenieur • Maurermeister • Restaurator

Altbausanierung (schlüsselfertig)
Gerüstbau VWS
Maurer-, Putz- und Stahlbetonarbeiten

Fassadenputz
Fliesenarbeiten

Holzstr. 22 • 13409 Berlin
Tel. 499 899 0
Fax 499 899 22

Handy 0160 88 36 475
www.boersch-bauausfuehrungen.de
 email: boersch@boersch-bauausfuehrungen.de

INFORMATIONEN VOM NACHBARSCHAFTSTREFF

Ein offenes Haus für alle – wir nähern uns!

■ Von Ulrich Berend, Ulrich Greverath und Tanja Seyboldt
Bürgersinn Glienicke e.V.

Zuletzt berichteten wir im Dezember 2020. Die Übergabe der Räume in der Eichenallee 10 an uns, den Träger Bürgersinn Glienicke e.V., hat stattgefunden. Mitte Februar erfolgte auch die Nutzungsfreigabe durch das Bauamt. Es gab viel zu tun. So haben wir, unter Beachtung der AHA-Regeln und der aktuellen Corona-Verordnung des Landes Brandenburg, entrümpelt, gefühlt hunderte Dübellöcher verspachtelt, Wände gestrichen, geputzt ohne Ende von Fußboden bis Fenster, geplant, bestellt und Möbel aufgebaut, geschraubt, gebohrt (an dieser Stelle: Danke an alle Nachbarn für ihre Geduld).

Mittlerweile haben wir die Räume bis auf Kleinigkeiten auf „Vordermann“ gebracht. Die Technik muss noch montiert und installiert werden. Dennoch sind wir sehr zuversichtlich, dass wir bald mit unserem Programm beginnen können – natürlich abhängig davon, was die Corona-Situation überhaupt zulässt.

Eine häufig gestellte Frage: „Was ist denn ein Nachbarschaftstreff?“ Im Nachbarschaftstreff wollen wir als Träger und gemeinnütziger Verein auf ehrenamtlicher Basis eine Plattform schaffen, mit Begegnungs-, Bildungs- und Beratungsange-

boten für alle Glienickerinnen und Glienicker. Die Räume sind barrierefrei zugänglich und bieten zusätzlich ein Büro für Beratungen unterschiedlicher Art.

Im Atelier wird es Angebote für Kreative aller Altersklassen geben und in den zwei weiteren Räumen sind unterschiedliche Nutzungen vorgesehen, wie zum Beispiel Vorträge, Kurse und Seminare oder auch einfach auch nur mal Raum und Zeit für einen Plausch. Für Bildungs- und Beratungsangebote arbeiten wir mit gemeinnützigen Kooperationspartnern zusam-

men. Und nein, wir haben kein gastronomisches Angebot. Der Nachbarschaftstreff soll damit eine Anlaufstelle für unterschiedliche Gruppen und Bürger Glienickes werden. Wir wollen Kontakte ermöglichen und aufbauen, Beratungsangebote bündeln und das Mitmachen unterstützen, in einem Netzwerk aus vielen Akteuren. Gemeinsam, von Glienickern für Glienicker. Denn unser Ziel ist es, den Gemeinsinn und Zusammenhalt in Glienicke zu stärken.

Näheres finden Sie bald auch unter www.nachbarschaftstreff-glienicke.de



Kann bald seine Pforten öffnen: der Nachbarschaftstreff

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien



Thema des Monats

DER BERLINER JÖRG RAU IST DER NEUE TRÖDELMARKTPÄCHTER IN GLIENICKE/NORDBAHN

Wenn Tradition verpflichtet

(sg) Der Trödelmarkt in Glienicke hat eine lange Tradition. Erich Schumacher hatte ihn 23 Jahre lang bis zu seinem Ruhestand betrieben und über die Grenzen des Ortes hinaus bekannt gemacht. Im Jahr 2019 übernahm Stephan Meyer-Breitländer den Markt. Doch das neue Pächterglück währte nicht lange und fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. Nach der etwa einjährigen Pause besteht nun Hoffnung, dass Händler ihre Ware wieder feilbieten und Trödefans in der Frühlingssonne am Dorfteich auf „Schatzsuche“ gehen können.

Insgesamt zwölf Termine konnte Meyer-Breitländer umsetzen, dann zwang ihn das Virus, den Pachtvertrag zu kündigen. Für den Veltener sei es nicht mehr wirtschaftlich gewesen, den Trödelmarkt stattfinden zu lassen, auch nicht unter gewissen Hygienemaßnahmen. Die Durchführung des Trödelmarktes sei mit zu vielen Risiken verbunden, erklärte Breitländer im Sommer 2020 gegenüber der Verwaltung.

Einer, der sich nun traut, ist ein alter Hase im Trödelmarktgeschäft: Der Berliner Jörg Rau ist seit den 80er Jahren dem Trödelmarktgeschäft unter anderem als Manager verbunden. Seit 20 Jahren betreibt er in Berlin-Charlottenburg den „Mecklenburger“. Von einer Kundin dort habe er den Tipp bekommen, dass in Glienicke ein neuer Pächter gesucht werde. „Dem bin ich natürlich sofort nachgegangen und habe recherchiert“, erzählt

der Spandauer. Auf Anhieb war er vom tollen Flair am Dorfteich überwältigt und entschloss sich, an dem Ausschreibungsverfahren teilzunehmen.

Raus Gesamtkonzept hat am Ende die Verantwortlichen der Gemeinde überzeugt. Dazu zählt neben innovativen Ideen und Zielen sowie der Zusammenarbeit mit hiesigen Vereinen und Schulen natürlich auch ein ausgearbeitetes Hygienekonzept. Dieses hatte der Trödelmarktbetreiber schon vergangenen Sommer für sein Charlottenburger Pendant ausgearbeitet und an den Glienicker Markt angepasst. Ein Abstandsgebot von 1,50 Meter und die Maskenpflicht sind einzuhalten. Etwa 70 bis 80 Stände sollen Platz finden.

„Ich fühle mich der Tradition verpflichtet und will den Markt so fortführen wie Herr Schumacher das gemacht hat“, verspricht Rau. „Das war auch der ausschlaggebende Punkt, weshalb Herr Rau den Zu-

schlag bekam. Der traditionelle Gedanke soll beibehalten werden – das kommt dem bisherigen Marktgeschehen am nächsten“, begründet Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, die Entscheidung des Auswahlgremiums.

Auch der Gründer des Glienicker Marktes ist mit der Wahl zufrieden. „Ich bin sehr zuversichtlich. Auf mich hat Herr Rau sehr überzeugend gewirkt“, freut sich Schumacher nach einem Treffen mit seinem Nachfolger. Für ihn sei es jetzt wichtig, die „Karre wieder zum Laufen zu bringen“, die Leute würden sich ständig bei ihm erkundigen, wann es endlich weitergehe. Und weil ihm noch immer sehr viel an dem Markt liegt, wird er Rau die ersten Male auch begleiten, um ihn in die Glienicker Gepflogenheiten einzuweihen.

Sowohl die Kunden als auch die Händler können beruhigt sein – das meiste bleibt beim Alten. Nur die Preise für die Standmiete werde Rau etwas anheben müssen, auf 35 Euro. „Anders rechnet es sich nicht“, so die Erklärung des neuen Pächters. Neu wird auch ein Marktteam sein. Raus Söhne und seine Tochter machen beim Familienprojekt mit. „Wir werden durch entsprechende Kleidung und Ausrüstung als Marktteam erkennbar sein.“ Worauf Rau auf jeden Fall achten will, ist, „dass keine Plagiate und keine Neuware, Asia- oder Billigware verkauft werden. Eine gute Mischung soll es geben, Kleinmöbel, gebrauchte Waren...“ Ansonsten hoffe er, dass wieder viele Stammhändler mit an Bord sein werden, wenn der Markt voraussichtlich und vorbehaltlich der Corona-Verordnungen des Landes Brandenburg am 11. April in die neue Saison starten kann.

Dann dürfen übrigens auch die Kinder wieder ihre Decken um den Dorfteich herum ausbreiten und ausrangierte Spielsachen und Bücher anbieten. Eine Standmiete müssen sie, wie bereits in der Vergangenheit üblich, nicht zahlen. Dennoch müssen auch hier Regeln beachtet werden: Schuhe und Kleidung dürfen nicht verkauft werden (dafür gibt es zweimal im Jahr den Baby- und Kinderbasar), außerdem darf die Decke eine gewisse Größe nicht überschreiten.



Betreiben in Zukunft den Trödelmarkt in Glienicke: Jörg Rau (r.) und einer seiner Söhne werden als Marktteam zu erkennen sein.

Foto: privat



RENAULT
Passion for life

Renault KOLEOS

Jetzt für Renault entscheiden.



Renault Koleos INITIALE PARIS BLUE dCi 185 4WD X-tronic

ab

inkl. Preisvorteil

26.995,-¹ € | 16.030,- €*

5 Jahre Garantie**

• 19-Zoll-Leichtmetallräder INITIALE PARIS, glanzgedreht • Akustik-Verglasung • BOSE Surround Sound-System mit 12 Lautsprechern • Elektrische Heckklappe mit Fußsensor • Fahrer- und Beifahrersitz elektrisch einstellbar, beheizbar und mit Belüftungsfunktion • Metallic Lackierung • ¹GEWERBLICHES ANGEBOT • ¹Preis zzgl. MwSt • ¹gültig bis Kaufvertrag 30.04.2021 und Zulassung bis 31.08.2021

Renault Koleos BLUE dCi 185 4WD X-tronic, Diesel, 135 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,7; außerorts: 5,1; kombiniert: 5,7; CO₂-Emissionen kombiniert: 150 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Koleos: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,9 – 5,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 150 – 134 g/km, Energieeffizienzklasse: B – B (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Koleos LIMITED mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

*Preisvorteil für einen Renault Koleos INITIALE PARIS BLUE dCi 185 4WD X-tronic gegenüber der UPE des Herstellers zzgl. Überführungskosten. **3 Jahre Renault Neuwagengarantie und 2 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen.

GEWERBEVEREIN GLIENICKE

Die Arbeit geht weiter – und wir schauen nach vorn!

■ Von Ingo Klimmek, Vorsitzender Gewerbeverein Glienicke e.V.

Corona hat uns alle weiterhin im Griff – und dennoch geht das Leben weiter. Unsere Zuversicht ist ungebrochen, schon allemal angesichts der Treue der Kunden gegenüber dem Glienicker Gewerbe. Die wissen wir sehr zu schätzen! Selbstverständlich ruht auch die Arbeit des Gewerbevereins nicht. Wie viele Vereine, Organisationen oder die Kommunalpolitik sind wir ins Digitale ausgewichen – und dort per virtuellem Stammtisch beispielsweise weiterhin für unsere Mitglieder präsent.

Sehr aufschlussreich für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer war unser virtuelles Treffen mit Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Wir konnten einen breiten Fächer an Themen abdecken: Von den Inhalten der Eindämmungsverordnung über Fragen ihrer Umsetzung mit Bezug auf Unternehmen entwickelte sich ein reger Austausch. Wichtig für uns war vor allem, dass die Gewerbetreibenden unmittelbar und konstruktiv über Lösungsansätze mit dem Bürgermeister diskutieren konnten.



Ingo Klimmek, Vorsitzender des Gewerbevereins

Wir danken Dr. Oberlack gleichermaßen für seine Offenheit wie für die Zeit, die er sich für uns genommen hat. Das hat uns weitergebracht.

Die nächsten virtuellen Stammtische sind bereits in Vorbereitung. Doch die „kontaktfreie“ Zeit wird mit Fortschreiten der Impfkampagne, die Fahrt aufnimmt, zu Ende gehen. Auch dafür planen wir bereits und freuen uns, bei den derzeitigen Prognosen, insbesondere da-

rauf, wieder ein Herbstfest auszurichten. Noch sei nicht zu viel verraten, nur dies: Wir denken an ein Ereignis von Freitag bis Sonntag einschließlich des beliebten Klassikfestivals.

Übrigens, Sie können mithelfen, es Wirklichkeit werden zu lassen: Wir haben einen Antrag im Bürgerhaushalt gestellt – über jeden Glienicke-Taler von Ihnen würden wir uns sehr freuen!

Doch dazu, wie gesagt, demnächst mehr.

NATURPHÄNOMEN MAMMATUS

Der Himmel über Glienicke

(sg) Über Glienicke ereignete sich am 11. März ein Naturschauspiel der besonderen Art und bot einen atemberaubenden Anblick: riesige brustförmige Wolken leuchteten am Himmel.

Nachdem das Sturmtief Klaus gewütet hatte, konnten dieses äußerst selten vorkommenden Wolken beobachtet werden. Bei den ungewöhnlichen Formationen am Himmel handelte es sich um sogenannte „Mammatus-Wolken“. Ihr Name leitet sich vom lateinischen Wort „mamma“ ab und bedeutet Brust. An ihrer Unterseite haben diese Wolken nämlich brustartige Ausbuchtungen.

Ihre Entstehung ist noch nicht ganz geklärt, aber Experten nehmen an, dass



Mammatus-Wolken nach dem Gewitter am 11. März. Vorne links sind das Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ und rechts die B96 zu sehen.
Foto: Raimund Specht

die seltenen Mammaten auf der Rückseite einer kräftigen Schauer- oder Gewitterwolke entstehen. Bei den Beulen handelt es sich um Kaltluftblasen, die durch gewaltige Temperatur-, Feuchtigkeits- sowie Windgeschwindigkeitsunterschiede und daraus resultierenden Verdunstungsvorgängen entstehen. Sie sind meist nur zehn

Minuten zu sehen, bevor sie sich auflösen. Die niedrigstehende Abendsonne und der Regenbogen verliehen den Wolken zusätzlich einen phänomenalen Anblick, was viele Menschen staunen und zur Kamera greifen ließ, wie den Glienicker Raimund Specht, der uns diese wunderschöne Aufnahme zur Verfügung stellte.

In eigener Sache: Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

**Beratungs- oder
Planungstermin vereinbaren**
unter 030 / 41 70 66 3 oder
info@moebel-domeyer.de

Ab sofort bieten wir Ihnen
individuelle Einzel-Termine für
eine **Möbel-/Küchenberatung** bei
uns im Einrichtungshaus unter
Einhaltung des vorgeschriebenen
Infektionsschutzgesetzes an.

Berlin-Reinickendorf Am Kurt-Schumacher-Platz

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2021 • 123 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

123 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen**
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

63 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu**
beschaffen sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



Cornelia & Matthias Domeyer

*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!
Versprochen!*

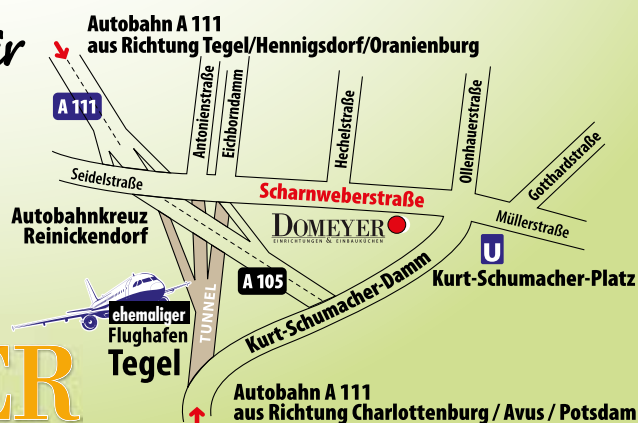
Kompetenz seit 123 Jahren ...

1898 – 2021
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



**Kostenlos
in unserem
Parkhaus**



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 17. FEBRUAR

Diskussion um die Feuerwehr

(af) Bei einigen Gemeindevertretern stieß die Entscheidung der hiesigen Feuerwehrführung, einen ehemaligen Kameraden nicht wiederaufzunehmen, auf Unverständnis. Die Forderung nach Transparenz wurde laut. Des Weiteren empfahl der Ausschuss, das Nahwärmenetz der Gemeinde Glienicke/Nordbahn auszulagern und von einem Dienstleister betreiben zu lassen. Dabei entschied er sich mehrheitlich für das Betriebsführungs-Contracting-Modell. Außerdem stellte ein Trio den Ausbau von barrierefreien Straßenquerungen in der Gemeinde vor. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Brief oder Gespräch?

Es ist ein Brand, der schwelt, aber von der Feuerwehr bisher noch nicht gelöscht werden konnte. Dabei geht es um einen internen Streit über die Aufnahme des ehemaligen Glienicker Feuerwehrmannes Andreas Boe. Dieser war wegen eines Umzugs nach Berlin aus der Wehr ausgetreten und möchte, nachdem er nun wieder in Glienicke/Nordbahn wohnt, erneut Teil der Freiwilligen Feuerwehr werden. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack erläuterte das Aufnahmeverfahren, in dem unter anderem geregelt ist, dass die Wehrführung der Gemeinde als Träger einen Vorschlag unterbreitet. Doch die Wehrleitung lehnte Boes Aufnahmeantrag ab, ohne dies zu begründen. Somit lag dem Bürgermeister auch kein Vorschlag vor, mit dem er sich hätte auseinandersetzen können. „Für mich ist der Ablauf klar. Wenn die Wehrführung keinen Vorschlag unterbreitet, passiert auch nichts.“ Er stärkte dem Feuerwehr-Führungspersonal aber den Rücken, indem er die Entscheidung akzeptierte. Frank Schwerike (SPD) fand es fragwürdig, dass der Sachverhalt eines abgelehnten

Bewerbers nicht an den Träger weitergeleitet werde. „Wir geben viel Geld für die Werbekampagne der Feuerwehr und die Teambuilding-Maßnahmen aus. Daher haben wir schon ein Anrecht zu erfahren, warum die Bewerbung eines ehemaligen Kameraden von der Wehrführung nicht angenommen wird“, sagte er, stellte aber auch klar: „Natürlich entscheiden nicht die Gemeindever-

treter über die Anträge.“ Michael Eggenstein (AfD) wies noch einmal auf den Gefahrenabwehrbedarfsplan hin, der eine Stärke von 70 Kameradinnen und Kameraden für die Gemeinde vorsieht. „Wir haben Bedarf und benötigen dringend Leute. Wir sollten uns dafür einsetzen, dass Menschen, die willig und fähig für dieses Ehrenamt sind, bei unserer Feuerwehr mitmachen sollen.“ Dagegen kritisierte Wundermann die Absicht einiger Gemeindevertreter, sich in die Arbeit der Wehrführung einzumischen. „Wie würden wir uns fühlen, wenn jemand uns sagt, wir würden unseren Job nicht machen und uns dann auch noch erklärt, wie es besser läuft?“ Während Schwerike vorschlug, einen Brief an die Wehrleitung zu verfas-



Noch sind die Straßenquerungen in der Nohlstraße nicht barrierefrei.

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■ Malerei ■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de

sen, in dem diese auf den Widerspruch zwischen der geldintensiven Feuerwehrwerbekampagne und der umstrittenen Personalentscheidung hinweist, sprach sich Wundermann für ein persönliches Gespräch zwischen dem Bürgermeister und den Führungskräften der Feuerwehr aus. Da beide Vorschläge keine Mehrheit im Ausschuss fanden, soll sich die Gemeindevertretung mit dem Thema beschäftigen.

Nahwärmenetz: Betriebsführungs-Contracting soll es sein

Die Umsetzung des kommunalen Energiekonzeptes der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ist schon gut vorangekommen. Die Errichtung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Dreifeldhalle, der Solarthermieanlage auf dem Wohnhaus in der Hauptstraße 58/59 sowie das Blockheizkraftwerk im Keller der Grundschule Haus 4 und die Photovoltaikanlage auf dem Dach von Haus 3 unterstreichen diese Anstrengungen. Jedoch benötigen die Anlagen eine qualifizierte Betreuung im Sinne eines effizienten Energiemanagements. Und diese fehlt der Gemeinde. Daher benötigt die Verwaltung technisches Know-How in Gestalt von Ingenieuren, die die Energie- und Wärmeerzeugeranlagen kompetent betreuen und optimieren. Aber: Die Verwaltung stößt hier schon jetzt deutlich an ihre Grenzen. Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung daher, das Nahwärmenetz der Gemeinde Glienicke/Nordbahn auszulagern und von einem Dienstleister betreiben zu lassen. Die Gemeindevertreter entschieden sich dabei mehrheitlich für das Betriebsführungs-Contracting. Bei diesem Modell wird lediglich die Betriebsführung ausgeschrieben und auch ausgegliedert, jedoch obliegt der Gemeinde weiterhin der Ausbau sowie die Erneuerung der Anlage. Bürgermeister Dr. Oberlack betonte, dass für den Betrieb der Anlage durch die Gemeinde ein hochqualifizierter Mitarbeiter eingestellt werden müsste. Da das Glienicker Nahwärmenetz relativ klein sei, wäre das Personal aber nicht ausgelastet.

Maßnahmen beginnen in Glienicke-West

Der Ausbau von barrierefreien Straßenquerungen in der Gemeinde soll vorangetrieben werden. Das Trio um Martin Jablonski-Zimare, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Susanne Kübler (SPD) und Wundermann unternahm im November 2020 eine Befahrung durch den Ort und unterbreitete nun den Ausschussmitgliedern Vorschläge zur „Verbesserung der Barrierefreiheit in Wohngebietsstraßen“. So soll an jeder Kreuzung eine barrierefreie Querung in alle Richtungen möglich sein und neue Gehwege sollen ausschließlich nach diesem Standard geplant werden. Zudem sollen bestehende, sanierte Gehwege mit hoher Priorität nachträglich eine barrierefreie Querung erhalten. Außerdem: „Wenn keine andere Möglichkeit gegeben ist, sollte (insbesondere bei Kopfsteinpflaster) auch eine Querung gebaut werden, die auf einem noch nicht existenten Weg oder auf einer geeigneten asphaltierten Anlieger-Straße ohne Gehweg endet.“ Eine weitere Idee besteht darin, dass an Gehwegen der Prioritätenliste vorfristig kein Einbau barrierefreier Querungen erfolgen soll. Unterdessen empfiehlt die Verwaltung für dieses Jahr, mit Glienicke-West zu beginnen. Dazu zählt die Nohlstraße und die Hattwichstraße. „Da wir 2021 mit der Gehwegbaumaßnahme G 21 Charlottenstraße beginnen, können wir eine barrierefreie Querung am dortigen Spielplatz errichten“, sagte Bauamtsleiter Peter Staamann. Zusätzlich zu den mit GVT-Beschluss festgesetzten Querungen über die Charlotten- und Victoriastraße werde auch eine Verbindung über die Elisabethstraße geschaffen. Das Budget für die Maßnahmen in 2021 beträgt 50.000 Euro.



Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Liebblingsweine
und Feinkost

Arnos Weinladen

Wein des Monats April

Chardonnay 0,75l
Weingut Bassermann-Jordan

~~9,90 €~~ **8,50 €*** 11,33 €/l

*Angebot gilt bis 30.4.2021

Niederstraße 45 • 16548 Glienicke/Nordbahn
Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96
mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82
www.arnos-weinladen.de

15. SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 24. FEBRUAR

Arbeitsgruppe versus Jugendforum

(sg) Ursprünglich war die Sondersitzung des Sozialausschusses am 24. Februar einberufen worden, um vorrangig über den Beschluss der Entgeltordnung zur Vermietung von Gebäuden und Räumen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn sowie den Beschluss der 1. Änderungssatzung zur Richtlinie der Gemeinde Glienicke über die Auswahlkriterien bei der Vergabe von Nutzungszeiten kommunaler Sportstätten abzustimmen. Über diese Punkte wurde schnell einstimmig beziehungsweise mehrheitlich entschieden. Wohingegen der letzte Tagesordnungspunkt „Beschluss über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Jugendparlament als Vorbereitung auf den noch zu wählenden Jugendbeirat“ eine lange und kontroverse Diskussion auslöste, auch zur Verwunderung des Ausschussvorsitzenden Uwe Klein (SPD).

Übergangslösung

Zum Hintergrund: Der Jugendbeauftragte der Gemeinde, David Krause, war viele Wochen aktiv im Ort und in den Nachbargemeinden unterwegs gewesen, um für einen Jugendbeirat in Glienicke/Nordbahn zu werben. Seine Bemühungen haben sich gelohnt: Er konnte acht Jugendliche für die Mitarbeit im Jugendbeirat gewinnen. Doch aufgrund der Corona-Pandemie konnte eine offizielle Wahl des Jugendbeirates nicht stattfinden, dies ist nur in Präsenzsitzungen möglich. Daher war die Idee erwachsen, „durch eine Arbeitsgruppe den Jugendlichen das Gefühl zu geben, dass sie eine offizielle Benennung bekommen“, wie Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, erklärte. Krause würde „die Arbeitsgruppe betreuen und

an den Sitzungen teilnehmen“, hieß es weiter.

Kompromissvorschlag

Lukas Klein (SPD) und Josephin Bär (DIE LINKE) gaben zu bedenken, dass eine Arbeitsgruppe nicht niedrigschwellig genug sei und man den Teilnehmerkreis lieber offenhalten sollte, am besten in Form eines Jugendforums. Klätke hielt dies für „keine so gute Vorgehensweise. Der Bewerbungszeitraum ist längst abgeschlossen. Den Teilnehmerkreis nochmal zu öffnen, würde ich für unglücklich halten.“ Man sei froh, dass sich Jugendliche für das Amt gefunden hätten und sich auch weiterhin interessiert zeigen würden. Entgegen dieser Anmerkungen aus Sicht der Verwaltungsmitarbeiter einigten sich die Ausschussmitglieder am Ende der Diskus-

sion einstimmig auf den Änderungsvorschlag von Klein und Bär, nachdem ein Jugendforum eingerichtet werden sollte, um Vorarbeiten für den Jugendbeirat tätigen zu können. Die bisherigen Bewerberinnen und Bewerber sollen demnach Gründungsmitglieder des Forums sein. Sollte nach Aufnehmen der Arbeit eines der Mitglieder auf seinen Platz verzichten wollen, könnte ein anderer Interessent aus dem Jugendforum sich zur Wahl stellen.

Wahl wird vorgezogen

Die Bedenken einiger Ausschussmitglieder hielten an, man fühlte sich von der Diskussion sogar „übertumpelt“, sodass bereits am nächsten Tag die Empfehlung bezüglich der Einberufung eines Jugendforums auf der Kippe stand: In einer gemeinsamen Stellungnahme der Fraktionen CDU/FDP und GBL an den Ausschussvorsitzenden und die Fachbereichsleitung bat man darum, „die einstimmige Empfehlung noch einmal zu überdenken und sich doch für die Bildung einer AG auszusprechen.“ Folge dieses Änderungsantrages: Das Thema kam auf die Tagesordnung der darauffolgenden GVT am 2. März, worin beschlossen wurde, die Wahl des Jugendbeirates auf Ende März vorzuverlegen.

Anzeige

Ahnung von Computer ? ... muss ich nicht haben!

Ich bin Ihr kompetenter Experte in der Nachbarschaft,
zu allen Fragen rundum Ihren Mac, Smartphone oder PC.



IT Experte seit über 30 Jahren,

Beratung rundum Apple und Windows,

Installation & Konfiguration von Anwendungen,

Daten Sichern & Neuinstallation,

Programm und Anwender Schulungen,

Kostenlose telefonische Erstberatung







AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 25. FEBRUAR

Verändertes IT-Konzept in Zeiten der Pandemie

(af) Die Ausschussmitglieder legten eine Reihenfolge der Maßnahmen fest, über die im Rahmen der Haushaltskonsolidierung diskutiert werden soll. Des Weiteren stellte die Verwaltung das jährliche IT-Konzept vor. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Festgelegte Prioritäten

Um das strukturelle Haushaltsdefizit abzubauen, hatte die Gemeindevertretung 2019 beschlossen, in Zukunft Eckpunkte für den Haushalt verbindlich zu regeln. Damit soll die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Gemeinde sichergestellt werden. Die Fraktionen waren nun aufgerufen, eine priorisierte Reihenfolge festzulegen, über welche Maßnahmen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung diskutiert werden soll. Ganz oben auf der Liste der zu untersuchenden Aufgabenbereiche stehen die Punkte

- Verringerung des Leistungsumfanges des Bauhofes bei der Grünflächenpflege
- Neukonzeption des Bibliotheksdienstes
- Verzicht auf die Kulturförderung mit eigenem Personal
- Auslagerung von IT-Teilleistungen/Zusammenarbeit mit anderen Kommunen.

An zweiter Stelle stehen

- Wegfall, Reduzierung oder Umbau des Bürgerhaushaltes von einer Projekt- zu einer Förderfinanzierung
- Umbau beziehungsweise die Zusammenführung der Schulsozialarbeit/Jugendarbeit
- Aufgabenbündelung der Seniorenarbeit, der Jugendarbeit und Kulturarbeit
- Kooperation bei der Seniorenarbeit/Jugendarbeit mit freien Trägern

Die geringste Priorität umfassen die Aufgabenbereiche

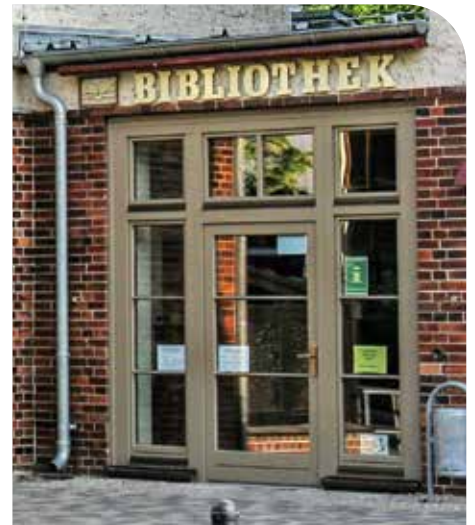
- Umbau der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und des Glienicker Kuriers, schwerpunktmäßig zu einem Online-Medium
- Änderung der Aufwandsentschädigungssatzung
- Prüfen der Synergieeffekte bezüglich der Ausstattung/Technik bei Bauhof/Hallenwarte/Hausmeister
- Auslaufen des Vertrags Gemeinschaftshaus Eichenallee / Alternative: konzentrierte Verlagerung/Bündelung von Aktivitäten dorthin
- Wegfall Kita-Überhangstellen und Darstellung der Auswirkungen des Wegfalls
- Beibehaltung des Bürgerhauses/Verlagerung in Gemeinschaftshaus

- Prüfen der Instandsetzungsstandards von Spiel- und Sportgeräten

Die Themen „Verringerung der Präsenzzeiten Hallenwarte, Übergabe der Sportstätten an die Vereine zur eigenverantwortlichen Verwaltung oder alternativ deren Beteiligung an der Unterhaltung der Sportstätten“ sowie die „Prüfung Standard Friedhof und Umstrukturierung der Friedhofsunterhaltung“ werden derzeit bearbeitet und erhielten dadurch keine Priorisierung. Der Ausschuss empfahl der Verwaltung obige Prüfreihenfolge mit sechs Ja-Stimmen und drei Nein-Stimmen.

Bürgerpostfach, E-Rechnung und Telearbeitsplätze

Die Verwaltung schreibt stetig das IT-Konzept fort und informiert darüber jährlich den Hauptausschuss. Wegen der Coronavirus-Pandemie fällt das Konzept der Gemeinde Glienicke/Nordbahn in diesem Jahr anders aus als in den Vorjahren. Eine Umsetzung aller geplanten Projekte konnte innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes nicht erfolgen. Vielmehr mussten zahlreiche neue interne und externe Herausforderungen, die sich durch die Pandemie ergeben haben, gemeistert werden. Daher investierte die Verwaltung einige Haushaltsmittel im Rahmen des Budgets anders als ursprünglich geplant. So ist die digitale Zeiterfassung um eine digitale Urlaubsverwaltung erweitert worden. Die Beschäftigten der Gemeinde werden damit in die Lage versetzt, den Urlaub am Rechner zu planen und zu beantragen. Auch die Kitas sind mit mobilen Geräten ausgestattet worden und werden in die Lage versetzt, an der elektronischen Zeiterfassung und an der Urlaubsverwaltung teilzunehmen. Außerdem ist das Bürgerpostfach zur verschlüsselten datenschutzkonformen Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgreich eingeführt worden. Bis dato existieren 64 Servicekonten. Des Weiteren erfolgt ein Relaunch der Internetseite der Gemeinde. Inhaltlich ist hier der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Eine Umstellung ist noch für 2021 vorgesehen. Die sogenannte E-Rechnung ist im Haushalts- und



Steht ganz oben auf der Liste der zu untersuchenden Aufgabenbereiche: der Bibliotheksdienst

Kassensystem der Verwaltung ebenfalls gestartet. Rechnungen können nunmehr digital bearbeitet werden. Was die Telearbeitsplätze („Home-Office“) betrifft, sind mit Stand Februar 2021 34 Personal Computer an Beschäftigte aus allen Bereichen der Verwaltung ausgegeben worden. Seit März 2020 ist der Anteil an Telearbeit pandemiebedingt sukzessive erhöht worden. Nahezu jeder Bereich der Verwaltung kann mittels Telearbeit abgesichert werden.

Weitere IT-Projekte in diesem Jahr sind durch die Erfahrungen des vergangenen Jahres bewusst eingeschränkt worden. Daher liegt das Hauptaugenmerk auch weiterhin in der Bewältigung der Pandemie beziehungsweise in der Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit der Verwaltung. Jedoch wird unter anderem seit März auf der Homepage ein neues Modul zur Verfügung gestellt, mit dem die Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzt werden, für die verschiedenen Bereiche Online-Termine bei der Verwaltung zu buchen. Hinzu kommt, dass die Gemeindeverwaltung permanent gesetzliche Anforderungen des Landes und des Bundes umsetzen muss. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zum „E-Government“ erfolgt weiterhin sukzessive und punktuell.

Archivsatzung

Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung mit sieben Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme die Archivsatzung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.



AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 2. MÄRZ

Weg für gemeinsames Bauamt mit Mühlenbecker Land ist frei

(af) Grünes Licht für ein in Brandenburg einmaliges Projekt: Mit großer Mehrheit hat die Gemeindevertretung sich für ein gemeinsames Bauamt von Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land ausgesprochen. Wenn jetzt noch die Nachbargemeinde ihre Zustimmung signalisiert, dürfte bereits in diesem Jahr das Vorhaben umgesetzt werden. Des Weiteren sprachen sich die Gemeindevertreter für die Auslagerung des Nahwärmenetzes aus und stimmten mehrheitlich für die Variante des Betriebsführungs-Contracting. Außerdem stellten sich die Bewerberinnen und Bewerber für die von der GVT zu wählenden Gremien des Klimabeirates und Jugendbeirates vor. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Zwischen Aufbruchstimmung und Skepsis

Es ist viel diskutiert worden in den vergangenen zwei Jahren. Die Gemeindevertreter wägen Vor- und Nachteile ab. Es mussten Ängste und Befürchtungen bei dem einen oder anderen GVT-Mitglied genommen und viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Doch nach dem Motto „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ macht sich Glienicke auf den Weg in die Zukunft. Denn darum geht es den meisten Kommunalpolitikern. Mit der mandatierenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung soll die Qualität des Bauamtes unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der Gemeinden erhöht werden. Das bedeutet, dass Glienicke seine Mitarbeiter nicht abgeben muss, sondern diese zur Verfügung stellt. Beide Kommunen bilden einen Mitarbeiterpool. Neben der Bündelung von Kompetenzen soll auch die gegenseitige Vertretung bei Urlaub oder im Krankheitsfall gewährleistet werden. Die Probezeit für das Projekt beträgt fünf Jahren. Funktioniert die Zusammenarbeit nicht, kann man sich ohne größere Probleme auch wieder trennen. Doch das wird nach Aussage von Christian Hortien (GBL) nicht passieren. „Die Vorteile eines gemeinsamen Bauamtes werden sich schnell herauskristallisieren. Daher wird sich die Skepsis schnell zerstreuen.“ Auch Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) kann der Entscheidung nur Positives abgewinnen. Der Beschluss sei nachhaltig, „weil wir die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde erhalten“. Zwar betreute man nun Neuland, stelle aber die kommunale Selbstständigkeit sicher. Von einem Projekt der Zukunft sprach Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), mit dem Glienicke die Eigenständigkeit bewahre und dem Bürger auch in Zukunft einen sehr guten Service anbieten könne. Für ihn sei das gemeinsame Bauamt nur der Anfang. Er könne sich darüber hinaus auch ein gemeinsames Stadtwerk

mit Mühlenbecker Land vorstellen. Dagegen blieb das Misstrauen bei AfD und SPD. „Ich stand dem Projekt extrem kritisch und ablehnend gegenüber“, gab Uwe Klein zu. Er betonte, dass diese Entscheidung keine für die Ewigkeit, sondern erst einmal auf fünf Jahre angelegt sei. Daher werde man abwarten und dem Ganzen eine Chance geben. Kathrin Kröger (SPD) verweigerte dem Beschluss ihre Zustimmung, da sie die Bürgernähe der Verwaltung ausgehebelt sehe. Keine Synergieeffekte sieht die AfD in dem Zusammengehen der beiden Gemeinden. „Die Bürger wollen kein gemeinsames Bauamt. Sie lehnen es einfach ab.“ Mit 14 Ja- und drei Nein-Stimmen, bei zwei Enthaltungen sprach sich die GVT deutlich für ein im Land Brandenburg einmaliges Projekt aus.

Welche Variante ist für die Gemeinde die Bessere?

Das Nahwärmenetz von Glienicke/Nordbahn wird ausgelagert und an einen Dienstleister abgegeben. Die Gemeinde behält aber einen gewissen Gestaltungsspielraum. Das entschied die Gemeindevertretung mit großer Mehrheit. Die Errichtung des Nahwärmenetzes ist

in den vergangenen Jahren gut vorangekommen, jedoch benötigen die Anlagen eine qualifizierte Betreuung im Sinne eines effizienten Energiemanagements. Und diese fehlt der Gemeinde. Daher braucht die Verwaltung technisches Know-How in Gestalt von Ingenieuren, die die Energie- und Wärmeerzeugeranlagen kompetent betreuen und optimieren. Aber: Die Verwaltung stößt hier schon jetzt deutlich an ihre Grenzen. Vor diesem Hintergrund sprach sich eine Mehrheit der Gemeindevertreter für das Betriebsführungs-Contracting aus. Hier wird lediglich die Betriebsführung ausgeschrieben und auch ausgegliedert. Die technische Ebene und deren Kosten verbleiben in der Obhut der Gemeinde. Damit obliegt Glienicke auch der weitere Ausbau sowie die Erneuerung. Der Ausbau der Anlagen würde damit weiter den Gemeindehaushalt belasten. Im Gegenzug fließt ein Netznutzungsentgelt, zu zahlen vom Auftragnehmer, in den Haushalt ein. Die Betriebsführung übernimmt den Betrieb, die Instandhaltung, Wartung und die Optimierung der Anlagen, Einkauf der notwendigen Energieträger, den Wärmevertrieb sowie die Abrechnungsmodalitäten. Weitere Verantwortung übernimmt sie für die Abrechnung der stromerzeugenden Anlagen. „Wir dürfen nicht den Fehler machen, alles aus der Hand zu geben und nur noch Rechnungen zu erhalten“, sagte Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE). Er votiere daher für das Betriebsführungs-Contracting. Das tat auch Wundermann. Das Nahwärmenetz sei wichtig,



Wollen bald die Geschicke in der Gemeinde mitbestimmen: Die designierten Mitglieder des Jugendbeirates. GVT-Vorsitzender Uwe Klein (l.), David Krause (Mitte, hinten), Jugendbeauftragter der Gemeinde, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (r.) freuen sich auf frischen Wind.

um einen Klimabeitrag zu leisten. Daher dürfe man dieses nicht in die Verantwortung eines Auftragnehmers geben, der die alleinige Verantwortung trage. „Dann

hätte der neue Klimabeirat auch keine Gestaltungsmöglichkeiten mehr.“ Dagegen machten sich andere Fraktionen für das Energieliefer-Contracting stark. Danach

wäre das Netz wie auch die Betriebsführung in die Verantwortung des Auftragnehmers gegeben worden. Dieser muss für eine Laufzeit von zehn Jahren den erfolgreichen Betrieb ausführen. Bei Vertragsabschluss hätten Parameter wie ein Netzausbau, Investitionen in das bestehende Netz, Effizienzsteigerungen vereinbart werden können. Im Regelfall gehen alle betreffenden Bauteile des Netzes in das Eigentum des Auftragnehmers über. „Die Verwaltung ist nicht so aufgestellt, dass sie das Betriebsführungs-Contracting begleiten kann. Wir haben auch nicht die finanziellen Mittel, jemanden einzustellen“, sagte Hortien. Daher hätte man gut daran getan, sich für das Energieliefer-Contracting zu entscheiden. Auch dann könne man die Anlage weiterentwickeln und energieeffizient bestreiten. Das gelte besonders mit Blick auf eine CO₂-Reduzierung und die Feinstaubbelastung.

■ KURZ UND KNAPP:

Nachbarschaftstreff Eichenallee 10: Die Nutzungsfreigabe für den Nachbarschaftstreff ist mit Datum 10. Februar durch das Bauordnungsamt erteilt worden.



Trödelmarkt: Der Vertrag mit dem neuen Betreiber ist geschlossen worden. Der erste Trödelmarkt würde planmäßig am 11. April stattfinden. Die Wiedereröffnung hängt weiterhin von der Corona-Situation ab.



Baumfällung: Florian Lanz, Geschäftsführer der investierenden Firma für das Bauvorhaben Hauptstraße 1-3, Oranienburger Chaussee, hat sich für die ungenehmigten Fällungen auf dem genannten Grundstück entschuldigt. Der Firma sei ein Fehler unterlaufen und sie werde für die erforderlichen Ersatzpflanzungen sorgen.



Die **Feuerwehr Glienicke/Nordbahn** wird ein neues Feuerwehr-Einsatzfahrzeug DLAK 23/12 (Drehleiter) erhalten. Die Kosten belaufen sich auf knapp 760.000 Euro. Das beschloss die Gemeindevertretung einstimmig.



Die Gemeindevertretung beschließt die Fortführung des Betriebes des **Kiezbusses** bis zum 31. Dezember 2021.

Der zweijährige Probebetrieb der Linie vom S-Bahnhof Frohnau über Glienicke/Nordbahn bis Schildow Kirche ist am 31. März ausgelaufen, hat aber gute Chancen, in den Nahverkehrsplan des Landkreises aufgenommen zu werden. Eine Änderung des Nahverkehrsplanes findet erst zum 1. Januar 2022 statt. Für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. Dezember dieses Jahres bezahlt die Gemeinde 411.000 Euro.



Die Gemeindevertretung hat einer Aktualisierung der **Archivsatzung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn** zugestimmt.



Die **Entgeltordnung zur Vermietung von Gebäuden und Räumen der Gemeinde** ist von der GVT ebenfalls beschlossen worden.



Die Ausschusssitzungen und Sitzungen der Gemeindevertretung finden seit der Corona-Pandemie als Hybridsitzungen (Präsenz- und Videoveranstaltung) statt. Ab der nächsten GVT können sich auch alle interessierten Bürger in die **Online-Sitzungen** einschalten. Das entschied die GVT mehrheitlich. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde und in dieser Ausgabe des Glienicker Kuriers

Viele Bewerber für die Beiräte

Noch Ende März sollen ein Klimabeirat sowie ein Jugendbeirat gewählt werden. Daher stellten sich die Bewerberinnen und Bewerber kurz den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern vor. Für den Klimabeirat kandidieren Erik Beier, Britta Fiedler, Stefan Hesse, Christian Hortien sowie Andreas Maluck, Barbara Neeb-Bruckner, Heinrich Neumann und Sonja Vorwerk-Halve. Für den Jugendbeirat werfen Alice Feller, Emily Buhr, Henning Kaul, Maximus Schrang, Rigobert Lauffer, Svenja Herm, Tamina Fiebach und Yannik Zwanzig ihren Hut in den Ring.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaueudereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



Gartenpflege



Gehwegreinigung



Hausmeister-Service



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Glasreinigung



Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

16. SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 8. MÄRZ

Jugendarbeit und Schule müssen neue Wege gehen

(sg) „Die Jugendlichen fühlen sich als die großen Verlierer der Corona-Pandemie“ – so lautete das ernüchternde Fazit des Jahresberichts der Jugendsozialarbeiter der Gemeinde Gliencke/Nordbahn. Die Jugendlichen leiden sehr unter den Einschränkungen – das wurde in den Ausführungen von Andreas Brandt, Leiter des Jugendclubs, deutlich. Er erläuterte, wie die Jugendarbeit im vergangenen Jahr vonstatten ging. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Ein Großteil der Arbeit sei dem Lockdown zum Opfer gefallen, das Team habe sich anfangs hauptsächlich mit der Erstellung eines Hygienekonzepts und der Umstellung und Anpassung der Jugendarbeit beschäftigen müssen. Von Juni bis Dezember konnte der Jugendclub nur in eingeschränktem Betrieb öffnen, durchschnittlich drei beziehungsweise neun Besucher (nach den Lockerungen im Sommer) täglich machten von den Angeboten Gebrauch. Was auch dadurch begründet war, dass sich

die Treffpunktarbeit enorm verändert hatte: Datenerfassung, Voranmeldung, Maskenpflicht, Hygienevorschriften waren die Schlagworte. Hinzu kam, dass die so beliebte Küche und weitere Räume im „First Floor“ nicht nutzbar waren. „Was stark gefehlt hat, war der Bewegungsfreiraum, aber auch der persönliche Kontakt zu Gleichaltrigen“, sagte Brandt. Außerdem seien Kinder in der Gestaltung ihrer Freizeit viel unverbundlicher. Voranmeldung in bestimmten Zeitfenstern entspreche dem nicht.

Besonders schwer sei der Zielgruppe zu vermitteln gewesen, „dass die Jugendarbeit ab den 14. Lebensjahr untersagt war“. So seien die Jugendsozialarbeiter hauptsächlich draußen unter anderem an der Skaterbahn oder im Park anzutreffen gewesen. „Wir haben viele Gespräche über die aktuelle Situation geführt, aber auch über die Ängste und Sorgen geredet“, berichtete Brandt. Bei vielen würde eine wichtige Zeit im Leben „flöten gehen“ hieß es weiter. Der persönliche Kontakt wür-

Anzeige

de fehlen, Aggressionen und Depressionen verstärkt und auch der Alkoholkonsum wieder zunehmen. Sich direkt mit Gleichaltrigen auszutauschen sei etwas anderes, als auf digitalem Wege. Andererseits sind genau das die Räume, in denen sich die Jugendlichen „aufhalten“ und in denen sich auch die Jugendarbeit bewegen müsse. Doch aufgrund der Datenschutzverordnung sei dies kein leichtes Unterfangen. „Aber wir bleiben an dem Thema dran“, so Brandt.

sen muss. Im Rahmen des Digitalpaktes soll Schule sich zu einem modernen Unterricht hin entwickeln, in dem die Medien sinnbringend eingesetzt werden. Diese Entwicklung wurde durch die Pandemie beschleunigt. „Diesen Schwung“ möchten die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule weiter nutzen, wie Sonja Roßkopf im Namen der Medien-AG den Ausschussmitgliedern mitteilte. Der Lehrkörper sei inzwischen „gut in die Materie eingearbeitet und auch die Schüler möchten gerne digital weiterarbeiten“, so die Beobachtungen. Ihre Kollegin Melanie Roth konnte sich dem nur anschließen und machte deutlich, dass „schnelle und unkomplizierte Wege“ nötig seien, um „die Mittel aus dem Digitalpakt nutzen zu können. Es gibt tolle Möglichkeiten, klassisches Unterrichten mit digitalem Lernen zu verbinden“, so Roth weiter. Der Wunsch der Schule sei es, zukünftig jeden Schüler und auch jede Lehrkraft mit einem mobilen Endgerät auszustatten. Aktuell stünden 68 Geräte für das digitale Lernen zur Verfügung, wie Schulleiterin Antje Burmeister zusammenfasste. Ihr und ihrem Kollegium sei bewusst, dass nicht allen 700 Schülern ein Gerät zur Verfügung gestellt werden kann, „aber wir äußern diesen Wunsch aus pädagogischer Sicht und müssen wissen, wohin es geht“.

Auch der Ausschussvorsitzende Uwe Klein (SPD) sieht die Notwendigkeit, den Digitalpakt weiter voranzutreiben, er wolle dennoch die Erwartungen dämpfen: „Es ist gut und richtig, dass wir starten und die Mittel freigeben, es heißt aber nicht, dass wir 700 Tablets anschaffen.“ Es gehe nicht nur um die Anschaffung von mobilen Endgeräten, sondern auch um die technische Infrastruktur, die geschaffen und betreut werden müsse. Im nächsten Schritt sei es nötig, die Ausschreibungen auf den Weg zu bringen. Laut Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, Jana Klätke, sei im Haushalt bereits eine Stelle vorgesehen, denn „ein solches Netzwerk braucht eine ähnliche Betreuung, wie das Netz der Gemeindeverwaltung“. Den Beschlussvorschlag für die Freigabe der eingestellten Mittel für das Projekt „DigitalPakt Schule – IT-Basis-Ausstattung an Schulen im Land Brandenburg“ in Höhe von 314.000 Euro fassen die Mitglieder einstimmig.

Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren



Borchert
DACH+FASSADE
Baustoff - Fachhandel

Wir sind als Groß- und Einzelhändler Ihr Fachmarkt für:

- Tondachziegel
- Holzbau
- Betondachsteine
- VELUX Fenster
- Metalldächer
- Dämmstoffe
- Dachbahnen
- Werkzeuge
- Dachrinnen
- Arbeitskleidung
- Bauelemente
- Gala-Baustoffe

Borchert kann das.
Kompetenz und Erfahrung für Ihr Projekt

www.borchert-berlin.de

6x in Berlin + Brandenburg

Niederlassung Velten:
16727 Velten
Berliner Straße 5
Tel. (03304) 39 56 - 0

Filiale Tegel:
13507 Berlin-Tegel
Seidelstraße 31
Tel. (030) 435 604 - 0

Wir sind Sponsor/
Förderer des
BSC Fortuna Gliencke



Den Digitalpakt weiter auf den Weg bringen

Digitalisierung ist auch eines der Themen, mit denen sich Schule spätestens seit der Corona-Pandemie intensiv befas-



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0
Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0
Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0
Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0
www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 11. MÄRZ

Gewitterwolken über dem Bauernhof

(af) Eigentlich wollte der Investor neue Varianten für die Bebauung hinter dem Bauernhof vorstellen. Jedoch dominierte nach der Präsentation ein Schlagabtausch zwischen einigen Ausschussmitgliedern und dem Eigentümer die weitere Diskussion. Das gemeinsame Bestreben, den einsturzgefährdeten Bauernhof zu retten, mündete in eine offene Konfrontation. Außerdem stellte ein weiterer Eigentümer sein Baukonzept auf dem Areal an der Oranienburger Chaussee zwischen Hauptstraße und Schönfließer Straße vor. Für die Errichtung von Wohnungen wird in ein paar Jahren das Restaurant „greenHouse“ weichen müssen. Des Weiteren präsentierte die Verwaltung ihren Jahresbericht 2020 über Baumfällgenehmigungen und Ersatzpflanzungen. Den Ausschuss leitete Dr. Ulrich Strempele (CDU/Freie Demokraten).

Auf der schwierigen Suche nach einem Kompromiss

Das Wort Erpressung hatte im Ausschuss niemand in den Mund genommen. Doch der Vorwurf an Tina Bajric, Vertreterin des Investors Best Place, war eindeutig: Es wird Druck auf die Gemeindevertreter aufgebaut, um das Projekt am Dorfteich zu beschleunigen. Die Eigentümerin zeigte sich empört, kritisierte einige Ausschussmitglieder für ihre fehlende Kompromissbereitschaft und drohte, das Areal wieder zu verkaufen. Aber was war geschehen? Die Architektin Julia Tophof hatte vier Varianten auf den Tisch gelegt, wie das Gebiet hinter dem Bauernhof aussehen

konnte. Der ursprüngliche Entwurf im Februar sah zwei Gebäude vor. Das eine sollte entlang der Hattwichstraße mit drei Stockwerken zuzüglich eines Dachgeschosses entstehen. Das andere war direkt hinter dem Bauernhof geplant, sollte ein Geschoss niedriger ausfallen und an die Goebenstraße angrenzen. Kritik an der Massivität der Bauten kam auf. Also änderte der Investor die Planungen und stellte drei weitere Varianten vor, die unter anderem neben dem Wohnhaus an der Hattwichstraße (drei Stockwerke plus Dachgeschoss) zwei Stadtvillen an der Goebenstraße vorsehen. Der angedachte zweite Bau direkt hinter dem Gehöft sollte

dafür weichen. Der Ausschuss zeigte sich mit den Neuerungen unzufrieden. „Die Pläne sind mir immer noch zu wuchtig und drohen, das Ensemble des Bauernhofes zu erschlagen“, sagte Wolfgang Radinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN). Kathrin Kröger (SPD) sieht in den vorgelegten Varianten keine Kompromisslösung und bezeichnete die Bauten als unpassend für die Gegend. Bajric erinnerte die Gemeindevertreter noch einmal an den schlimmen Zustand des Gehöftes und an dessen überschaubare Haltbarkeit. Zu allem Unglück habe sich im Wohnhaus des Bauernhofes noch ein Wasserschaden ereignet. „Der Bauernhof wird sich bald selbst erschlagen, weil er in sich zusammenbricht.“ Daraufhin erinnerte Uwe Klein (SPD) die Investorin daran, dass Eigentum verpflichte und sie den Schaden beheben müsse. Des Weiteren kritisierte er den „Slang“, der ihm nicht gefalle. Bajric verfuhr nach dem Motto: „Kommt in die Gänge, sonst fällt der Bauernhof in sich zusammen.“ Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD, warf Bajric beim Wasserschaden sogar unterlassene Werterhaltung vor und Dietmar Rekow, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der GBL zählte die Investorin an. „Es ist nicht unsere Schuld, dass der Bauernhof umfällt. Sie haben die Verpflichtung, das Gebäude zu sichern.“ Carla Affeldt (GBL) sprach von Druck, den die Investorin aufbaue und monierte, dass der Eigentümer wusste, worauf er sich beim Kauf einließ. Die so Gescholtene wehrte sich und erinnerte daran, dass sie den Bauernhof im Sommer 2020 gekauft habe, die Diskussion um diesen aber schon 30 Jahre andauere. „Ich werde nicht in einen Kampf mit einer Gemeinde gehen. Den kann der Investor nicht gewinnen. Wir wollten etwas Gutes tun und ein schönes Ensemble errichten“, sagte sie. Wenn die Gemein-



Angesagte Location: Das Restaurant „greenHouse“ in Glienicke/Nordbahn liegt an der Oranienburger Chaussee zwischen Schönfließer Straße und Hauptstraße.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicke Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



devertreter dies nicht wollen, werde für sie ein Verkauf des Grundstücks in Frage kommen. „Ich will hier nicht als böse Investorin dastehen.“ Zudem gebe es viele Vorgaben der Denkmalschutzbehörde. Diese wolle eine klassische Trennung zwischen alt und neu und keine Altbauimitate wie zum Beispiel ein Schrägdach. Sie sei weiterhin kompromissbereit und könne sich ein Stockwerk weniger in der Hattwichstraße vorstellen, wenn sie dafür auf der Streuobstwiese entlang der Goebenstraße bauen dürfe. Dr. Stempel bemühte sich um eine Deeskalation und warb für einen gesonderten Termin, um das Thema erneut auf die Tagesordnung zu bringen. Der Ausschuss sprach sich für eine Sondersitzung am 13. April aus, in der der Investor eine neue Variante vorstellen soll.

82 neue Wohnungen sollen entstehen

Die Location „greenHouse“ wird in drei bis fünf Jahren in Glienicke/Nordbahn von der Bildfläche verschwinden. Das sagten die Eigentümer. Stattdessen soll auf dem Grundstück an der Oranien-

burger Chaussee zwischen Hauptstraße und Schönfließer Straße ein Gebäude mit 82 Wohnungen entstehen. Die Gesamtfläche beträgt knapp 4.600 m². Das in einer Riegelform geplante Haus ist vier Stockwerke hoch und in der Mitte soll eine fünfte Etage mit einer Fläche von 200m² entstehen. Zwar gab es auch Stimmen, die das Gebäude als zu mächtig einstufen, aber allen Ausschussmitgliedern war daran gelegen, dass sich das Projekt an die Kubatur des dann gegenüber der Hauptstraße liegenden Bauwerkes orientieren soll. „Uns ist die Torfunktion sehr wichtig und es soll kein großer architektonischer Bruch sein“, sagte Dr. Stempel. Beide Gebäude sollen das „Eingangstor“ in den Ort darstellen. Architekt Jochen Eichner will auf die Einwände und Hinweise des Ausschusses eingehen und sich an den veränderten Gegebenheiten orientieren. Das Gremium wird sich wieder am 6. Mai mit der Thematik beschäftigen. Die Eigentümer des „greenHouse“ wollen, sobald es die Bedingungen durch die Corona-Pandemie zulassen, das Restaurant wieder öffnen. Das Glashaushaus war auch nur als ein

Provisorium gedacht und im März 2017 feierlich eröffnet worden.

Übersicht über gefälltte Bäume

Eine Übersicht über die gefälltten Bäume 2020 gab Masaharu Zloch, verantwortlicher Verwaltungsmitarbeiter für den Baumschutz. Demnach sind für 395 Bäume Fällanträge gestellt worden. Es wurde die Fällung von 334 Bäumen genehmigt und 287 Ersatzpflanzungen beauftragt. 61 Fällungen sind durch die Verwaltung abgelehnt worden. Die 334 zu fällenden Bäume teilen sich folgenderweise auf: Standsicherheit (105), Bauvorhaben (129), Abgestorben (70), Pflegehieb (18) und Schäden am Haus (12).

Im Jahr 2020 wurden acht Maßnahmen zum Erhalt und Pflege und zwei freiwillige Pflanzungen von Bäumen auf privaten Grundstücken bezuschusst. Es sind insgesamt 1.589,89 Euro an die Antragssteller ausgezahlt worden. Im Jahr 2019 wurden fünf Maßnahmen zum Erhalt und Pflege und eine freiwillige Pflanzung von Bäumen auf privaten Grundstücken bezuschusst. Die Verwaltung zahlte insgesamt 1.352,59 Euro an die Antragssteller aus.

Anzeige

Ist ein mitreißendes Saxophonsolo ein Klangwunder?

Sandra Nath,
Hörakustikerin



PHONAK
life is on

Entdecken Sie das Wunder der Klänge neu: Phonak Paradise mit unvergleichbarer Klangqualität.

- Frischer natürlicher Klang
- Brillantes Sprachverstehen
- Personalisierte Störgeräuschunterdrückung



Phonak Audéo™ Paradise

So klingt
das Paradies.

Jetzt Termin vereinbaren und unverbindlich Probe tragen!



HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker
...die Spezialisten für gutes Hören.

Glienicker Spitze (B 96)
Schönfließer Straße 83
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 033056/40 92 14

Pankow-Wilhelmsruh
Hauptstraße 42
13158 Berlin
Tel.: 030 / 617 44 898

www.akustik-sb.de

VERWALTUNG STELLT SICH VOR: BEREICH BAUHOFF (TEIL 6)

„Der Bauhof ist der Hausmeister von Glienicke“

(sg) Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn erstreckt sich über ein Gebiet von 4,6 Quadratkilometer. Verantwortlich dafür sind acht Mitarbeiter im Bauhof, die im Ort nach dem Rechten sehen und tatkräftig – sei es bei Notfällen, Engpässen auf Baustellen oder bei öffentlichen Feierlichkeiten – anpacken. Ende 2018 zog der Bauhof von der Bieselheide in neue Räumlichkeiten direkt neben der Feuerwehr in der Hattwichstraße und ist damit zentraler im Ort verankert. Den Bauhofmitarbeitern kann man überall und zu (fast) jeder Zeit über den Weg laufen.

Ihre wichtigste Aufgabe ist die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, wie Steffen Bork sagt. „Die komplette Verkehrssicherungspflicht von sämtlichen Gehwegen gehört zu unserem Spektrum“, so der Bauhofleiter. Die Gemeinde muss die Sicherheit auf allen gemeindeeigenen und öffentlich zugänglichen Plätzen gewährleisten. Dafür sind die Bauhofmitarbeiter auf den Straßen und Gehwegen der Gemeinde im Einsatz. Hier gilt es, nach Schadstellen zu sehen. Bei Bedarf werden sie umgehend ausgebessert, etwa, wenn sich Steine gelockert haben und Platten hochstehen. Aber auch das Aufstellen, Optimieren und Sauberhalten von sämtlichen Straßenverkehrsschildern fällt in diesen Aufgabenbereich.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter

Einen großen Teil der Arbeit nimmt die Pflege der Grünflächen in Anspruch. Ist der Heckenschnitt Ende Februar abgeschlossen, der Winterdreck abgeräumt und die Bushaltestellen gesäubert, geht

es fließend in die Mähsaison über. Hauptsächlich die Flächen im Sonnengarten sind dann zu bearbeiten. „Wir gehen alle Stiche und Durchwegungen durch“, so Bork. Aber auch alle gemeindeeigenen Grundstücke, der Sportplatz in der Märkischen Allee und das Abwasserbecken – eine riesige Grünfläche von etwa 5.500 Quadratmetern – müssen bearbeitet werden. Zu den Grundstücken der Gemeinde gehört unter anderem auch der Waldfriedhof, der durch die Mitarbeiter des Bauhofs in Schuss gehalten wird. In regelmäßigen Abständen sind die Kollegen dorthin unterwegs, um die Hecken und Bäume sowie die Gehwege und die Kapelle zu pflegen. Auch bei der Aushebung der Gräber wird mit dem Schaufelbagger geholfen. Geschlossen werden die Ruhestätten aber von Hand, „alles andere fände ich pietätlos“, so Bork. Bricht der Herbst an, muss zusätzlich zum Rasenschnitt das Laub beseitigt werden. Und wenn, wie im vergangenen Winter, verhältnismäßig viel Schnee fällt, sind die Busspuren freizuhalten. Dann geht es mitunter um 4 Uhr morgens los.

Learning by doing

Ansonsten öffnen sich in der Sommerzeit um 6.30 Uhr beziehungsweise um 7 Uhr im Winter die Pforten des Bauhofs. Zuerst bespricht das Team den Tagesplan und wird anschließend in den Einsatz geschickt. „Immer zu zweit, falls mal etwas passiert“, Sicherheit ist dem Bauhofleiter ganz wichtig und eine korrekte Kalkulation. Dafür ist er am Anfang – seit 2018 leitet Bork den Bauhof – bei sämtlichen Einsätzen mitgefahren und hat mit angepackt. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Wenn Not am Mann ist, geht der Chef mit seinem Team auf Tour. Das ist häufig der Fall, denn es gibt jede Menge zu tun. Und nur so könne er auch ganz genau einschätzen, wieviel Aufwand für welche Tätigkeit notwendig ist, erklärt Bork.

Im vergangenen Jahr hatte das Team 303 Aufträge abzuarbeiten. In Spitzenzeiten kommen monatlich 40 Aufträge zusätzlich zur eigentlichen Arbeit hinzu, von den Märkermeldungen abgesehen. 2020 gab es davon 69. Die Bürger können über das Meldesystem auf der Webseite der Gemeinde auf Schäden aufmerksam machen, etwa über nicht funktionierende Straßenlaternen, zugemüllte Flächen oder Hundekot auf den Gehwegen.

Letzteres ist ein großes Thema in der Gemeinde und hält die Mitarbeiter auf Trab. Regelmäßig müssen neben 98 Müll-eimern im Ort auch 34 Hundetoiletten geleert und mit neuen Beuteln bestückt werden. Pro Spender sind es 200 Tüten. „Die sind oft am nächsten Tag schon weg“, erzählt Bork und ärgert sich dann über Beschwerden aus der Bevölkerung, der Bauhof hätte seine Arbeit nicht getan. „Aber es gibt auch viele Bürger, die uns loben“, fügt der 50-Jährige lächelnd hinzu.

Abgearbeitet werden die Aufträge nach Priorität. Dafür hängt im Büro des Bauhofleiters eine Prioritätenwand, damit er den Überblick nicht verliert und alles gut eintakten kann. Eine sehr aufwendige Arbeit ist zum Beispiel die Anbringung der Bewässerungssäcke an über 300 jungen Bäumen. Die Aufstellung des Krötenfangzauns hinterm Rathaus hingegen war schnell erledigt.

Apropos Bäume: Überall, wo es erforderlich ist, werden die Bäume im Rahmen des sogenannten Lichtraumprofils beschnitten, damit die Wege frei sind.



Auch der Nachwuchs interessiert sich für die Arbeit auf dem Bauhof: Der 16-jährige Maximilian Rudolph absolviert sein Bundesfreiwilligenjahr beim Bauhof und fühlt sich von Bauhofleiter Steffen Bork (links) und Andreas Brack (Mitte), der sich vorrangig um die Werkstatt kümmert, gut umsorgt.

Die Äste sollten mindestens einen Meter vom Fahrbahnrand entfernt sein, damit keine Fahrzeuge beschädigt werden. Was nicht in den Zuständigkeitsbereich des Bauhofs fällt, sind Baumfällungen. „Dafür fehlt uns die entsprechende Ausrüstung“, so Bork. Ist aber Gefahr durch umgefallene Bäume im Verzug, werden diese durch seine Mitarbeiter beseitigt.

Der Bauhof ist an vielen Stellen involviert

Soweit es sich um Kleinigkeiten handelt, werden die Arbeiten von den Bauhofmitarbeitern erledigt. Handelt es sich um aufwändigere Projekte, muss der Auftrag gegebenenfalls an das entsprechende Amt weitergereicht werden. „Wir unterstützen grundsätzlich bei allen Baumaßnahmen der Gemeinde. Wir arbeiten zu, wenn die Mittel nicht ausreichen“, berichtet Bork. Und da die Beauftragung externer Firmen mit langen Wartezeiten verbunden ist, legt der Bauhof oft selber Hand an: So wurden die Behelfsrampe an der Skaterbahn oder die Graffitiwand „inhouse“ errichtet. Auch beim Neubau auf dem Sportplatz an der Bieselheide hat Borks Team mitgearbeitet. Die Kosten für die Projekte aus dem Bürgerhaushalt würden „durch die Decke gehen“, würde hier nicht vom Bauhof unterstützt werden. „Oder denken Sie an all die Feste im Ort“, geht es mit der langen Liste weiter: Egal, ob beim Kinderfest, dem Herbstfest oder dem Kultursommer – der Bauhof ist auf irgendeine Art und Weise involviert. „Ich sage immer, der Bauhof ist der Hausmeister von Glienicke“, fügt Bork hinzu.

Es wird nicht nur genau festgehalten, was zu machen ist, sondern auch,



Im Dienste der Enten: Auch das Entenhäuschen auf dem Dorfteich wird vom Bauhof vor der kalten Jahreszeit ins Winterquartier gebracht, instandgesetzt und im Frühjahr wieder zum „Schwimmen“ gebracht.

was gemacht worden ist. „Kontrolle muss schließlich sein“, sagt der Chef. Das gilt vor allem bei der Kontrolle der Spielplätze. Diese werden immer freitags begutachtet. „Hier sind wir in der Sicherungspflicht und müssen genau protokollieren“, erklärt der Experte.

Was neben all der Arbeit vor Ort zusätzlich anfällt, ist die Instandhaltung der Gerätschaften und der Fahrzeuge. Zum Fuhrpark des Bauhofs gehören fünf Multicars, eine Kehrmaschine, drei Rasentraktoren, ein Hochgrasmäher sowie zwei Bagger. „Wir warten unser Equipment selber, rüsten selber um. Im Sommer kann ich es mir nicht leisten, einen kaputten Rasenmäher für zwei Wochen in die Werkstatt zu geben“, erklärt Bork.

Zuständig für die Werkstatt und die Reparaturen ist Andreas Brack. Er ist 20 Jahre am Bauhof tätig und kann fast alle Instandsetzungsarbeiten an den Fahrzeugen und meisten Gerätschaften wie Laubgebläse oder Freischneider durchführen. Natürlich ist jeder Mitarbeiter angehalten, nach den Einsätzen die Geräte zu reinigen und pfleglich damit umzugehen. Aber da hat der Leiter des Bauhofs nichts auszusetzen, mit seinem Team ist er rundum zufrieden.

Anzeige



Gehört auch zum Aufgabenbereich: das Aufstellen, Optimieren und Sauberhalten von sämtlichen Straßenverkehrsschildern

CLAUDIA SALEIN RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87

FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:
Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr



ZWISCHEN GRUNDSCHULE UND EINKAUFSZENTRUM ENTSTEHT EIN NEUER WOHNKOMPLEX

Erdaushubarbeiten beginnen nach Osterferien

(af) Eine Großbaustelle wirft ihre Schatten voraus: Auf dem Grundstück zwischen der Grundschule und dem Einkaufszentrum Galerie Sonnengarten in Glienicke/Nordbahn fangen bald die Bauarbeiten für einen neuen Wohnkomplex an. Ab dem 12. April rollen die Bagger an, um mit dem Erdaushub von 6.000 m³ zu beginnen. Seit dem 15. März hat die Einrichtung der Baustelle begonnen. So werden in den nächsten Tagen und Wochen Bauzäune, Container und ein Kran aufgestellt sowie eine Baustellenzufahrt an der Ahornallee errichtet. Ab dem 29. März soll auf dem Baugrundstück eine Spezialwand entlang der Ahornallee in den Boden gerammt werden, damit die Straße nicht absacken kann. Da der Abtransport der Erdmassen knapp zwei Monate in Anspruch nehmen wird, gibt es für die An- und Abfahrt der Lastwagen eine bestimmte Route. So wird die Baustelle von der Hauptstraße aus über die



Der Bauzaun um das Grundstück zwischen Grundschule und Einkaufszentrum ist gezogen. Nach den Osterferien rollen die Bagger an.

Einfahrt zum Einkaufszentrum zwischen Postamt und dem Norma-Discounter angefahren. Vom Baugrundstück geht es

dann über den Parkplatz der Grundschule zurück auf die Hauptstraße. Um die Schulkinder zu schützen und den Zugang

Anzeigen

SABINE HOHEISEL

GANZHEITLICHE KOSMETIK

In **BALANCE** kommen.
Der **Körper** wirft **Balast** ab, der **Geist** kommt zur **Ruhe**.
Achtsam sein und einfach
Zeit für sich **haben**.

Wir bieten Ihnen eine unterstützte **BASEN-WOCH**,
in der Ihr Körper, Geist und Ihre Seele im Vordergrund stehen.

Eine Auszeit der besonderen Art.

Wir geben Ihnen ganzheitliche Werkzeuge für den Alltag in die Hand, damit Sie im Alltag weiterhin stabil sein können.

Von kulinarischem Powerfood, Entspannungseinheiten bis pflegenden Highlights für den Körper. Außerdem bieten wir Verwöhnbehandlungen wie Reiki, Yoga oder kosmetischen Behandlungen, die zusätzlich gebucht werden können.

Kraft tanken für Ihr Wohlbefinden.

169,- €



Zeit für mich



Basenwoche: 09. – 17. April 2021 Änderungen vorbehalten.
Für eine gute Organisation bitten wir um Voranmeldung. :

Sabine Hoheisel Ganzheitliche Kosmetik
Schönfließer Str. 13 (Hausrückseite Hundestudio)
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716 Frau Hoheisel
Tel.: 033056 448 126 Frau Borowic

Wir empfehlen, sich für die Basenwoche frei zunehmen.

Junge Familie sucht Eigenheim im Grünen ...



Wir, das sind Stephanie & Christian Westerheide, sind auf der Suche nach einem Eigenheim in Glienicke.

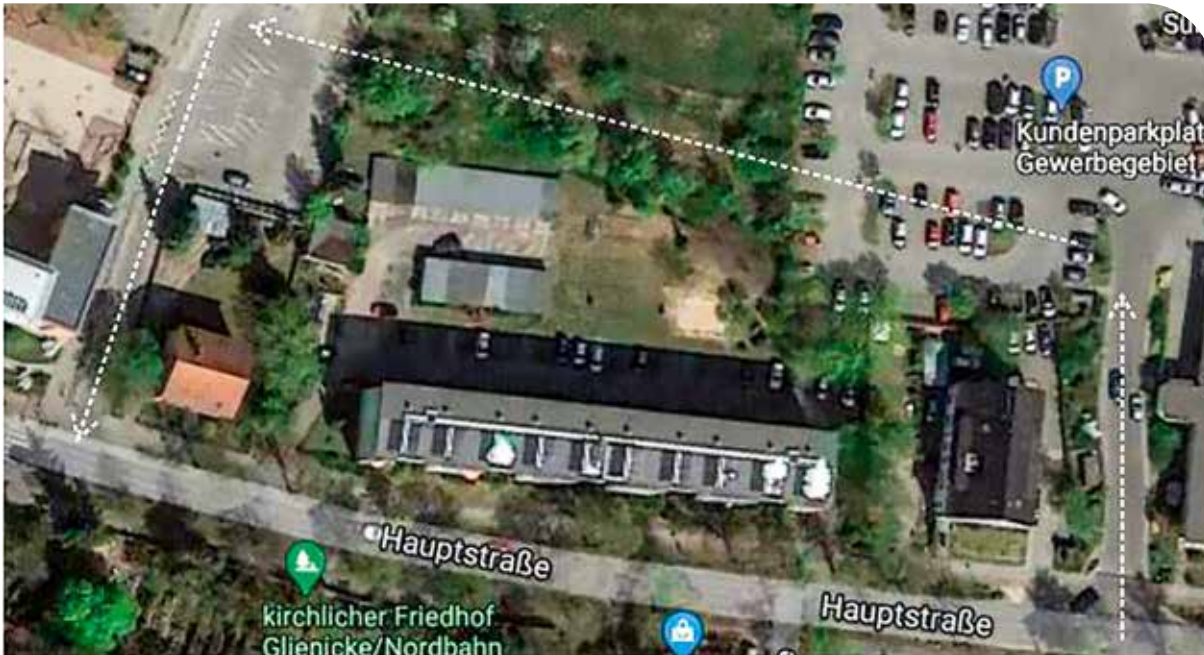
Unser erstes Kind wurde im Februar 2021 geboren. Gerne würden wir mit der Gründung unserer kleinen Familie näher an unsere Elternhäuser ziehen.

Hierbei ist ein Baugrundstück oder auch eine Bestandsimmobilie in Glienicke unser Traum.

Sollten Sie an einem Verkauf interessiert sein, jemanden kennen oder einen Tipp haben, würden wir uns über Ihre Hilfe sehr freuen.

Vielen Dank und herzliche Grüße

Stephanie & Christian Westerheide
stephanieschoene@web.de
Telefon: 0151- 440 88 903



Über diese Route läuft der Lastwagenverkehr zur und von der Baustelle.

Foto: R&V Hoch- und Tiefbau GmbH

zu den Glascontainern für die Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, wird für den Lastwagenverkehr ein bestimmter Zeitkorridor für den Abtransport der Erdmengen eingerichtet. Ein Einweiser auf dem Grundschulparkplatz lotst

während der Aushubarbeiten die Lkw zur Kreisstraße. An der Ecke zur Hauptstraße soll außerdem eine Schranke errichtet werden. Der Grundschulparkplatz kann in dieser Zeit nur eingeschränkt benutzt werden und soll ausschließlich

dem Lehrpersonal zur Verfügung stehen. Für Fußgänger wird entlang der Kinder- und Jugendbibliothek ein Weg geschaffen, um vom Ortszentrum über die Rampe in das Wohngebiet Sonnengarten zu gelangen.

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Gliencke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de

MATTHIAS KIESSLING FEIERTE DIENSTJUBILÄUM

20 Jahre Jugendsozialarbeit

(GK) Als Matthias Kießling seinen Job als Jugendsozialarbeiter in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn antrat, befand sich der Jugendclub noch an der Oranienburger Chaussee. „Man musste mit unheimlich viel Aufwand und Energie die Kinder motivieren, den Club dort aufzusuchen“, sagte Kießling. Zu weit lag der Freizeittreff vom Ortszentrum entfernt. Das war 2001. Nun feierte Kießling im März 2021 sein 20-jähriges Dienstjubiläum.

Ohnehin waren die Tage des Jugendclubs an der B96 damals gezählt. Schon als Kießling seinen Job begann, hieß es, dass das Gebäude nur noch ein halbes Jahr genutzt werden könne. Doch der Freizeittreff für Kinder und Jugendliche blieb ein paar Jahre länger bestehen, ehe er abgerissen wurde. Als Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack sich für das Vereinszimmer in der Dreifeldhalle als neuen Jugendtreff stark machte, schlug Kießling mit „First Floor“ einen Namen vor, der sogar für den 2019 eröffneten neuen Jugendclub am Bürgerpark beibehalten wurde. „Ich hatte den Namen, der neutral gehalten sein sollte, bei einem Brainstorming einfach in die Runde geworfen“, erinnerte sich Kießling. Er sei glücklich,



Dank für 20 Jahre Jugendsozialarbeit in Glienicke/Nordbahn: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, überraschten Matthias Kießling vor dem Jugendclub „First Floor“ mit einem Blumenstrauß.

dass der Begriff „First Floor“ sich in Glienicke eingebürgert habe. Bürgermeister Oberlack und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, dankten dem Jugendsozialarbeiter für seine nicht immer leichte Arbeit und sein ho-

hes Engagement. „Mit Ihrer Erfahrung haben Sie vielen Jugendlichen in schwierigen Situationen geholfen“, lobten die beiden. Kießling versprach, der Gemeinde Glienicke/Nordbahn noch einige Zeit erhalten zu bleiben.

Corona-Teststrategie der Verwaltung hat begonnen

(GK) Seit Anfang Februar können sich Mitarbeiter der Verwaltung, dazu gehören unter anderem die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas sowie Mitarbeiter mit Bürgerkontakten, auf freiwilliger Basis regelmäßig einem Corona-Test unterziehen.

Getestet werden können im Einzelnen die (pädagogischen und technischen) Mitarbeiter

- aller kommunalen Kitas,
- aller freien Kitas,
- des Schulsekretariats, der Schulsozialarbeit, der Mensa sowie des Jugendclubs,
- des Ordnungsamtes,
- des Einwohnermeldeamtes sowie
- des Standesamtes.

Natürlich kann sich auch das Lehrpersonal der Grundschule testen lassen. Die Gemeinde ist bei der Organisation der Tests behilflich, die Abrechnung erfolgt allerdings über das Landeschulamt.



Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn hat mit der Testung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das Covid-19-Virus begonnen. Foto: United Nations / Unsplash

Den Antigen-Schnelltest führt zweimal wöchentlich die Arztpraxis von Frau Dr. Angelika Strohm aus Schildow in den jeweiligen Kitaeinrichtungen beziehungsweise im Hort der Grundschule durch. Von den Testpersonen werden Rachenabstriche vorgenommen, die Auswertung erfolgt durch die Arztpraxis. Spätestens am Folgetag wird der PCR-Test vorgenommen.

„Insgesamt werden die Tests sehr gut angenommen und geben den Erzieherinnen und Erziehern mehr Sicherheit in Bezug auf die eigene Gesundheit“, sagt Kita-Fachdienstleiter Hannes Landsberg. Natürlich wäre eine Ausweitung der Tests auf die Kinder wünschenswert und sinnvoll, vor allem in Bezug auf die anstehende Öffnung der Schulen und der damit einhergehenden Hortbetreuung. So könnte frühzeitig eine mögliche Infektion erkannt und eine Ausbreitung des Virus vermieden werden.

GEMEINDE ERHÄLT FÖRDERGELDER DER EU / GESAMTKOSTEN BEI 124.000 EURO

Photovoltaik-Anlage auf Grundschuldach erzeugt Strom für Eigenbedarf



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

(GK) Die Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach des Grundschulgebäudes (Haus 3) und ein dazugehöriger Batteriespeicher haben bereits ihren Betrieb aufgenommen. Der erzeugte Strom dient dem Eigenverbrauch der Einrichtung. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn bekommt für die Installation Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Förderquote beträgt circa 76,2 Prozent. Insgesamt hat das Vorhaben knapp 124.000 Euro gekostet.

Die Anlage konnte schon am 19. August 2020 in Betrieb genommen werden. Diese soll zu einer Senkung der durch die Grundschule verursachten CO₂-Emissionen beitragen. Damit sowohl die Erzeugung elektrischer Energie (Momentan- und Gesamtbilanz) als auch die CO₂-Einsparung (pro Tag und gesamt) nachverfolgt werden kann, ist im Haus 3 der Grundschule eine Anzeigetafel angebracht worden. Alle Kennzahlen werden dabei in Form einer Präsentation beziehungsweise Endlosschleife mit wechselnden Inhalten angezeigt. Zudem können eigene Inhalte und Nachrichten sowie Bilder und Videos ergänzt werden.

Seit Ende des Jahres 2017 wird von der Investitionsbank des Landes Bran-



Hat ihren Betrieb bereits aufgenommen: Die Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach des Grundschulgebäudes (Haus 3)

denburg ein Förderprogramm aufgelegt, das Photovoltaik-Anlagen und Anlagen zur Stromerzeugung für nichtwirtschaftliche Bereiche und Kommunen bezuschusst. Förderkriterium ist, dass der erzeugte Strom zu 100 Prozent zum Eigenverbrauch verwendet wird. Da die Ge-

meinde Glienicke/Nordbahn das Kriterium erfüllt, hatte sie im Vorfeld einen Antrag auf Zuwendung bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) für das Förderprogramm gestellt, in dessen Rahmen Mittel der Europäischen Union vergeben worden sind.



Die Anzeigetafel visualisiert unter anderem die Erträge von Erneuerbaren Energien.

DAVID KRAUSE ÜBERNIMMT DIE WAHLLLEITUNG DER GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN

Vom Wahlhelfer zum Wahlleiter

(af) Neue Besen sollen gut kehren. So sagt es ein altes Sprichwort. David Krause übernimmt die Tätigkeit als Wahlleiter der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Ihm stehen mit Ronny Uter und Hannes Landsberg zwei Stellvertreter zur Seite. „Ich war als Bürger bereits zweimal als Wahlhelfer aktiv. Ich fand die Aufgabe spannend und durfte den Auszählungsmechanismus kennenlernen“, sagte Krause. Jetzt könne er diese Aufgabe in anderer Position weitermachen. Der 25 Jahre alte Standesbeamte und Jugendbeauftragte der Gemeinde folgt damit auf Susanne Pankow, die fünf Jahre lang die Wahlleitung übernommen hatte, im vergangenen Jahr aber auf eigenen Wunsch von ihren Pflichten entbunden worden ist. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ist sich sicher, dass das Trio die anstehenden Aufgaben bewältigen wird. Eine erste Bewährungsprobe dürfte die Bundestagswahl im September dieses Jahres sein. „Herr Krause hat bei der Werbung um Kandidaten für den Jugendbeirat seine organisatorischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Er wird das wuppen.“ Während Krause sich bei zukünftigen Wahlen unter anderem um die Standorte der Wahlbüros, die Anzahl der Wahlhelfer und Briefwähler kümmern muss, wird sich Uter mit technischen Details der Wahl wie



Bilden die neue Wahlleitung: (v.l.) David Krause, Ronny Uter und Hannes Landsberg. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack überreichte dem Trio die Bestellsurkunde.

zum Beispiel der Software beschäftigen. Landsberg übernimmt dagegen den juristischen Part und wird auch als Schnittstelle zum Ordnungsamt fungieren. Etwa beim Thema Wahlwerbung der Parteien im öffentlichen Raum. Fallen Europa-, Landtags- oder Bundestagswahlen an, tritt die Wahlleitung als Wahlbehörde auf, die dem Bürgermeister unterstellt ist. Stehen Bürgermeister- und Kommunalwahlen

an, werden Krause und seine beiden Stellvertreter von der Gemeindevertretung gewählt. Das ist aber nur ein formeller Akt.

Nach dem Ausscheiden von Pankow hatte es innerhalb der Verwaltung ein Interessenbekundungsverfahren gegeben, an dessen Ende nun eine neue Wahlleitung steht. Glienickes Bürgermeister überreichte den drei Verwaltungsmitarbeitern die Bestellsurkunde.

70. GEBURTSTAG VON KARIN KOHN

„Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein“

Dass der Seniorenklub einmal so leer sein würde, hätte Karin Kohn sich nicht

träumen lassen. Wo einst immer viel gelacht und gefeiert wurde, herrscht seit

einem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie eher Stille. Auch zum 70. Geburtstag der langjährigen Clubleiterin (von 2007 bis 2019) musste die beliebte Kaffeerunde mit den Seniorinnen und Senioren ausfallen. Zahlreiche Glückwunschkarten, Sträuße und Geschenke kamen dennoch in der Märkischen Allee an. Auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und die Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, Jana Klätke, ließen es sich nicht nehmen, der Jubilarin persönlich zu gratulieren. Und weil – wie üblich – die „Coolen Kids“ kein Ständchen singen konnten, übernahm diesmal Chorleiter Lutz Schumacher und erfreute Kohn mit dem Lied „Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein“.



Karin Kohn (Mitte) war gerührt über den Besuch aus dem Rathaus.

REGELN FÜR EIN GUTES NACHBARSCHAFTLICHES MITEINANDER

Wie Sie die neue Gartensaison beginnen sollten

(af) Wo Menschen dicht an dicht zusammenwohnen, ist Rücksicht gefragt. Das gilt insbesondere an der Gartengrenze. Gerade jetzt, wo die Freiluftsaison beginnt, gibt es immer wieder Grund zum Nachbarschaftsstreit – ausgelöst durch ratternde Rasenmäher, Gartenpartys und Grillgeruch. Damit es mit dem Nachbarn auch in Zukunft klappt, sollten ein paar einfache Grundregeln beachtet werden:

Offene Feuerstellen beaufsichtigen

Genehmigungsfrei sind nur kleine Feuer. Das bedeutet, dass die Größe des Holzhauens im Durchmesser und in der Höhe einen Meter nicht übersteigen darf. Die Flammen sollten möglichst klein bleiben. Oberstes Gebot ist, dass die Allgemeinheit



Feuer ja, aber nur im kleinen Rahmen: Alles, was die Ein-Meter-Regel überschreitet, muss genehmigt werden.

Foto: Siim Lukka / Unsplash



Ein knatternder Rasenmäher kann die Idylle im Garten stören. Foto: Daniel Watson / Unsplash

– insbesondere die Nachbarschaft – nicht gefährdet oder belästigt wird. Als Brennstoff darf nur naturbelassenes, trockenes und stückiges Holz verwendet werden. Gartenabfälle wie Laub, Rasenschnitt, Baum- und Strauchschnitt dürfen grundsätzlich nicht verbrannt werden. Sie sollten im eigenen Garten kompostiert oder über einen Laubsack oder eine Annahmestelle für Bioabfälle entsorgt werden.

Die Feuerstelle sollte des Weiteren stets im ausreichenden Abstand zu Gebäuden und brandgefährlichen Materialien angelegt werden. Bei anhaltender Trockenheit oder starkem Wind bitte kein Holzfeuer entzünden! Ganz wichtig: Immer einen Eimer Wasser zum Löschen bereithalten! Und: Das Feuer muss immer bis zum Erlöschen der Glut beaufsichtigt werden. Für Oster- und Brauchtumsfeuer, die die Ein-Meter-Regel überschreiten, ist eine Genehmigung erforderlich.

Lärmbelästigung vermeiden

Geräte und Maschinen, die im Freien benutzt werden, führen oftmals zu einer erheblichen Lärmbelastung. So kommt es beispielsweise immer wieder zu Beschwerden über zu laute Rasenmäher oder erheblich störende Laubbläser. Die Lärmschutzverordnung enthält Regelungen über die zulässigen Betriebszeiten von Geräten und

Maschinen in Wohngebieten. An Sonn- und Feiertagen ist ein Betrieb grundsätzlich nicht zulässig. An Werktagen ist in der Zeit von 20 Uhr bis 7 Uhr ein Benutzen von Geräten und Maschinen nicht zulässig. Darüber hinaus gilt: Der Betrieb von Freischneider, Gastrimmer/Graskantenschneider, Laubbläser oder Laubsammler ist nur von 9 Uhr bis 13 Uhr sowie 15 Uhr bis 17 Uhr möglich. Es sei denn, die Geräte sind mit der Euroblume gekennzeichnet und erlauben damit den üblichen Betrieb an Werktagen von 7 Uhr bis 20 Uhr.

Selbst aktiv werden

Bevor Sie das Ordnungsamt oder die Polizei informieren, sprechen Sie zuerst mit Ihrem Nachbarn über die Störung. Oftmals lässt sich in einem persönlichen Gespräch vieles regeln. Sie können Ihren Nachbarn aber auch einmal zu sich bitten, damit dieser nachempfinden kann, wie sich die Störung von nebenan anfühlt. Sollte das alles nicht helfen, wenden Sie sich bitte an das Ordnungsamt in Glienicke. Verstöße gegen die oben erwähnten Regeln können zur Anzeige gebracht werden. Wichtig ist, dass Sie sich Datum und Uhrzeit des Ereignisses aufschreiben. Anonyme Anzeigen werden nicht bearbeitet. In akuten Fällen erreichen Sie das Ordnungsamt bis 22 Uhr, danach die Polizei.

Grabenschau 2021 in Glienicke/Nordbahn

(GK) Der Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ lädt am 7. April in Glienicke/Nordbahn vorbehaltlich der Corona-Verordnung zur diesjährigen Grabenschau ein. Los geht es um 8 Uhr. Treffpunkt ist am Alten Rathaus, Hauptstraße 19. Interessenten können auch in eine begonnene Schau einbezogen werden, hierzu ist jedoch eine vorherige Abstimmung zusätzlicher Treffpunkte und Zeiten erforderlich. Abstimmungen mit dem Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ sind telefonisch unter 033054/ 209980 möglich.



LANDKREIS INFORMIERT ÜBER DIE RICHTIGE ENTSORGUNG VON GRÜNSCHNITT

Wohin mit den Gartenabfällen?

(KV) Spätestens, wenn der Frühling Einzug hält und die Gartensaison beginnt, stellt sich vielen Hobbygärtnern die Frage: Wohin mit Grünschnitt und Gartenabfällen? Was die meisten nicht wissen: Grünschnitt und Gartenabfälle gelten rechtlich als Abfall und dürfen nicht im Wald, in der freien Natur oder auf Grünflächen entsorgt werden. Die illegale Ablagerung dieser Abfälle ist eine Ordnungswidrigkeit und kann mit einer Geldbuße von bis zu 100.000 Euro geahndet werden.

Häufig wird irrtümlich angenommen, dass Gartenabfälle der Natur keinen Schaden zufügen. Doch dem ist nicht so. Durch den erhöhten Nährstoffeintrag und die Einbringung nichtheimischer, möglicherweise invasiver Pflanzenarten, können große Schäden angerichtet werden. Meist entwickeln sich so auch wilde Mülldeponien, denn wo bereits Müll herumliegt, lässt weiterer in der Regel nicht lange auf sich warten. Brisant kann es werden, wenn Grünabfälle an Gräben und Fließgewässern abgelagert werden. Durch Regen und Wind besteht die Gefahr, dass sie in die Gewässer gleiten und dann bei starken Regenfällen das Wasser nicht richtig abfließen kann.

Der Fachbereich Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Land-



Sieht nicht schön aus und kann in der freien Natur zu Schäden führen: illegale Entsorgung von Gartenabfällen

Foto: Hartmut910 / pixelio.de

kreises Oberhavel informiert darüber, wie Grünschnitt und Gartenabfälle ordnungsgemäß und kostengünstig entsorgt werden können:

Biotonne hat Laubsäcke und Wertmarken abgelöst

Im Juli 2020 wurde im Landkreis Oberhavel flächendeckend die Biotonne eingeführt. Damit kann die Grünabfallsammlung sowie die Entsorgung von Baum und Strauchschnittbündeln über die Tonner erfolgen.

Die Biotonnen werden von der AWU im Auftrag des Landkreises Oberhavel bereitgestellt. Die Leerung der Bioabfallbehälter wird in der Regel 14-täglich an festgelegten Wochentagen und auf freiwilliger Basis angeboten. Die Leerungsgebühr für eine 120-Liter-Biotonne beträgt in 2021 pro Entleerung 3,25 Euro, für eine 240-Liter-Biotonne 6,50 Euro pro Entleerung.

Abgabe des Grünschnitts an den Kleinanliefererbereichen in Germendorf, Hohenbrucher Straße und Gransee, Am Gewerbepark 12

Gebühr: bis 40 kg 2,40 Euro pro Anlieferung und mehr als 40 kg: 78,50 pro Tonne (zum Beispiel kosten 100 kg 7,85 Euro.)

Öffnungszeiten:

- Germendorf: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 9.00 bis 16.30 Uhr
- Gransee: Dienstag, Donnerstag und jeden 2. und 4. Samstag im Monat von 9 bis 16.30 Uhr
- gewerbliche Kompostieranlagen; Kosten bitte direkt vor Ort erfragen

Umfassende Informationen zum Thema findet man im jährlich erscheinenden Abfallkalender sowie auf der Internetseite www.oberhavel.de/abfall. Für weitere Informationen steht auch die Abfallberatung des Landkreises unter der Telefonnummer 03301 601-3670 zur Verfügung.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein sonniges und fröhliches Osterfest!

Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung
Dr. Hans G. Oberlack, Bürgermeister
und die Redaktion des „Glienicker Kurier“

Liebe Glienickerinnen, liebe Glienicker,

Es ist das Auf und Ab, der Wechsel von Einengung zu Aufatmen, wodurch diese Coronazeit sehr auf der Seele lastet. So geht es auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mir, zum Beispiel an den Iden des März: Am 15. informierte die Schule, dass alles für die geplante Teststrategie vorbereitet ist. Auf diese Strategie hatten sich Schulleitung, Lehrer, Eltern und Gemeindeverwaltung eingestellt. Am Morgen des 16. März wurde dann bekannt, dass das Schulamt gegen den Rat des Gesundheitsministeriums die Teststrategie geändert hatte: Statt Testen mit hoher Transparenz in der Schule nun Verlagerung in die Abgeschlossenheit der heimischen Wohnung. Zwar wird die überwältigende Mehrheit der Eltern verantwortungsvoll mit dieser Aufgabe umgehen. Aber dem Virus reichen die verbleibenden Testlücken, um sich



auf den Schulhöfen auszubreiten. Und das Schlimme ist dann, dass mit der steigenden Inzidenz wieder Geschäfte geschlossen werden und Existenzen bedroht bleiben, obwohl die Verbreitung auf dem Schulhof stattfand. Am 17. März dann wieder eine Aufmunterung: Die Glienicker Ärzte informierten, dass sie mit der „Spritze in der

Hand“ bereitstehen, um zu impfen, sobald der Impfstoff eintrifft. Und fast gleichzeitig wieder ein Dämpfer: Obwohl die Landesregierung es vor vier Wochen angekündigt hatte, haben immer noch viele Überachtzigjährige kein persönliches Anschreiben bekommen.

Als Bürgermeister danke ich allen, dass sie trotz blank liegender Nerven die Fassung bewahren und die Zwänge für die anderen nachvollziehen. Selbst Diskussionen mit Menschen, die die Coronamaßnahmen ablehnen, verliefen in ordentlichen Bahnen. Die Mitteilung der Ärzte macht mir Mut. Aber Ankündigungen, wie lange diese Leidenszeit noch dauern wird, überlasse ich denen, die sich aufs Ankündigen spezialisiert haben.

*Ihr Bürgermeister
Hans G. Oberlack*

FÜR DIE ZEIT DER NOTLAGENVERORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG

Bürger können an Online-Sitzungen teilnehmen

(GK) Interessierte Bürgerinnen und Bürger können seit Anfang März und für die Zeit der Notlagenverordnung des Landes Brandenburg per Videozuschaltung an den Sitzungen der Fachausschüsse sowie der Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn teilnehmen. Vorab ist eine Anmeldung nötig.

Die Sitzungen der Fachausschüsse sowie der Gemeindevertretung in Glienicke/Nordbahn finden in hybrider Form statt. Seit dem Beschluss der Gemeindevertretung vom 2. März 2021 können Zuschauer/Bürger/Einwohner ab sofort per Videokonferenz an den Sitzungen teilnehmen.



An den Sitzungen der Fachausschüsse und GVT können Interessierte bequem von zu Hause aus teilnehmen.

Foto: © Chris Montgomery / Unsplash

Die Interessenten werden gebeten, sich vorab beim Sitzungsdienst der Gemeinde Glienicke/Nordbahn für die jeweilige Sitzung anzumelden. Die Anmeldung kann per E-Mail an Sitzungsdienst@glienicke.eu oder unter der Telefonnummer 033056-69249 erfolgen.

Der Sitzungsdienst übermittelt nach der Anmeldung die entsprechenden Daten sowie ein Merkblatt zur Teilnahme an der Videositzung.

Die hybride Form der Sitzungen ist auf Grund der Notlagenverordnung des Landes Brandenburgs möglich und auf die Zeit der Gültigkeit der Notlagenverordnung des Landes Brandenburg beschränkt.

BUNDESTAGSWAHL AM 26. SEPTEMBER

Wahlhelfer gesucht

(GK) Die kommende Bundestagswahl – offiziell „Wahl zum 20. Deutschen Bundestag“ genannt – findet am 26. September 2021 statt. Die Durchführung einer Wahl ist nur mit einer Vielzahl ehrenamtlicher Kräfte möglich. Für den Wahltag sucht die Gemeinde Glienicke/Nordbahn deshalb wieder zahlreiche Wahlhelferinnen und Wahlhel-

fer, gerne auch Erstwählerinnen und Erstwähler.

Als Wahlhelfer müssen Sie mindestens 18 Jahre alt sein. Nach Möglichkeit sollten Sie in Glienicke gemeldet sein. Allen Freiwilligen steht eine kleine Aufwandsentschädigung zu. Wenn auch Sie einmal einen Blick „hinter die Kulissen“ einer Wahl werfen wollen, dann melden Sie sich bitte bei

der Wahlleitung der Gemeindeverwaltung, die Ihnen gerne nähere Auskunft erteilt.

■ INFO

Wahlleitung in Glienicke
Hannes Landsberg: Tel 69 205
David Krause: Tel 69 170
E-Mail: wahlbuero@glienicke.eu

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Bauernhof am Dorfteich

■ Von Wolfgang Radinger,
Mitglied im Ausschuss für Umwelt,
Planen, Bauen/Wohnen

Im letzten Umweltausschuss wurden von der Investorin und deren Architektin verschiedene Varianten für die Bebauung des Bauernhof-Areals vorgestellt. Bei der anschließenden Diskussion zeichnete sich ab, dass keine der vorgeschlagenen Varianten eine Empfehlung des Ausschusses bekommen würde.

Der Bauernhof an der Gartenstraße prägt mit seinen Gebäuden zu einem wesentlichen Teil den Charakter unseres historischen Ortskerns. Investoren machen uns Zusagen, die Gebäude zu erhalten und erwarten im Gegenzug Zugeständnisse bei der Aufstellung eines Bebauungsplanes. Sie argumentieren, dass sie das Geld zur Sanierung der alten Gebäude durch den Bau großer Bauwerke mit viel Wohnfläche erwirtschaften müssen.

Hierdurch entsteht ein Konflikt:

Die denkmalgeschützten alten Gebäude werden von den großen Wohngebäuden optisch in den Schatten gestellt und erdrückt. Außerdem lassen sich die geplanten Gebäude nicht mit dem vor einiger Zeit entwickelten Ortskernkonzept in Einklang bringen. Dazu kommt noch die Auflage des Amtes für Denkmalschutz, die einen Kontrast der Neubauten zu den historischen Gebäuden verlangt und Giebeldächer für die Neubauten ausgeschlossen hat.

Um einen Ausgleich der Interessen des Investors mit den Interessen der Glienicker Bürger erreichen zu können, hat unsere Fraktion gemeinsam mehrere Änderungswünsche an den Vorschlägen des Investors erarbeitet, die ich den Ausschussmitgliedern vor der Sitzung schriftlich mitgeteilt hatte:

1. Ein Riegelgebäude an der Hattwichstraße können wir akzeptieren. Ein Riegelgebäude an der Goebenstraße passt jedoch nicht zum Charakter dieser schmalen Straße. Hier können wir uns bis zu 3 Gebäude von der Größe einer Stadtvilla vorstellen. In dem Areal oberhalb der

Streuobstwiese sollte höchstens ein Gebäude im westlichen Bereich liegen.

2. Hinter der Scheune können zwei weitere Gebäude in der Größe von Stadtvillen gebaut werden. Sie könnten untereinander leicht versetzt sowie leicht versetzt zu der Flucht mit der alten Scheune gebaut werden.

3. Die Gebäude sollen sich in ihrem Baustil von den Gebäuden des Bauernhofs unterscheiden. Auf Pseudo-Giebeldächer (Kaufland Hohen Neuendorf) soll verzichtet werden. Die Obergeschosse können als Staffelgeschosse gestaltet werden. Die Dächer können mit einer Dachbegrü-

chen Teil der Streuobstwiese gebaut werden dürfte.

2. Hinter der Scheune sollte höchstens eine weitere Stadtvilla stehen.

3. Wie von Seiten des Denkmalschutzes gefordert, sollen sich die Neubauten von den historischen Gebäuden in ihrer Gestaltung deutlich unterscheiden.

Dies könnte zum Beispiel durch große Glasflächen in Verbindung mit Holz realisiert werden. Die Dächer müssten so gestaltet werden, dass sie Niederschlagswasser zwischenspeichern können und oder zur Energiegewinnung dienen.

Während ich das schreibe, schreitet

der Verfall der Gebäude des Bauernhofs weiter fort. Wenn sie zusammenfallen, werden sie wohl nicht wieder aufgebaut und erst dann werden wir merken, dass wir einen Ort der Erinnerung an die Geschichte unserer Gemeinde verloren haben.

Als Grüne möchten wir selbstverständlich am liebsten den Bauernhof so erhalten wie er ist. Aber es hat sich in den vergangenen Jahren niemand gefunden, der diesen Maximalanspruch bezahlen will.

Die Bevölkerung unserer Erde wächst immer noch rasant. Der Ruf nach bezahlbarem Wohnraum hält an. Und

ja, vielleicht ist der Wohnraum, der auf dem Bauernhofareal geplant wird, nicht für jeden bezahlbar. Aber wer dort hinzieht, macht vielleicht an anderer Stelle bezahlbaren Wohnraum frei. Die neuen Anwohner werden hier Steuern zahlen und mit dazu beitragen, dass die Gemeinde neben dem Bau eines neuen Schulgebäudes ihren Bürgern auch in Zukunft freiwillige Leistungen finanzieren kann.

Ich rufe hiermit alle auf sich kritisch aber konstruktiv an den Planungen zur Bebauung des Bauernhofareals zu beteiligen.

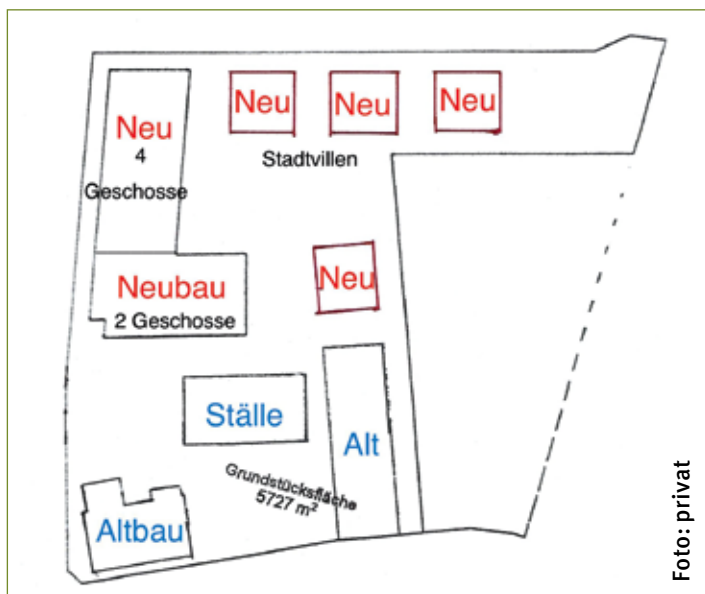


Foto: privat

nung versehen werden oder so ausgestaltet sein, dass sie zur Energiegewinnung geeignet sind.

Nachdem ich in meiner Fraktion über die Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt berichtet hatte, haben wir die oben genannten Vorschläge weiter wie folgt konkretisiert:

1. Das Riegelgebäude an der Hattwichstraße können wir auch in 4-geschossiger Bauweise akzeptieren, wenn das oberste Geschoss als Staffelgeschoss ausgeführt wird und die Fassade z.B. durch Staffelung und Verwendung unterschiedlichen Materials optisch aufgelockert wird.

Einen Riegelbau an der Goebenstraße lehnen wir ab, da er nicht zum Charakter der kleinen Nebenstraße passt. Hier schlagen wir den Bau von bis zu drei Stadtvillen vor, von denen eine auch im westli-

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Als Partner, nicht als Kontrahenten ...

beim Projekt Bauernhof am Dorfteich sollten sich Investor und Gemeinde betrachten. Partner zum Erhalt unseres baulichen Kronjuwels an der Gartenstraße, das dringend der Renovierung bedarf. Partner darin, den Bauernhof wieder zu einem lebendigen Anlaufpunkt in unserem Ortskern zu gestalten. Das gehört viel zu lange schon zu den unerfüllten Absichten des Ortskernkonzeptes, auch wenn über dieses in mancher Weise die Zeit hinweggegangen ist.

Partner aber auch in der Schaffung baulich attraktiven, fast eleganten Wohnraums in Glienicke. Stadtnah und doch im Grünen – erst kürzlich konnte ich ein Gespräch führen, das die große Nachfrage nicht zuletzt aus Berlin untermauerte. Mit kurzen Wegen zum Einkauf und dem restlichen Ortskern. Die Mieter nach Glienicke für den Investor bringen, die als Kunden für das örtliche Gewerbe sowie mit ihren Steuern aber auch zum Gemeinwohl beitragen. Nicht zu vergessen sind viele Glienicker, die sich innerhalb unseres schönen Ortes wohnraummäßig verkleinern möchten. Wer also den Bedarf an solchen Wohnungen in Abrede stellt, argumentiert weitab der Realität. Auch hier decken sich Interessen von Investor und Gemeinde also.

Entsprechend den Anregungen aus dem Umwelt- und Bauausschuss im Februar hat der Investor nun sehr rasch vier mögliche Diskussionsgrundlagen vorgelegt. Diese Eilfertigkeit zeigt deutlich die Ernsthaftigkeit, mit der dieser renommierte Bauträger hier arbeitet. Schade deswegen, dass der Ausschuss sich nicht auf eine Variante festlegen mochte. Immerhin zeichnete sich eine Mehrheit für eine L-förmige Bebauung entlang der Hattwichstraße (ein längerer Riegel) und der Göbenstraße (dort aufgelockert mit Stadtvillen) ab.

Nun heißt es noch einmal zurück ans Zeichenbrett für die Architektin. Am 13. April wird sich der Ausschuss mit dem Ergebnis angemessen partnerschaftlich befassen – und hoffentlich keine weiteren „Ehrenrunden“ drehen müssen. An-

gesichts des Zustands des Bauernhofs drängt die Zeit.

Fußgängerquerungen an den Bushaltestellen ...

entlang der Karl-Liebknecht-Straße sind eine gute Idee. Wir unterstützen die Verwaltung in diesem Vorhaben. Einerseits liegt es in der Logik der Sache, dass alle Nutzer der Busse entweder morgens oder abends die befahrene Straße überqueren müssen; Zebrastreifen werden also erheblich zu ihrer Sicherheit beitragen.

Andererseits wird die häufige Abfolge solcher Querungen automatisch den Autoverkehr verlangsamen, auch das liegt in der Natur der Sache. Womit sich Tempo 30, das weder mit den Busfahrplänen harmonisiert noch einer wichtigen Verbindungsstrecke zwischen zwei Bundesstraßen angemessen ist, dann von selbst erledigt haben wird, mit der möglichen Ausnahme der Nachtstunden.

In einer Sondersitzung ...

wählt die Gemeindevertretung am 22. März (nach Redaktionsschluss) die Mitglieder der neu eingerichteten Klima- und Jugendbeiräte sowie die Nachrücker für den Seniorenbeirat. Beiräte haben eine beratend-zuarbeitende Funktion für die GVT in ihren Bereichen. Eine Jugendvertretung ist sogar gesetzlich vorgeschrieben. Wie ernst es der Glienicker Kommunalpolitik mit diesen Gremien ist, zeigt die Tatsache, dass in Corona-Zeiten dazu eine Präsenzsitzung einberufen wird – anders wäre die Wahl der Beiratsmitglieder formal nicht möglich. Für unsere Fraktion Anlass, all denen zu danken, die ihr Wissen und ihre Freizeit im Interesse der Gemeinde in diese Beiräte einzubringen bereit sind!

Die Fortschreibung des IT-Konzepts der Gemeinde...

war Thema im Hauptausschuss und verdient durchaus Würdigung. Seit 2012 treibt Glienicke als moderne Gemeinde die Digitalisierung voran, was sich gerade jetzt als richtige Entscheidung erweist. Denn es geht dabei keineswegs nur um verwaltungsinterne Erleichterungen. Auch und gerade der datenschutzkonforme elektronische Bürgerzugang schreitet fort.



Dr. Ulrich Stempel Foto: CDU Glienicke

Das gemeinsame Bauamt mit Mühlenbecker Land ...

ist nun auch seitens Glienicke erst einmal probeweise für fünf Jahre beschlossene Sache. Wir begrüßen das sehr. Nach unserer Überzeugung werden nicht nur die Synergieeffekte beiden Gemeinden zugutekommen, es wird auch für die Mitarbeiter vielseitigere Aufgaben mit sich bringen. Mitarbeiterzufriedenheit setzt sich in Ämtern auch in Bürgernähe um. Entgegen vereinzelt geäußelter Befürchtungen ist die in keiner Weise beeinträchtigt. Es wird weiterhin Sprechstunden auch in Glienicke geben, telefonische oder elektronische Erreichbarkeit ist ohnehin gesichert, und selbstverständlich werden die Mitarbeiter in Ausschüssen und Gemeindevertretung wie bisher zur Verfügung stehen.

Frohe, gesegnete Ostern ...

wünscht die gesamte Fraktion!!

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke



Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

WOHIN ENTWICKELN WIR UNS 2025 – 2030 – 2035?

Wohlfühlgemeinde im Grünen oder seelenlose Vorstadt von Berlin

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Die letzte Diskussion im Planungsausschuss hat es mal wieder deutlich gemacht – viele Projekte von Investoren, die sich nicht um Vorgaben der vorhandenen Bebauungspläne kümmern, die teure Wohnungen bauen wollen, aber die eigenen Projekte der Gemeinde für bezahlbaren Wohnraum liegen auf Eis.

DIE LINKE gewinnt immer mehr den Eindruck, dass eine deutliche Mehrheit des Ausschusses und vor allem die Verwaltung den fünf Großprojekten gegenüber nicht abgeneigt sind. Für zahlungskräftige Investoren werden ohne wesentliche Vorbehalte vorhandene Bebauungspläne großzügig geändert, natürlich nur für die Grundstücke der Investoren. Immer höher – immer dichter ist das aktuelle Motto. Da mal vier, dort mal 5 Vollgeschosse und massive Baukörper. Schaut man sich die Projekte insgesamt an, so haben wir im Gebiet zwischen Glienicker Spitze und Koebisstraße bald unser kleines Märkisches Viertel und in der Hattwichstraße hinter dem Bauernhof ebenfalls einen massiven Baukörper. Und die Gemeinde entwickelt bereitwillig ihre Infrastruktur, schafft Busverbindungen, baut die Schule aus, stellt Kita-Plätze zur Verfügung, ohne dazu den geringsten Beitrag von den Investoren einzufordern.

Zu den Fakten: Die massive Bebauung zwischen der Galerie Sonnengarten und der Schule startet noch im März, die Baugenehmigung liegt schon länger vor. Es werden etwa 80 Wohnungen entstehen. Das zweite Großprojekt Hauptstraße/Ecke B96 ist sehr weit gediehen, der neue Bebauungsplan wird jetzt öffentlich ausgelegt und alle Glienicker Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, ihre Einwände vorzubringen. Wir sind nach wie vor gegen dieses Projekt. Jetzt, wo der Investor sinnloserweise alle Bäume gefällt hat, der Baubeginn kann frühestens im Herbst sein, da der Bebauungsplan noch nicht beschlossen wurde, kann man ahnen, wie der geschlossene Baukörper auf der südlichen Seite der Hauptstraße wirkt. Dann entsteht an der B 96 auf der westlichen Seite zum Sandkrug hin die Betreuungseinrichtung und Tagespflege. Die-

ses Projekt kann die LINKE noch am ehesten mittragen. Aber auch hier entsteht direkt an der Straße ein massiver Baukörper, wie er seinesgleichen an der B96 sucht. Heftig diskutiert wird derzeit das Projekt direkt neben dem Bauernhof – also im Ortskern. Geplant sind bisher massive Baukörper mit vier Vollgeschossen dicht auf dicht.

Wir haben uns hier klar zu den Vorgaben des Bebauungsplans für den Sonnengarten bekannt. Die erhöhte Bebauung im Sonnengarten sollte durch die Aufwertung des Ortskerns kompensiert werden. Die geplanten vier Vollgeschosse stehen dazu im krassen Widerspruch, auch wenn die Planerin verschämt von drei Geschossen mit Dach spricht. Die Gemeindevertretung hatte zur Schaffung von Wohnraum für Geflüchtete in der Gartenstraße 11 einem Gebäude mit drei Vollgeschossen zugestimmt. Ein Viergeschoss an der Hattwichstraße wird den Ortskern ganz anders dominieren.

Und schließlich wurden erste Planungen für die Hauptstraße nördliche Seite vorgestellt. Das sind die Grundstücke auf denen derzeit das Glashaus steht. In vier bis fünf Jahren soll dort ein massiver Block mit bis zu fünf Vollgeschossen entstehen. Vorbild ist dafür die Bebauung auf der gegenüberliegenden Seite. Umso sorgfältiger gilt es den jetzt ausgelegten Bebauungsplan für die südliche Seite abzuwägen. Er ist der Einstieg in die vier- und fünfgeschossige Bebauung. Insgesamt werden so wahrscheinlich über 300 Wohnungen mit Kaltmieten von sicher zwölf Euro und mehr entstehen. Die Gemeinde muss sich jetzt entscheiden, ob sie diese großstädtische Entwicklung so will. Wir, DIE LINKE sagen dazu klar und deutlich nein. Bezahlbarer Wohnraum, möglichst in öffentlicher Hand, ist unsere einzige Option für eine weitere Verdichtung.

Aber da hat sich die Mehrheit der Gemeindevertretung bereits anders entschieden. Die Planungen für eine weitere vertragliche Verdichtung auf dem dafür geeigneten Grundstück in der Leipziger Straße wurden auf Eis gelegt. Jetzt hat die Verwaltung eine kleinteilige Bebauung auf diesem Grundstück angeregt.

Läuft hier nicht irgendetwas schief? Die Verdichtung im Ortskern durch Investoren wird akzeptiert, aber dort, wo wir durch ei-



Ahornallee



Hattwichstraße Ecke Goebenstraße



Hauptstraße Nord



Hauptstraße Süd



Sandkrug

Repro (5): DIE LINKE

gene Investitionen und Fördermittel bezahlbaren Wohnraum errichten könnten, wird sie abgelehnt?

Nehmen Sie Ihr Recht wahr, kommentieren Sie den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 30 „Hauptstraße 1-6 und Oranienburger Chaussee 7-8“.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 14. April (19 Uhr)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Kein Aprilscherz

April, April. In diesem Jahr steht uns der Sinn nicht nach einem Aprilscherz. Viele Themen, die wir jetzt normalerweise aufs Korn nehmen würden, sind zurzeit viel zu ernst, als dass man scherzen könnte. Individualverkehr, ÖPNV, Bauen, Bürokratie und vieles mehr wird hierfür momentan viel zu kontrovers diskutiert. Und in einer Zeit, in der die Anspannung bei vielen Bürgern gefühlt auf des Messers Schneide steht, nehmen wir von unserem Aprilscherz vielleicht auch aus einem stückweit eigener Müdigkeit heraus Abstand.

Corona

Ein Jahr Corona und noch kein Ende in Sicht. Es geht an die Substanz. Trotzdem gehen das Leben und eben auch politische Entscheidungen weiter. Sitzungen und Treffen per Zoom sind inzwischen Normalität. Man hat sich daran gewöhnt, per Bildschirm zu kommunizieren, kann bei Bedarf wunderbare Hintergründe zaubern, den Bildschirm teilen, Mikros ein- und ausschalten und scheut sich nicht mehr, mit Bildschirmgesichtern statt Aug' in Aug' zu diskutieren. Einfach ist dies nicht, wird uns aber wohl noch eine Zeitlang begleiten. Nun denn.

Kinder und Jugendliche

Unsere Jugend ist seit einem Jahr auf kleinster Fahrt voraus – wenn überhaupt. Soziale Kontakte, gerade für Kinder und Jugendliche wichtig, sind runtergefahren auf fast null. Schule und Sport finden seit einem Jahr so gut wie nicht statt. Private Treffen sind auf das Minimum reduziert. Auslandsjahr? Praktika? Abi feiern? Einfach mal Fremdes kennenlernen? Sich ausprobieren, wie ein echter Student leben? Fehlanzeige. Neue Freunde auf dem Spielplatz oder der Schule finden? Vorschule? Schwimmen oder Fußball lernen? In der Gruppe toben? Fehlanzeige. Schul- und Jugendsozialarbeiter dokumentierten im Sozialausschuss, was alles geht in Coronazeiten und was nicht. Wie sie versuchen, Kinder und Jugendliche aufzufangen und im Bedarfsfall zu helfen. Gut, dass wir Ansprechpartner für diejenigen in unserer Gesellschaft haben, die ihre Be-



Carla Affeldt

dürfnisse nur schwer öffentlich kommunizieren können.

Beiräte

Doch da ändert sich demnächst etwas. Acht engagierte Jugendliche stellten sich in der letzten GVT vor, um am 22.03.2021 in den Jugendbeirat gewählt zu werden. Über diesen werden sie sich in politische Entscheidungen einbringen können. Sie werden Stellung beziehen und Hinweise geben können auf das, was Jugendliche in ihrem Wohnort bewegt.

Gleiches gilt ab diesem Zeitpunkt auch für Belange der Gemeinde, die sich um das Klima drehen. Auch hier werden interessierte Einwohner ihr Wissen zukünftig über einen Klimabeirat einfließen lassen. Und auch der Seniorenbeirat wird wieder vollständig besetzt sein. Wir danken allen, die sich zur Wahl gestellt haben, wünschen ihnen für ihre Arbeit für unsere Gemeinde alles Gute und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Bauen, bauen, bauen

Hitzige Debatten über die geplante Bebauung am Bauernhof wurden auch bei der zweiten Vorstellung durch den Investor im Umweltausschuss geführt. Er hatte zwar Varianten gezeigt, es stehen aber immer noch Sanierungskosten und Gewinnoptimierung der Bebauungsdichte gegenüber. Das eine gibt es ohne das andere nicht. Für uns waren auch die neuen Vorschläge zu massiv, die Darstellung einer grünen Ausgleichsfläche an anderer Stelle des Ortes fehlte nach wie vor und auch die Frage zu einem eventuell öffentlichen Nutzungskonzept des Bauernhofes



Christian Hortien

als Benefit für die Gemeinde blieb offen. Per B-Plan wurde im Jahr 1996/97 im Gegenzug für die Genehmigung der dichten Bebauung im Sonnengarten für den Ortskern rund um den Dorfteich ein eher kleinteiliger, grüner Charakter festgesetzt. Dies soll für uns so bleiben. Für die aus der Bevölkerung gewünschten kleinen Wohnungen für Senioren und für betreutes Wohnen sind wir in der letzten Zeit schon genug Kompromisse eingegangen. Für weiteren teuren Wohnraum werden wir dies in diesem Fall nicht tun.

Gemeinsames Bauamt Glienicke/Mühlenbecker Land

Wir freuen uns über diese Entscheidung, denn es ermöglicht das Konsolidieren von spezifischem Fachwissen besonders im komplizierten Bauplanungs- und Bauordnungsrecht. Dies trifft, wohnt man einmal hier in Glienicke, selten Anliegen, die im persönlichen Gespräch geklärt werden müssen. Meist ist dies bis zur Baugenehmigung schon geschehen und läuft zudem oftmals über eingeschaltete Architekten oder Bauunternehmer. Die Sorge, dass im Bedarfsfall, vielleicht bei einer Nutzungsänderung, keine Rücksprache mit Mitarbeitern vor Ort abgehalten werden können, ist unbegründet. Es werden Sprechzeiten angeboten. Außerdem werden weiterhin die Gremien in Glienicke tagen mit Vertretern des Bauamtes. Fragen können also wie gewohnt im Umwelt- oder TIG Ausschuss gestellt werden. Für uns stellt diese Zusammenlegung ein Zugewinn an Qualität und eine Entlastung der Mitarbeiter dar.

Wir wünschen allen schöne Ostern und einen guten Start in den Frühling!



Barrierefreiheit im Bürgerpark endlich nachhaltig herstellen

■ Von Susanne Kübler und Uwe Klein

Seit Jahren wird über einen barrierefreien Zugang vom Ortszentrum durch den Bürgerpark in den Sonnengarten diskutiert. Nachdem die Gemeindeverwaltung zunächst ein Betonmonster vorgeschlagen hatte, soll jetzt als Zwischenlösung für den Zugang zum Bürgerpark eine nach geltenden DIN-Normen zwar nicht barrierefreie, aber für Radfahrer und nicht mobilitätseingeschränkte Personen nutzbare provisorische Rampe errichtet werden.

Nachhaltige Lösung liegt auf der Hand

Dabei liegt eine nachhaltige Lösung seit ebenso langer Zeit auf der Hand: Der Landkreis Oberhavel hatte die Oberhavel Holding (OHBV) beauftragt, zur Unterbringung noch nicht anerkannter Flüchtlinge Unterkünfte in verschiedenen Gemeinden des Landkreises zu errichten. Die OHBV



Statt einer komplett neuen Monsterrampe, könnte die barrierefreie Rampenführung über das Grundstück in der Gartenstraße 11 verlaufen.

Foto: Klein

hatte hierzu in Glienicke/Nordbahn das Grundstück Gartenstraße 11 von der Gemeinde auf 15 Jahre in Erbpacht übernommen. Über dieses südwestlich vom Bürgerpark liegende Grundstück könnte eine Norm-gerechte Rampe geführt werden,

ohne den Bereich zwischen Skateranlage und Hauptstraße zu verbauen. Allerdings lehnt die OHBV als Pächterin eine mögliche Rampenführung entlang der Wohneingänge derzeit ab.

Gebäudekomplex vorfristig übernehmen

Die Gemeinde hat sich vertraglich verpflichtet, den mittlerweile errichteten Gebäudekomplex im Jahr 2030 zum Verkehrswert zu übernehmen – und könnte als neue Eigentümerin die Rampe dann hier entlangführen! Um diesen Vorgang zu beschleunigen, hat die SPD-Fraktion jetzt beantragt, dass der Bürgermeister mit dem Landkreis Gespräche darüber führen soll, das Grundstück und den Gebäudekomplex Gartenstraße 11 vorfristig zu übernehmen. Dann könnte die Rampe endlich errichtet werden, ohne den Bürgerpark mit zusätzlichem Beton zu verschandeln und unnötig Geld für ein Provisorium auszugeben.

Investoren-Großbauprojekte in Glienicke ohne Ende

■ Von Kathrin Kröger,
Fraktionsvorsitzende

Die Glienicker Bürgerinnen und Bürger werden voraussichtlich bis ins Jahr 2026 vier Großbauprojekte in Glienicke begleiten, mit allem was dazu gehört: Lärm, Dreck, Umwege. Das erste Zweijahresprojekt startet noch im März 2021 auf dem Grundstück zwischen der Galerie Sonnengarten und der Grundschule. Hier entstehen über 80 Wohnungen in einem Massivbau. Das zweite Bauvorhaben Garten-/Hattwich-/Goebenstraße beschäftigt den Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen nun zum wiederholten Male mit seiner Massivbauweise direkt im Ortskern, mit mindestens auch 80 Wohnungen. Als dritte Baustelle soll dann 2025/26 die Ecke zwischen der Haupt- und Schönfließer Straße bebaut werden – hier sind ebenfalls zirka 80 Wohnungen geplant.

Glienicke wird also bis in die zweite Hälfte der 2020er Jahre um mindestens weitere 240 Wohnungen wachsen. Jedoch entsteht hier kein Wohnraum mit sozial verträglichen Mieten, den wir immer wieder für Glienicke eingefordert haben! Das vierte Projekt „Betreutes Wohnen“ nicht zu vernachlässigen, welches an der B 96 in Höhe der Einfahrt zum „Sandkrug“ liegt. Investoren kaufen Grundstücke in Glienicke und möchten dann von ihrem Recht Gebrauch

machen, hier eine Gewinnmaximierung zu erzielen. Was aus Sicht des Unternehmers auch sein gutes Recht ist. Aber wie verändert das unser Ortsbild? Wo bleibt da noch der grüne Charakter von Glienicke? Was heißt das in Zukunft für unsere Infrastruktur? Im Zusammenspiel von Investoren und der Gemeindevertretung sollte das Spiel doch „Nehmen und Geben“ heißen und das vermisste ich seit Längerem hierbei. Auch ist es für mich persönlich undenkbar, wie vom

Bürgermeister nun schon mehrmals vorgeschlagen wurde, mehr in die Höhe zu bauen. Schauen wir uns doch mal Glienicke aus der Vogelperspektive an! Dann sehen wir sehr deutlich, dass bis auf den Sonnengarten, Glienicke von Einfamilienhäusern geprägt ist. Ja, man kann natürlich Grundstücke bis zum letzten Zentimeter ausschöpfen, aber dann bitte nur dem umliegenden Charakterbild entsprechend!



Foto: HemprichTophof

RUNDER TISCH VERKEHR REINICKENDORF-OBERHAVEL SOLL KOMMEN

Verkehrsgutachten deckt Falschmeldungen auf

■ Von Dr. Helmut Bodensiek,
Initiative Offene Nachbarschaft
Hermsdorf – Glienicke

Jahrelang hat die Bürgerinitiative Schildower Straße in Hermsdorf-Ost („Waldseeviertel“) behauptet, ihre Straße sei „überlastet“, die Politik müsse handeln und ihre Straße für den Durchgangsverkehr an der Landesgrenze sperren. Das vom Bezirksamt Reinickendorf angeforderte und nun vorliegende umfangreiche, objektive, von Fachleuten erstellte Gutachten (<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/strassenbau/>) hat nun aufgedeckt, dass die angebliche Überlastung der Schildower Straße nicht den Tatsachen entspricht.

Die Schildower Straße hat ohne Zweifel viel Verkehr im Verhältnis zu den anderen Straßen im Waldseeviertel. Sie ist aber dafür laut Gutachten auch als Sammelstraße konzipiert (S. 5). Die gemessenen Verkehrsspitzenwerte (464 früh und 563 spät) liegen innerhalb der Bandbreite für Sammelstraßen mit 400 bis 800 Kraftfahrzeugen pro Stunde (S. 12 und 13). Laut Verkehrsgutachten liegt also alles „im grünen Bereich“. Die gemessenen Verkehrsstärken liegen innerhalb der Grenzwerte (S. 67). Von einer „Überlastung“ kann nicht gesprochen werden. Der Durchgangsverkehr der Schildower Straße kann nicht verkehrsverträglich auf das übergeordnete Straßennetz („Hauptstraßen“) umgelegt werden (S. 67). Das kann auch nicht durch eine geänderte Ampelschaltung geändert werden: „Die Lichtsignalisierten Knotenpunkte weisen kein Potential zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit auf“ (S. 67).

Einige Anwohner fühlen sich jetzt an die USA erinnert, wo der ehemalige Präsident durch ständige Falschmeldungen mit manipulativer Absicht (Fake News) die Bevölkerung aufgewiegelt hat. „Das Schlim-



Mitglieder der Initiative im August 2020 bei einer Demonstration gegen die Schließung der Schildower Straße. Foto: privat

me ist, dass die Leute, bei der ständigen Wiederholung von Unwahrheiten, die Lügen für die Wahrheit halten“, konstatierte ein Anwohner.

Der Versuch der Bezirksverordnetenversammlung, die Schildower Straße, als wichtige Verbindungsstraße Berlin-Brandenburg, an der Stadtgrenze probeweise zu sperren, war auf große Empörung und Widerstand gestoßen: „Die Mauer, die wir 30 Jahre verflucht haben, durch Betonklötze ersetzen, niemals!“, so Dieter M. aus der Veltheimstraße in Hermsdorf.

Die Initiative Offene Nachbarschaft, mit über 2.000 Unterschriften gegen neue Grenzsperrungen und über 500 eingetragenen Unterstützern inzwischen die größte Bürgerinitiative in der Region, fordert eine Grundsanierung der Schildower Straße zwischen Marthastraße und Grenze, so dass ein ruhig fließender Verkehr (Rad und Auto) ermöglicht wird. Dafür brauchen wir einen Bürgerdialog an einem Runden Tisch, der eine einvernehmliche Lösung für alle in unserem Wohngebiet Hermsdorf/Glienicke findet.

Nun hat der Verkehrsausschuss des Bezirksamtes Reinickendorf am 12. März

einstimmig beschlossen, zusammen mit dem Landkreis Oberhavel einen „Runden Tisch Verkehr Reinickendorf-Oberhavel“ einzurichten. An dem „Runden Tisch“ sollen sowohl die Verkehrsverwaltungen von Reinickendorf und Oberhavel als auch die verschiedenen Bürgerinitiativen und die verkehrspolitischen Sprecher der Parteien beteiligt werden. Der Runde Tisch soll professionell von einer Moderatorin oder einem Moderator geleitet werden. Bei Bedarf können weitere Experten hinzugezogen werden. Alle drei Bürgerinitiativen des Waldseeviertels haben sich bereit erklärt, an den Gesprächen des Runden Tisches konstruktiv teilzunehmen, um eine einvernehmliche Lösung zu suchen. Die Initiative Offene Nachbarschaft begrüßt diese Entscheidung sehr und ist absolut davon überzeugt, dass das der einzig richtige Weg ist, um die Verkehrsprobleme kooperativ unter Beteiligung aller Betroffenen zu lösen. Angesichts der konfrontativen Auseinandersetzung in der Vergangenheit wird es allerdings auch ein langer und mühevoller Weg zu einer gemeinsamen Lösung werden.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!



Ariane Fäscher ist SPD-Direktkandidatin

■ Von Marcel Kirchner,
SPD-Ortsvereinsvorsitzender

Dieses Jahr ist alles anders – das wird auch auf den kommenden Bundestagswahlkampf zutreffen. Die Pandemie wird uns sicherlich noch eine Weile beschäftigen und damit auch die Art, wie Kandidatinnen und Kandidaten mit den Bürgerinnen und Bürger in Kontakt treten können. Wir sind deshalb froh, dass sich für die SPD ein ausgemachter Kommunikationsprofi als Kandidatin durchgesetzt hat: Die SPD-Unterbezirke Oberhavel und Havelland haben am 15. März Ariane Fäscher (53) aus Hohen Neuendorf zur Direktkandidatin der SPD nominiert. Unser Glienicke ist Ariane nicht fremd, war sie doch beispielsweise eine derjenigen, die die Nordbahngemeinden mit Courage aufgebaut haben. Die Mutter von zwei Töchtern ist zudem Pressesprecherin der Stadt Hohen Neuendorf und auch für das Stadtmarketing verantwortlich. Die digitale Nominierung wird noch per Briefwahl bestätigt. Dies gilt gemeinhin als Formsache und deshalb haben wir ihr schon einmal ein paar Fragen gestellt.

Liebe Ariane, was unterscheidet Dich von den Bewerberinnen und Bewerbern der anderen Parteien?

Mein großes Plus? Ich lebe hier seit 20 Jahren – mit mir gibt es eine beruflich kommunal erfahrene Volksvertreterin, die aus erster Hand weiß, was die Speckgürtel-Kommunen brauchen und wie sie ticken. Ich halte es mit Einstein: „Man kann Probleme nicht aus dem Geist herauslösen, der das Problem erschaffen hat“. Ich bin bekannt für meine kritischen Nachfragen und dafür, die Dinge aus neuer Perspektive zu betrachten, denn noch mehr von „klappt nicht“ klappt ja nicht besser. Unsere Welt ist im Umbruch, jetzt müssen wir die Ärmel hochkrempeln, mutig und klug die Chancen herausfiltern und durch mutige Investitionen in Technologie neue, sichere Jobs in einer klimaneutralen Wirtschaft schaffen. Die SPD hat dafür als einzige Partei ein Programm, das die Zukunft für die Menschen und nicht auf Kosten der Menschen gestaltet. Dafür stehe ich.

Aktuell stehen wir täglich mehrere Minuten auf der B96 im Stau. Mit der anvisierten Schließung des Waldseevier-



v.l. Marcel Kirchner, Ariane Fäscher, Uwe Klein

Foto: Susanne Kübler

tels würde sich das verschlimmern. Die SPD hat in der Gemeindevertretung immer gesagt, dass sie eine Entlastung des Wohngebiets unterstützt, aber eine Schließung der Grenze strikt ablehnen. Wie kannst Du uns da unterstützen?

Zum Glück ist die Schließung so gut wie vom Tisch – und laut eines Gutachtens wohl auch rechtlich bedenklich. Die Sperrung der Straße ist keine Option, da stehe ich den Glienickerinnen und Glienickern zur Seite. Da verspreche ich mir mehr von unserem interkommunalen Verkehrskonzept, dass insgesamt zu weniger Pendlerdruck auf Berlin führen soll. Seien wir ehrlich: Mehr Straße macht am Ende bei steigenden Einwohnerzahlen und Pendlern nicht weniger Stau. Es geht darum, echte Alternativen zum Auto zu schaffen: Ein besseres Bus- und Bahnangebot und sichere Radtrassen wären ein Weg für den leichten und schnellen Umstieg auf öffentlichen Nahverkehr. Nur so bekommen wir die zu vielen Autos von den Straßen – und machen Staus viel weniger wahrscheinlich. Das ist gut für Wohngebiete und Bundesstraßenanrainer – und nebenbei auch gut für Luftqualität und Klima.

Was willst Du den Glienickerinnen und Glienickern noch mit auf den Weg geben zum 26.09.2021?

Es ist eine mehr als ungewöhnliche und schwierige Zeit. Die weltweite Pandemie verlangt uns allen das Äußerste ab. Zur nächsten Wahl steht zum ersten Mal seit langem nicht mehr die regierende Kanzlerin auf dem Wahlzettel. Die Karten mischen sich also komplett neu. Wer in dieser Wahlperiode gut geliefert hat, ist die SPD. Mit großem Gestaltungswillen hat sie ihre Wahlversprechen umgesetzt. Nun treten wir mit einem zukunftsorientierten Wahlprogramm an, das ich richtig gut finde und das sich den drängenden Zukunftsfragen stellt. Gleichzeitig steht Olaf Scholz für Verlässlichkeit und Pragmatismus – eine gute Kombination. Das Wichtigste ist aber: Gehen Sie wählen, geben sie eine gültige Stimme ab und überlassen Sie das Feld nicht den antidemokratischen Kräften. Die Demokratie ist anstrengend, aber sie sichert seit 70 Jahren Wohlstand und Frieden. Es gibt dazu keine Alternative.

Das gesamte Interview gibt es auf der Homepage der SPD-Glienicke (www.spd-glienicke.de). Wir freuen uns auf den Wahlkampf mit Dir.

Rettet die Erhöhung der Bibliotheksgebühren den Haushalt 2021?

■ **Renate Lorenz,**
Mitglied Seniorenbeirat

Unsere Bibliothek im Ort erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Ihre Ausleih- und Besucherzahlen liegen seit Jahren über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg. Allen ist klar, dass eine Gemeindebibliothek nicht kostendeckend wirtschaften kann und es sich um eine freiwillige Leistung handelt.

Wir wissen auch, dass unser Haushalt 2021 nicht ausgeglichen ist. Der Versuch, durch die Erhöhung der Bibliotheksgebühren dies auszugleichen, ist lachhaft. Oder hilflos.

Der Seniorenbeirat ist mit dieser ab dem 01.01.2021 geltenden Gebührenerhöhung

in der Bibliothek nicht einverstanden und das nicht nur, weil der Jahresbeitrag für Senioren sich von 6 auf 14 Euro um 133 Prozent erhöht, sondern weil dieser Beschluss Empathie für ältere Menschen vermissen lässt. Der Durchschnittsrentner erzielt ein deutlich geringeres Einkommen als der durchschnittlich verdienende Arbeitnehmer. Zudem sind Rentnerinnen und Rentner durch zu erbringende Eigenanteile in der Krankenversicherung erhöht belastet.

Uns stört auch die Art und Weise des Umgangs mit Themen, in denen die Bedürfnisse und Interessen von einzelnen Bevölkerungsgruppen eine Rolle spielen, darunter vor allem die von uns vertretenen Seniorinnen und Senioren. Aus-

sagen wie „in Glienicke sind die meisten Rentnerinnen und Rentner nicht arm“ oder „Es wird doch genug gemacht“ diskriminieren. Wir werden solche Äußerungen nicht länger hinnehmen. Sie sind auch überhaupt nicht typisch für unseren Ort.

Unsere Sorge als Seniorenbeirat ist, dass erhöhte Gebühren zu einem Sinken der Leserzahlen führen könnten und das wäre ein fatales Signal. Haushalt gerettet und Kultur verloren – das kann es nicht sein.

Bibliotheken sind wichtige kulturelle Einrichtungen, sind Lernort, Informationszentren, Treffpunkt und eröffnen durch ihren vielfältigen Bestand neue Horizonte. Das ist nicht monetär zu beziffern!

Gesicherte Fußgängerquerungen an Bushaltestellen und die T-Projekte

■ **Wilfried Bastian und Ernst-Günter Giessmann, DIE LINKE**

Der Bürgermeister hat vorgeschlagen, zu prüfen, wie zumindest an den Bushaltestellen eine gesicherte Querung der Fahrbahn ermöglicht werden kann. „Seit Beginn des Kraftverkehrs haben Fahrzeuge den Vorrang auf der Fahrbahn. Um ein optimales Zusammenspiel von Fußgängern und Busverkehr zu ermöglichen und damit die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen, sind gesicherte Quermöglichkeiten in der Nähe der Bushaltestellen erforderlich. Das können sein: Bedarfsampeln, Fußgängerüberwege und hilfsweise Querungshilfen (Verkehrsschilder)“, schreibt er in seiner Begründung. Wir begrüßen diese Initiative, möchten aber dabei von der Einzelbetrachtung zu einem Gesamtkonzept kommen. Das sollte auf jeden Fall enthalten, wie die Schulwege verlaufen sollen, und wie sie gesichert werden.

Wir sollten aber auch die Radfahrer nicht außer Acht lassen, für die an verschiedenen Bushaltestellen bereits Abstellmöglichkeiten geschaffen wurden. Welche Wege wollen wir als Radwege entwickeln und welche Gehwege können wir für Radfahrende freigeben?

Wenn die grundsätzlichen Fragen nach den Schul- und Radwegen geklärt sind, können wir uns den einzelnen Stellen zuwenden. Dabei sind die Querungen der Märkischen Allee und Schönfließer Straße, zum Teil auch der Karl-Liebknecht-Straße besonders wichtig. Querungshilfen sind aber nicht nur „Zebrastreifen“ und Mittellinien. An den Einengungen wie in der Lessingstraße und Karlstraße kann man die Fahrbahn gut einsehen und hat eine kurze Überquerungsstrecke. Als Querungen waren die Einengungen aber nicht geplant. Einige Querungshilfen in Glienicke sind

zu klein für Fahrräder, sie sind nicht so gestaltet, dass sie auch zur Verkehrsberuhigung beitragen. Besonders krass ist das bei den Mittellinien auf der Schönfließer Straße, die ortseinwärts gerade und auswärts geschwungen sind. Das führt viel zu schnellem Einfahren in den Ort und langsamen Ausfahren.

Für einen Fahrradweg und Schülerweg von der Heinrich-Heine-Straße über die Rosenstraße bis zur Ampel an der B96 müssen zwei Querungsstellen, an der Märkischen Allee und an der Schönfließer Straße, betrachtet werden. Und auch wenn seitens der Unteren Verkehrsbehörde einige Querungshilfen bereits einmal abgelehnt wurden, sollten wir es mit der Begründung, dass es sich an dieser Stelle um die Absicherung eines empfohlenen Schulwegs oder eines Radwegs nach dem Radwegekonzept der Gemeinde handelt, noch einmal versuchen.



Aktuelle Stellenausschreibungen
der Gemeinde Glienicke/Nordbahn
finden Sie auf unserer Internetseite
www.glienicke.eu

DER ÖFFENTLICHE VERKEHRSRAUM IST KNAPP

Platz da! Oder Platz für Alle?

■ Von Barbara Neeb-Bruckner und
Wolfgang Crasemann

Fußgänger, Radfahrer und motorisierte Verkehrsteilnehmer wollen und brauchen Platz, um sicher ihr Ziel erreichen zu können. In den letzten Jahren sind neue Fortbewegungsmittel wie E-Scooter und Lastenräder hinzugekommen, die zusätzlichen Bedarf haben. Doch der öffentliche Verkehrsraum ist knapp und aus Platz-, Kosten- und Klimagründen nicht beliebig erweiterbar. Da sich Wege kreuzen oder von mehreren Verkehrsteilnehmern gleichzeitig genutzt werden, ist das Konfliktpotenzial groß. Alle Beteiligten müssen zur Lösung beitragen und letztlich irgendwo nachgeben. Dabei dürfen die Stärkeren (motorisierter Verkehr) nicht siegen und die Schwächeren (Fußgänger und Radfahrer) verlieren!

Wichtig ist, dass Verkehrsteilnehmer die aktuellen Verkehrszeichen kennen und diese auch befolgen. Zwei aktuelle Beispiele aus Glienicke zeigen solche Konfliktsituationen, wie man sich richtig verhält und was die Lösung sein könnte.

Für Radfahrer freigegebener Gehweg, Alte Schildower Straße

Das Verkehrszeichen „Gehweg“ mit Zusatz „Radfahrer frei“ (siehe Foto) beschreibt einen Verkehrsbereich für Fußgänger, der von Radfahrern genutzt werden darf. Weil es ein Gehweg ist und kein Radweg, haben Fußgänger absoluten Vorrang. Radfahrer dürfen nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren und müssen bei Be-



Gehweg an der Alten Schildower Straße, März 2021

darf sogar anhalten. Da sie jedoch meistens zügig vorankommen wollen und auf Gehwegen die schwächsten Verkehrsteilnehmer unterwegs sind – Schulkinder, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Spaziergänger mit Kinderwagen oder Hunden – sollten solche Schilder nur angeordnet werden, wenn die Nutzung der Fahrbahn für Radfahrer unzumutbar ist.

An der Alten Schildower Straße ist das Radfahren auf dem Gehweg aus Berlin kommend in nordöstlicher Richtung bis zum Karlsplatz erlaubt, nicht aber in der Gegenrichtung. Gerade im morgendlichen Berufsverkehr wird der Gehweg aber auch rechtswidrig von Radfahrern Richtung Berlin genutzt. Verständlich vielleicht, da auch Autofahrer morgens schnell vorankommen und die ohnehin nicht breite Alte Schildower Straße für sich alleine haben wollen und dies den Radfahrern unmissverständlich zu verstehen geben.

Zur Klarstellung und zum Schutz der Fußgänger sollte die Freigabe für Radfahrer aufgehoben werden. Der Fahrbahnbelag der Alten Schildower Straße und die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h erlaubt die gefahrlose Nutzung mit dem Rad, sofern Autofahrer insbesondere an den Einengungen Rücksicht nehmen und die Höchstgeschwindigkeit einhalten.

Nicht geräumter, benutzungspflichtiger Radweg, B 96

Das blaue Verkehrszeichen mit senkrechtem Strich (siehe Foto) bezeichnet einen getrennten Geh- und Radweg. Für Radfahrer besteht Benutzungspflicht – sie dürfen nicht die Fahrbahn nutzen. Den Gehweg natürlich auch nicht, denn der ist für Fußgänger reserviert.

Welche Regel gilt nun, wenn der Radweg nicht gestreut oder geräumt wurde wie in diesem Fall? Der Gehweg darf auch jetzt von Radfahrern nicht genutzt werden. Für sie entfällt jedoch die Benutzungspflicht und sie dürfen auf die Fahr-



Ungeräumter Radweg an der B 96, Februar 2021
Fotos: B. Neeb-Bruckner

bahn ausweichen. Fahrzeugführer auf der Bundesstraße müssen also damit rechnen, dass Radfahrer von rechts auf die Straße kommen. Fußgänger müssen damit rechnen, dass Radfahrer (unberechtigt) auf den Gehweg ausweichen, um das plötzliche und gefährliche Ausweichen auf die verkehrsreiche Bundesstraße zu meiden. Dieser Konflikt kann einfach gelöst werden, in dem die Verwaltung den Radweg immer zusammen mit dem Gehweg räumt oder einen gemeinsamen Geh- und Radweg, gekennzeichnet durch ein blaues Verkehrszeichen mit waagrechtem Strich, beantragt. Da gemeinsame Geh- und Radwege wiederum andere Konflikte bergen, ist hier noch folgender Aspekt interessant: Wenn die Behörden im Winter die Radfahrer quasi auf die Straße zwingen, weil der Radweg nicht in den Winterdienst einbezogen wurde, dann sollte es auch den Rest des Jahres hinnehmbar sein, dass Radfahrer auf der Fahrbahn fahren. Offensichtlich ist die Radwegebenutzungspflicht an dieser Stelle gar nicht erforderlich.

■ ADFC ORTSGRUPPE GLIENICKE/NORDBAHN

Wolfgang Crasemann wolfgang.crasemann@brandenburg.adfc.de

Barbara Neeb-Bruckner barbara.neeb-bruckner@brandenburg.adfc.de

Treffen der Ortsgruppe:

Jeden 1. Mittwoch des Monats, 19:30 Uhr (derzeit Online-Konferenz)

Einladung zum Anradeln am 24.4.2021 unter „Termine“ weiter hinten im Kurier.

Kommunaler Wohnungsbau scheint in Glienicke nicht möglich

■ Von Otto Trolle

Seit 2018 wird über kommunalen Wohnungsbau von allen Parteien in der Gemeindevertretung geredet und alle sind mehr oder weniger überzeugt, dass kommunale Wohnungen mit sozialverträglichen Mieten dringend notwendig sind. Dieses Ziel mit Privatinvestoren zu erreichen, welche die Bebauungspläne und Vorschriften der Gemeinde respektieren (Moscheegrundstück, Sandkrug, Eckbebauung B96/Hauptstraße), ist eine reine Illusion, weil für die Investoren die Festlegung des Mietpreises als Grundlage für die Rendite dient.

Unsere Gemeinde hat wenige bebaubare Flächen in kommunaler Hand und nun ergaben sich die Möglichkeiten, auf dem Grundstück Leipziger Str. 38 und durch Kauf eines Grundstückes in der Märkischen Allee kommunalen Wohnungsbau zu realisieren.

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Leipziger Str. 38 wurde auf Initiative der CDU/FDP mit den Stimmen von GBL, AfD und Grünen abgelehnt, weil das Projekt dem Bebauungsplan nicht voll-

ständig entspricht und die finanziellen Mittel nicht vorhanden sind.

Den Kauf eines Grundstückes in der Märkischen Allee, welches relativ kostengünstig der Gemeinde von der Bundesrepublik zum Kauf angeboten wurde, lehnte die Gemeindevertretung mit dem Hinweis ab, dass man in der geforderten Zeit von drei Jahren kein Projekt realisieren könnte (Die Firma TESLA baut in einem Jahr eine große Fabrik). Die Möglichkeit, mit dem Verkäufer einen Kompromiss zu suchen, wurde überhaupt nicht in Erwägung gezogen.

Zum kommunalen Wohnungsbau mit verträglichen Mieten argumentiert die GBL im Kurier 2/2021 „von einer voraussichtlich hohen Subventionssumme, von der nur eine geringe Anzahl an Bürgerinnen und Bürgern profitieren“. Diese Aussage ist nicht zu verstehen.

Nach Meinung der GBL gibt es in Glienicke nicht genügend Berechtigte („Arme“) und auch keine Grundstücke, auf denen kommunaler Wohnungsbau umgesetzt werden kann.

Ich denke, die „Christen“ der CDU/FDP und die „Bürger“ der GBL hätten hier nach einer Kompromisslösung suchen sollen,

um ihren Versprechungen im Wahlprogramm gerecht zu werden. In den beiden Parteien scheinen jedoch die „Besserverdienenden“ und Einfamilienhausbesitzer die Meinungshoheit zu haben. Die Problematik „bezahlbarer Wohnraum“ ist für sie irrelevant. In allen Nachbarkommunen (Birkenwerder, Nassenheide, Velten, Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land) sind durch kommunalen Wohnungsbau bezahlbare Wohnungen entstanden. In Glienicke ist so etwas nicht möglich.

Diese Nachbargemeinden realisieren Investitionen teilweise für mehrere Millionen. Das erfolgt doch nicht aus der Portokasse, sondern dafür werden in Niedrigzinszeiten wie den jetzigen, Kredite in Anspruch genommen und Fördergelder akquiriert. Man kann doch erwarten, dass im Haushaltsentwurf solche Möglichkeiten von der Verwaltung aufgezeigt werden.

Die Zeiten der „schwarzen Null“ sind längst vorbei und die Regierenden von Land und Bund erwarten Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Wohnungsbau. Ein Erfahrungsaustausch mit den Verantwortlichen der Nachbargemeinden wäre vorstellbar.



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Kita

KITA „ZWERGENLAND“

„Zwerge“ im Homeoffice

■ Von Michaela Hoppe, Mutter

„Hallo und guten Morgen, ein neuer Tag ist da, wir klatschen in die Hände...“ Mit diesem Begrüßungslied beginnt der Morgenkreis in der Kita Zwergerland. Damit soll an alten Gewohnheiten festgehalten werden, auch wenn in dieser unbeständigen Zeit nicht alle Kinder gemeinsam in den Räumlichkeiten der Einrichtung spielen dürfen und einige „Zwerge“ sogar zu Hause bleiben müssen.

Daher wurde für die Zwergerland-Kinder die WhatsApp-Gruppe „Zwerge im Homeoffice“ gegründet. Hier erhalten die

Homeoffice-„Zwerge“ von ihren Erzieherinnen liebevoll gestaltete Videos und Nachrichten mit Bastelideen, Märchen Erzählungen und Liedern, die alle Kinder aus dem Kitaalltag kennen. Dadurch empfinden sie auch in der Ferne eine besondere Nähe zueinander und teilen ihre Freude an dem gebotenen Material. So werden die Ergebnisse der Basteleien als Fotos stolz in die Gruppe gestellt, damit sie von den anderen Kindern und Eltern bewundert werden können.

Sicherlich ist dies nur ein kleiner Trost für die „Zwerge im Homeoffice“. Deshalb sehnen sich auch alle Kinder und Erzie-



Zwerg im Homeoffice Foto: Michaela Hoppe

herinnen nach dem Moment, wenn mit „Hallo und guten Morgen, ein neuer Tag ist da, wir klatschen in die Hände...“ wieder in vollständiger Morgenkreisrunde der neue Kitaalltag begrüßt wird.

KITA „KLEINE STROLCHE“

Die Ameisen krabbeln in unserer Kita

■ Von Benjamin Schmitt, Sozialassistent

Schreie waren zu hören, als ich das geheimnisvolle Paket öffnete. Es war jedoch kein ängstliches Geräusch, sondern eher ein euphorisches. Zum Vorschein kamen viele kleine, sich bewegende Tierchen, welche in einem Reagenzglas umher wuselten. Nach einem kurzen, genaueren Blick, fingen die Kinder wieder an zu schreien: „Ameisen!“ Mit diesem Wort wurde das Projekt Ameisenkolonie in der Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ eingeläutet.

Zu Beginn des Projektes gestaltete ich gemeinsam mit den Kindern ein Plakat, welches viele, neue Informationen für die Kinder veranschaulichte. Zum Beispiel lernten die Kinder, wie die sozialen Strukturen einer Ameisenkolonie gestaltet sind, und dass sie nur so gut funktioniert, weil jede Ameise seine feste Aufgabe hat. Dabei fanden die Kinder besonders die Wächterameisen spannend. Diese stellten wir mit einem Helm und Speer dar, welcher zur Abwehr von Fressfeinden wie den fiesen Spinnen diente. Eine weitere erstaunliche Information war, dass eine Ameise

das Fünfzehn- bis Zwanzigfache ihres Körpergewichts heben kann. Das wäre so, als würde ihr Ben ein ganzes Auto hochheben können. Das versetzte die Kinder in große Aufregung und sie kamen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Um dieses erlernte Wissen noch einmal zu verinnerlichen, schauten die Kinder einen kleinen Dokumentationsfilm. Diesen fanden sie so lustig, dass sie ihn am liebsten noch zehn weitere Male angeschaut hätten.

Doch damit nicht genug, bauten die Kinder anschließend noch das Terrarium der Ameisenkolonie auf, setzten die Ameisen ein, gaben ihnen zu essen und zu trinken. Das machte unseren Strolchen extrem viel Spaß, sie lachten viel über das wuselige Treiben der Tiere, welche direkt mit dem Bau ihrer Tunnel begannen. Abschließend malten die Kinder noch eine Malvorlage mit dem Motiv Ameise aus. Dabei entstanden die verrücktesten Kreationen – von Feuerameisen bis zu giftgrünen Schleimameisen. Die Kinder hatten also eine Menge Spaß!



Foto: Kita Kleine Strolche

■ INFO

Wir haben noch freie Kitaplätze ab Sommer 2021. Interessierte Eltern können sich unter der Telefonnummer 033056 / 411 00 melden.

Grundschule



Stellten die iPads vor: (v.l.) Steffen Krämer, Volksbank-Kundenberater in Tegel, Schulleiterin Antje Burmeister, Stefan Böhnke, Finanzcenter-Leiter der Volksbank in Tegel, GVT-Vorsitzender Uwe Klein, Heiko Mrose, Vorsitzender des Schulfördervereins, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Vorne sitzen Pauline (links) und Swenja.

BERLINER VOLKSBANK SPENDET 5.000 EURO

14 neue Tablets für die Grundschule

(af) Es ist eine Spende, die aktuell so dringend gebraucht wird und den Weg hin zur Digitalisierung der Einrichtung fördern soll: Die Grundschule Glienicke/Nordbahn kann sich über 14 neue Tablets im Wert von 5.000 Euro freuen. Die Anschaffung hat die Berliner Volksbank möglich gemacht. „Die Spende ist einfach toll und ein guter Anfang“, sagte die Schulleiterin Antje Burmeister. Die Schule brauche dringend mobile Endgeräte. Die bei der Bundesregierung beantragten Gelder aus dem Digitalpakt würden nur einen Klassensatz dieser Geräte hergeben. Angesichts von fast 700 Kindern sei das zu wenig.

Die Berliner Volksbank stellte bereits zum dritten Mal Gelder für die Glienicker Grundschule zur Verfügung. „Meine zwei Kinder gehen auch auf diese Schule“, verriet Stefan Böhnke, Finanzcenter-Leiter der Volksbank in Tegel, mit einem Augenzwinkern die Motivation für die Spende. Darüber hinaus sei aber die nach wie vor die alte Verbundenheit der Bank zu Glienicke/Nordbahn entscheidend. „Leider mussten wir damals aus wirtschaftlichen Gründen unsere kleine Filiale im Sonnengarten schließen. Aber wir haben diesen lebenswerten Ort nicht aus den Augen verloren und haben immer die Idee verfolgt, für Glienicke etwas Gutes tun zu wollen.“ Die Summe von 5.000 Euro kommt aus dem Losverkauf an Volksbank-Kunden zusammen. Der Schulförderverein der Grundschule, der durch seinen Vorsitzenden Heiko Mrose bei der Übergabe der Geräte vertreten war, legte noch einmal knapp 400 Euro drauf, damit 14 Tablets in das Eigentum der Schule übergehen konnten.

Anzeige

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001

Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:
 Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
 Freitag » nach Vereinbarung

Lernschmiede
NACHHILFE AUF AUGENHÖHE

📍 Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
 ☎ 033056 . 236810
 @ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
 🌐 www.nachhilfe-lernschmiede.de

Jugendclub



Drei Tage Sommer

■ Andreas Brandt,
Leiter Jugendclub „First Floor“

Was war das denn? Sommer im Februar? Viele haben die warmen und sonnigen Tage genutzt, um rauszugehen und sich zu bewegen. Ein Hauch von Unbeschwertheit lag über der Skateranlage. Henry hat die Gelegenheit genutzt, um ein Graffito zu sprühen. Er fragte: „Wann können wir denn mal wieder alle die Skaterbahn bemalen?“ Hoffentlich bald, lieber Henry!

Wir sagen Danke

Der in Glienicke ansässige Raumausstatter „VAN VUGHT Interiors“ hat uns vier große In- und Outdoor Sitzsäcke gespendet. Diese haben wir gemeinsam mit Josi, Marlene und Tamia abgeholt. Unsere Besucher freuen sich riesig darüber. Sie wollen natürlich bald wieder auf ihren Sitzsäcken im „First Floor“ chillen. Wir informieren Euch auch hier im Kurier, wann Ihr uns wieder besuchen könnt.



Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherei, Oranienburger Chaussee 17-18

Tracy Barone: Das wilde Leben der Cheri Matzner

Erzählt wird die Geschichte der Familie Matzner. Sie beginnt 1962 in der Nähe von New York mit der „illegalen“ Adoption von Cheri durch den Arzt Salomon Matzner, um seiner Frau den Kin-



Geschichte auch über den amerikanischen Traum, in dem alles möglich ist, aber Reichtum nicht zwangsläufig glücklich macht (Diogenes 13 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Maren Wust*

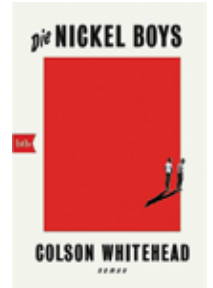
Colson Whitehead: Die Nickel Boys

Elwood, ein großer Bewunderer Martin Luther Kings, lebt mit seiner Großmutter in Florida. Es sind die Sechzigerjahre in den USA und mit seinem persönlichen Engagement lässt er den Traum Martin

derwunsch zu erfüllen und damit seine Ehe zu retten. Doch diese Rechnung wird so nicht aufgehen. Eine spektakuläre, ungewöhnliche und spannende Familiengeschichte. Eine

Luther Kings von gesellschaftlicher Veränderung wahr werden. Doch noch immer werden Afroamerikaner und Afroamerikanerinnen ohne Gerichtsverfahren wegen Bagatellen in Gefängnisse und Besserungsanstalten geworfen. Durch einen Zufall widerfährt dieses Schicksal auch Elwood und er wird in die Besserungsanstalt Nickel Academy gesperrt. Dieser Ort existierte wirklich und ist ein Zeugnis des menschenverachtenden Umgangs mit gesellschaftlichen Minderheiten, inklusive eines geheimen Friedhofs! Ein eindrucksvolles Stück afroamerikanischer Geschichte, ausgezeichnet mit dem Pulitzerpreis (btb Verlag 12 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Philipp Löwe*



LESUNG AN DER ROTEN BÜCHERZELLE

Hommage an Peter Ustinov

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Am 23. April ist der Tag des Buches und Anlass für die zweite Lesung an der roten Bücherzelle. Die Glienicker Schauspielerin Andrea Held liest um 17 Uhr Texte von und zu Peter Ustinov, der im April 100 Jahre alt geworden wäre. Musikalisch begleitet von dem Pianisten Andreas Wolters dürfen Sie sich auf ein kulturelles Schmanckl freuen.

Peter Ustinov war ein sympathischer Mensch mit einem großen Herz und vielen Begabungen. Der mehrsprachige Künstler war ein begnadeter Schauspieler, Regisseur, Bühnenbildner, Karikaturist und Schriftsteller.

Er beeindruckte unter anderem als Kaiser Nero im Monumentalfilm „Quo Vadis“ sowie als Gladiatorenmeister Lentulus Batiatus in „Spartacus“. Dafür erhielt er sogar einen Oskar. In den 80ern machte ihn die Rolle des französischen Detektivs Hercule Poirot in einer Reihe von Krimi-Spielfilmen nach den Agatha-Christie-Romanen zu einer Kultfigur.

Dass Ustinov auch ein großer Liebhaber klassischer Musik war, zeigte er in Inszenierungen der Zauberflöte und Don

Giovanni. Auch schrieb er zahlreiche humoristische Begleittexte zu zeitgenössischen musikalischen Werken. Nicht vergessen ist sein langjähriges humanitäres Engagement in der Funktion als Sonderbotschafter des UN-Hilfswerks UNICEF, mit dem er international auf sich aufmerksam machte. 1999 gründete er die Sir-Peter-Ustinov-Stiftung. Hier ging es ihm um die



Lesung an der Bücherzelle

Förderung besonders Benachteiligter und Hilfsbedürftiger und um die Beseitigung von Armut, Unterentwicklung und Krieg. Bei allem Ruhm bewahrte er sich seinen Sinn für Humor, seine Menschlichkeit und Leidenschaft für Kunst und Kultur.

Wenn es nach dem aus Sibirien stammenden Ururgroßvater ginge, würde Ustinov seinen hundertsten Geburtstag am 16. April 2021 noch erleben. Denn Adrian Michailowitsch Ustinov wurde 108 Jahre alt. Leider verstarb Peter Ustinov im Alter von 82 Jahren am 28. März 2004 als Sir Peter Alexander Baron von Ustinov.

Wie er zu diesem Namen und dem Titel kam, erfahren Sie bei der Lesung an der englischen roten Telefonzelle – unserem Bücherschrank vor dem Neuen Rathaus. Am Freitag, dem 23. April, um 17 Uhr geht es los. Wer dabei sein möchte, meldet sich bitte per Mail unter Kulturkoordinator@glienicke.eu oder telefonisch unter 69-294 und 69-259 an.

Selbstverständlich findet diese Veranstaltung nur unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Eindämmungsbestimmungen statt. Falls diese es nicht zulassen, werden wir die Lesung kurzfristig verschieben müssen, bitte haben Sie dafür Verständnis.

ENDLICH WIEDER KUNST UND KULTUR LIVE ERLEBEN

Anfang Mai öffnen die Künstlerateliers

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Am 1. und 2. Mai 2021 laden wieder zahlreiche Künstlerinnen und Künstler im Land Brandenburg interessierte Besucher herzlich dazu ein, einen Blick in ihre Ateliers zu werfen. Auch in unserem Ort können Sie einen Einblick in das Schaffen und den Alltag bildender Künstler nehmen, mit den Akteuren ins Gespräch kommen, Arbeiten erwerben und sich auch selbst künstlerisch erproben – selbstverständlich mit Rücksicht auf die pandemiebedingten Einschränkungen und unter Einhaltung entsprechender Hygieneregeln. Die Künstler öffnen eigenverantwortlich ihre Pforten.

Keine Kunstkutsche, aber Fahrradtour mit dem Bürgermeister

Aufgrund der geltenden Abstandsregeln muss in diesem Jahr auf die beliebte Kunstkutsche verzichtet werden. Nutzen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel oder nehmen Sie das Fahrrad, dabei kann man nebenbei gemütlich den Ort kennenlernen. Allein, zu zweit oder in der Gruppe, zum Beispiel traditionell am Sonntag mit Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, denn gemeinsam macht es noch mehr Spaß, Kunst zu entdecken. Die Atelier-Fahrradtour startet Sonntag, dem 2. Mai, um 13 Uhr vor dem Alten Rathaus. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich dem Bürgermeister anschließen.

Sieben Stationen Kunstgenuss

Malerei, Skulptur, Fotografie und Film – in diesem Jahr gibt es einiges Neues zu entdecken. Erstmals öffnet der Künstler Frank Rödel sein Atelier. Er ist Maler, Fotograf und Weltreisender. Seine Bilder wurden als Staatsgeschenke durch die Bundesregierung vergeben und sind im Kanzleramt und internationalen Museen zu finden.

In der Werkstatt von Christine Gersch und Igor Jerschov gibt es große und kleine Skulpturen sowie unzählige farbige Mosaiksteinchen aus Feinsteinzeug und Glas zu entdecken. Die Sitzgruppe im Außengelände des Rathauses ist eine ihrer kreativen Schöpfungen.



Auch der Fotograf Matthias Jankowiak ist mit einem Kunstprojekt im Ort vertreten. In der Gartenstraße 14 steht die von ihm entworfene Gedenk-Stele. Sie erinnert an den mutigen Einsatz der Familie Ziegler, die in der Zeit des Nationalsozialismus die Jüdin Selma Weisbrod dort versteckt hielt. Nur ein paar Schritte davon entfernt liegt Jankowiaks Ausstellungsraum.

Die Künstlerin Annette Lück-Lerche öffnet nur bei schönem Wetter ihren Garten. Neben der Malerei entwickelt sie auch dreidimensionale Objekte aus Papier sowie Installationen. Ihre bevorzugten Themen sind unter anderem Arche Noah, Schiffe, Natur und Umweltzerstörung sowie Menschen.

Wer am Samstag selbst kreativ sein will, ist bei Mechthild Donath genau richtig. Sie zeigt nicht nur ihre Skulpturen aus Marmor und Granit, sondern bietet auch an, die Bearbeitung von Speckstein selbst auszuprobieren.

Die drei Leidenschaften von Ulrike Neubauer sind Malen, Musizieren und Theologie. In ihrem Atelierhaus kann man

die Früchte dieser kreativen Trilogie sehen und erleben.

Der Fotograf und Filmer Gero Breloer fotografiert und filmt für seine Kunden aus den Bereichen Marketing, PR, Event und Werbung. Er realisiert Business Filme, TV-, oder virale Kampagnen, Multimedialebeiträge und Fernsehbilder. Darüber hinaus ist er als Referent und Workshop-Leiter gefragt.

Unter seinem Carport präsentiert er eines seiner aktuellen freien Projekte.

Informations-Flyer

Im Glienicker Info-Flyer zu den Tagen der Offenen Ateliers 2021 finden Sie alle Angebote, inklusive Ortsplan. Verfügbar ab 6. April als Download auf der Homepage der Gemeinde Glienicke/Nordbahn unter: www.glienicke.eu/freizeit-kultur/ sowie in den Rathäusern und in den Bushaltestellenhäuschen in gedruckter Form. Infos unter: kulturkoordinator@glienicke.eu und Tel. 033056-69-294 oder -259

Viel Vergnügen und spannende Einblicke in die Glienicker Kunstszene.

Atelier Gero Breloer

Bussardheck 1
Tel: 0171-2168328
gero@breloer.com
www.breloer.com
FOTOGRAFIE
Sa. 14 - 19 Uhr
So. 11 - 18 Uhr



Wenn wir nicht reisen können wie gewohnt, dann machen wir aus #stayathome das Beste und entdecken die Schönheit der Heimat. Der Fotograf und Filmer Gero Breloer präsentiert unter dem Carport die Bilder eines aktuellen freien Fotoprojektes. Unter dem Eindruck der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie fotografierte der Wahl-Glienicker seine Heimat Berlin als „Ferienort“. Die Motive sehen auf den ersten Blick nicht immer nach Berlin aus und zeigen: Berlin hat einiges zu bieten.

Atelier Mechtild Donath

Hubertusallee 31
Tel: 033056-80756
mechtild-donath@t-online.de
mechtild-donath.de
STEINBILDHAUEREI, MALEREI
Sa. 14-19 Uhr



Mechtild Donath zeigt ihre Skulpturen aus Marmor und Granit und demonstriert einige Schritte der Bearbeitung von Marmor mit Spitzeisen, Zahneisen und Hammer sowie die Werkzeuge für Granit.

Mitmachaktion: Kinder und Erwachsene, können sich an der Bearbeitung von Speckstein mit der Raspel versuchen.

Ergänzend stellt sie eine Auswahl ihrer Ölbilder aus.

Atelier Gersch & Jerschov

Am Sandkrug 3
Tel: 0171-2083878
christine@christine-gersch.de
www.christine-gersch.de
SKULPTUREN, MALEREI,
KUNST AN BAU
Sa. 14 - 19 Uhr
So. 11 - 18 Uhr



Christine Gersch und Igor Jerschov sind bekannt für ihre Kunst am Bau-Projekte. Neben den großen Skulpturen und Objekten, zählen auch Kleinplastiken aus Terrakotta, Beton und Bronze, Mosaik und Metall zu ihren kreativen Arbeiten. Außerdem gestalten sie Bilder auf Papier und in Mosaik.

Bild: Sitzgruppe im Parc de Plobannalec-Lesconil/Glienicke

Atelier Malwege

Elsässer Straße 16a
Tel. 033056-175001
annettelueck@aol.com
www.annettelueck.de
MALEREI & OBJEKTE
Sa. 14 - 19 Uhr
So. 11 - 18 Uhr



☼ (Nur bei trockenem Wetter im Garten)

Die dreidimensionalen Objekte von Annette Lück-Lerche sind von reduzierter Farbigkeit und aus Papier, Ästen und Draht gefertigt. Mit Papier zu gestalten ist für die Künstlerin sehr meditativ, die Leichtigkeit, aber auch seine Stabilität faszinieren sie. Ferner zeigt sie ihre farbintensiven Acrylbilder.

Bildtitel: "Dorf II", Seidenpapier, bedrucktes Papier, Draht, 2021

Atelier Raumfotos

Hauptstraße 67-68
Tel: 0172-6915424
info@studio-jankowiak.de
www.fotodesign-jankowiak.de
FOTOGRAFIE,
FILM GESTALTUNG
Sa. 14 - 19 Uhr
So. 11 - 18 Uhr



Als gelernter Fotograf, mit Abschluss beim Berliner Lette-Verein, ist Matthias Jankowiak seit mehr als 30 Jahren mit Auftragsarbeiten sowie freien Projekten aktiv. Fotografie, audiovisuelle Medien, Film, grafische Gestaltung, Farb- und Gestaltungskonzepte für Wohn- und Industriearchitektur fordern stets seine Kreativität heraus. Neben der Foto-Ausstellung können Sie mehr über das Projekt „Glienicke is(s)t“ erfahren und Einblicke in die Produktionsabläufe von Multivisionsschauen nehmen.

Bildtitel: "Tasten"

Atelier Ulrike Neubauer

Paul-Singer-Str. 10
Tel: 033056-435100
ulrike.neubauer@berlin.de
www.kunst.ag/Ulrike.Neubauer
MALEREI, FOTOGRAFIE,
HOLZARBEITEN
Sa. 14 - 19 Uhr
So. 11 - 18 Uhr



Das Lieblingsmotiv der Theologin Ulrike Neubauer sind Kirchen, aber auch Musikthemen findet man in ihrem Repertoire. Darüber hinaus bietet die Glienickerin Auftragsmalerei ganz nach den Vorstellungen ihrer Kunden an.

Portraits, Landschaften oder Gebäude -es bleibt kaum ein Motiv-Wunsch offen.

Bildtitel: "Waldkirche", Acryl auf Leinwand

Atelier Frank Rödel

Stolper Straße 43/44
Tel: 0179-2905620
frank.roedel@berlin.de
frank-roedel.de
BILDENDE KUNST
So. 11-18 Uhr



Frank Rödel ist Maler, Fotograf und Weltreisender. Für die Dinge, die er sieht und erfährt, findet er eine künstlerische Sprache. In seinen neuen Arbeiten zeigt er die Großartigkeit und Zerbrechlichkeit der kontrastreichen und starkfarbigen Landschaften Islands. Landschaftsmalerei ist für ihn nicht die Abbildung von Landschaft, sondern die Darstellung von Stimmungsebenen, Sehnsüchten und Träumen.

Bildtitel: "Im Lavafeld", Gouache, Acryl, Aquarell, 2020, 106x73cm

Der SV Glienicke/Nordbahn e. V. unterstützt die KORKampagne des NABU!

■ Von Rolf Baars,
Öffentlichkeitsarbeit des SVG

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands und hat mit der KOR-Kampagne ein Projekt gestartet, welches der SV Glienicke/Nordbahn e.V. gerne unterstützen möchte.

Neben dem Herstellungsverbot vieler Plastikprodukte plant die EU ab dem nächsten Jahr zusätzlich Beschränkungen bei der Verwendung von Mikroplastik. Auch Kunststoffgranulate, die als Füllmaterial auf Kunstrasenplätzen eingesetzt werden, könnten dann verboten werden. Als umweltfreundliche Alternative bieten einige Sportplatzbauer Granulat aus Naturkork an.

Die Vorteile bei der Verwendung von Naturkork als Granulat für die Kunstrasenplätze sind, dass das Material biologisch abbau- und recycelbar ist, einen geringeren Bewässerungsbedarf besitzt, preiswert in Befüllung und Entsorgung ist und natürlich kein Mikroplastik enthält.

Auch die Gemeinde Glienicke unterhält zwei Kunstrasenplätze, die von un-



Foto: NABU

seren Fußballern genutzt werden. Perspektivisch könnte das Naturkorkgranulat vielleicht auch dort Anwendung finden. Unabhängig vom konkreten Einsatz ruft der SV Glienicke/Nordbahn e.V. zur Unterstützung dieses nachhaltigen Gedankens und zu Korkspenden auf.

Sammelt Naturkork (Wein- und Sektkorken) und gebt sie an einer unserer Sammelstationen ab.

Mit dem Sammeln von Naturkorken leisten wir nicht nur einen Beitrag für den Umweltschutz und Kranichschutz, sondern sorgen auch für die Einsparung von Mikroplastik beim Bau von Sportplätzen und bei Nachgranulierung (z.B. Fußballplatz Bieselheide) mit Recycling Kork.

In folgenden Sammelstellen könnt Ihr Eure Korkenspende abgeben:

Geschäftsstelle des SVG

Hauptstr. 64a
16548 Glienicke/Nordbahn
Montags v. 15-18 Uhr

Edeka Nemitz

Märkische Allee 76
16548 Glienicke/Nordbahn

Gerd Horn

Märkische Allee 70
16548 Glienicke/Nordbahn
(nach Absprache)

Wir danken Euch für Eure Unterstützung! Euer SV Glienicke/Nordbahn e.V.



Fotos: privat

Endlich wieder...

■ Von Marietheres Stiehl,
Abteilung Volleyball

Endlich, nach langer Pause und nur online „sehen“, durfte sich unsere Volleyball-Jugend zum Training treffen. Natürlich noch nicht, wie sonst in der Halle, aber immerhin draußen unter frei-

em Himmel auf der Sportanlage. Für die Jugend in 20er Gruppen und für die älteren „Nicht-Schüler“ nur in 10er Gruppen.

Damit auch etwas Volleyball draußen möglich ist, haben wir uns entschieden, ein mobiles Outdoor-Volleyballfeld zu besorgen. So können wir ganz spon-

tan auf der Wiese oder auf dem Sand ein Feld aufbauen und loslegen. Noch ist das Feld nicht da, so dass die Kids zum ersten Mal am Freitag mit der Tartanbahn vorliebnehmen mussten. Das war aber eigentlich egal – sie waren einfach nur froh, sich mal wieder zu sehen und gemeinsam Sport zu machen.

Fußballtraining wieder möglich!

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Endlich geht es wieder los: Nach mehr als drei Monaten Abstinenz können wir wieder mit den Kids auf den Platz. Der Fußball-Landesverband Brandenburg hat noch mal eine klare Formulierung der Auflage verschickt.

Die beiden wichtigsten Punkte:

„Der Sportbetrieb auf Sportanlagen unter freiem Himmel mit bis zu 20 Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahr ist in dokumentierten Gruppen möglich.“ Dies bedeutet: Fußballspezifisches Training ist für diese Personengruppe unter

Beachtung der Anzahl und des Alters auch mit Kontakt möglich.

„Für Personen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr ist eine kontaktfreie Sportausübung auf allen Sportanlagen unter freiem Himmel erlaubt, mit bis zu zehn Personen in dokumentierten Gruppen. Training mit Ball ist für diese Personengruppe unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregulierung kontaktfrei möglich.“

Das waren die erlösenden Worte, auf die wir gewartet haben! Wir freuen uns alle, mit unseren Jungs auf dem Platz sein zu können. Unsere Trainer gehen verantwortungsvoll mit diesen Lockerungen um und hoffen, dass der Freizeitsport nicht wieder schneller geschlossen wird, als uns lieb ist.



Fotos: privat

Fortuna News

Herzlichen Glückwunsch

■ Von Ulrike Ribak

Wir gratulieren unserem stellvertretenden Vorsitzenden Roland Kerst und seiner Frau Mandy von ganzem Herzen zur Geburt ihres Sohnes Emil und wünschen nur das Allerbeste.



Restart einiger Nachwuchssportler in den Trainingsbetrieb

■ Von Christian Ritter

Die Verordnungen und Gesetze ließen es zu, dass die jungen Fortunen ab der zweiten März-Woche wieder gemeinsam auf dem Sportplatz Bieselheide den Trainingsbetrieb aufnehmen konnten. Unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzeptes nahmen viele Kinder an den ersten Einheiten nach dem zweiten Lockdown teil. „Schätzungsweise 80 Prozent der Kids waren bereits in der ersten Trainingswoche wieder dabei“, berichtete Jugendwartin Uli Ribak. Ein zusätzlicher Aufwand ist die genaue Dokumentation der Anwesenheit je Trainingseinheit. Unter anderem ist dies die Voraussetzung

dafür, überhaupt trainieren zu dürfen. „Alle sind angehalten“, fügte der Vereinsvorsitzende Frank Ribak hinzu. „Fortuna Glienicke will alles Mögliche dafür tun, damit es nicht zu einem ‚Rückfall‘ kommt und damit nach und nach auch die anderen Sportgruppen wieder in den Trainingsbetrieb zurückkehren können.“ Weiter wird von Vereinsseite strukturiert daran gearbeitet, möglichst viel Sportbetrieb unter Einhaltung der Auflagen zu ermöglichen. Wie schnell dies funktioniert, kann allerdings nicht verbindlich vorhergesagt werden, sondern ordnet sich den aktuell geltenden Verordnungen sowie der Entwicklung des Insidenzwertes unter.



**Frohe Ostern
wünscht der
BSC Fortuna Glienicke**



Freie Stelle für FSJler ab 01.09.2021



Weitere Informationen: www.fortuna-glienicke.de oder 0163 292 45 65



Erweiterungsbau auf dem Sportplatz Bieselheide

■ Von Frank Ribak

Im März 2019 – also vor rund zwei Jahren – begannen die Bauarbeiten für den Anbau auf dem Sportplatz Bieselheide. Die Freude bei den beiden Glienicker Vereinen auf die zusätzlichen Kabinen und den lang ersehnten eigenen Vereinsraum wuchs von Monat zu Monat. Ende des letzten Jahres konnte mit der Gemeinde Einigkeit über die Höhe der Nutzungskosten erzielt werden. Nun sind noch einige offene Fragen zu klären, um – hoffentlich bald – unsere Vereinsräume zu übernehmen. Trainersitzungen, Mannschaftsbesprechungen und vieles andere mehr können dann direkt vor Ort auf dem Sportplatz durchgeführt werden.



Glienicke läuft

Sonntag, 06.06.2021 · Start: 11.00 Uhr

Bambini-Lauf 600 m · Straßenlauf 2 / 4 / 8 km

Nordic Walking 4 km

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de



MENSCHEN AUS DER FEUERWEHR

„Wenn ich den Führerschein habe, möchte ich Feuerwehrfahrzeuge fahren“

■ Von Maike Eckert, Betreuerin
Kinder- und Jugendfeuerwehr

Unsere Kameraden Lars Clemen, Luka Gelo und Paul Schmalenberg sind bereits seit der ersten Schulklasse Mitglieder der Glienicker Wehr. Sie sind mit Blaulicht und Martinshorn aufgewachsen und üben das Ehrenamt schon seit bald zehn Jahren aus. Später soll daraus vielleicht auch ihr Beruf werden. Luka und Paul konnten 2020 ihre Grundausbildung erfolgreich abschließen und wir hoffen, dass auch Lars trotz der aktuellen Pandemie dieses Jahr mit seiner Ausbildung starten darf.

Lars, Du freust Dich vermutlich schon sehr auf den Wechsel zu den aktiven Kameradinnen und Kameraden?

Lars: Ja, ich freue mich schon, in den aktiven Dienst einzutreten und hoffe, dass es bald wieder mit den Diensten losgeht. Ich vermisse es.

Wir hoffen mit den aktuellen Lockerungen bald wieder Dienste anbieten zu können. Welche Übungsdienste machen Euch denn am meisten Freude?

Paul: Mir machen die TH-Übungsdienste am meisten Spaß, weil ich dort immer wieder lerne, wie ich die Einsatzgeräte der technischen Hilfe richtig zu benutzen habe.

Lars: Mir machen der 24-Stunden-Dienst und die Funkrallye viel Spaß, weil man



Kamerad Luka Gelo

Aufgaben bekommt, die man erledigen muss.

Ist Feuerwehrmann für Euch denn ein möglicher Berufswunsch?

Luka: Ja, es ist mein Berufswunsch, Feuerwehrmann zu werden. Seit ich denken kann, wollte ich immer schon diesen Beruf ausüben. Dank der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke konnte ich mir bereits als Kind diesen Wunsch etwas erfüllen.

Paul: Ich möchte bei der Freiwilligen Feuerwehr weiterhin tätig sein, aber nicht in der Berufsfeuerwehr, weil ich nach meinem Schulabschluss eine andere berufliche Richtung anstrebe.

Lars: Ja, weil man anderen helfen kann und immer wieder noch was dazulernt.

Wie hat Euch, Paul und Luka, die Grundausbildung trotz der Einschränkungen gefallen?

Luka: Die Grundausbildung hat mir trotz der Corona-Beschränkungen sehr gut gefallen und viel Spaß gemacht. Ich konnte mein bereits vorhandenes Wissen vertiefen.

Paul: Meine Grundausbildung hat mir sehr gut gefallen, weil die Wehren sich untereinander gut kennengelernt haben.

Welche Aufgaben dürft Ihr bei den Aktiven wahrnehmen?

Luka: Alles, was notwendig ist, wie zum Beispiel Schläuche ausrollen und den An-

griff vorbereiten. Wenn ich irgendwann meinen Führerschein habe, freue ich mich schon darauf, die Feuerwehrfahrzeuge zu fahren.

Paul: Ich kann alle Aufgaben, die außerhalb des Gefahrenbereiches stattfinden und innerhalb des Jugendschutzgesetzes liegen, wahrnehmen.

Bei den Aktiven habt Ihr außerdem die Möglichkeit für weitere Lehrgänge. Lars, was strebst Du nach der Truppmann-Ausbildung an?

Lars: Ich möchte alles in der Feuerwehr durchlaufen und später möchte ich Maschinist werden, wenn ich den Führerschein habe.

Wenn Ihr drei an die letzten Jahre zurückdenkt, welche Erlebnisse und Erinnerungen sind Euch im Gedächtnis geblieben?

Luka: Die Polenfahrt. Es hat mir Spaß gemacht, mit meinen Kameradinnen und Kameraden außerhalb des Dienstes Zeit zu verbringen. So hatte man dann mal die Chance, längere Gespräche zu führen und viele neue, nette Leute kennenzulernen. Die Aktivitäten haben auch viel Spaß gemacht. Die Teamer waren alle cool und locker drauf.

Lars: 24-Stunden-Dienst, Orientierungslauf, Kreisjugendlager, Weihnachtsfeier. Eigentlich alles.



Kamerad Lars Clemen



Kamerad Paul Schmalenberg

Fotos (3): Feuerwehr Glienicke

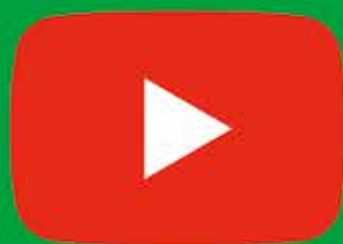
Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Immer bestens informiert:



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



YouTube



www.glienicke.eu



GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 32)

Neulandgewinnung und sechs Paar Gummistiefel

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Angesichts des heutigen Überangebots von Lebensmitteln und der Industrialisierung der Landwirtschaft macht ein Rückblick in die Epoche der entbehrungsreichen Nachkriegszeit nachdenklich. Auch ist es eine Mahnung, wie heute gedankenlos mit Lebensmitteln umgegangen wird und wie man sie zum großen Teil rücksichtslos gegen das Tierwohl und den Umweltschutz zur Erzielung maximalen Profits produziert.

Da findet sich ein altes Dokument aus dem Jahre 1947 an, in dem die Bauern und Siedler in unserer Region zur Neulandgewinnung aufgerufen werden. Der Text in Bild 1 ist selbstredend und bedarf daher hier keiner weiteren Erläuterung.

So wurde nach Kriegsende 1945 jedes zur Verfügung stehende Stückchen Gartenland zum Anbau für Nahrungsmittel in Selbstversorgung genutzt. Im Einklang damit stand die Kleintierhaltung. Es gab wohl keinen Garten, in dem sich nicht Kaninchen, Hühner, Ziegen und Enten bewegten. Da hatte der Kleintierzüchterverein Glienicke/Nordbahn eine ganz besondere Bedeutung. Bild 2 zeigt auch wieder selbstredend einen Textauszug aus dem Vorwort zu einer Kleintierausstellung in Glienicke im November 1950.

Die schwierige Versorgungssituation zwang in Fortführung aus der Kriegszeit auch nach 1945 die weitere Ausgabe von Lebensmittelkarten im gesamten Deutschland. Ein erhalten gebliebenes Exemplar aus dem Jahre 1958 zeigt

50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	FLEISCH 100g Zucker 50g	DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK	ZUCKER 500g Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	FLEISCH 100g Zucker 50g	Lebensmittel- karte G-D Juni 1958	ZUCKER 500g Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	200g Fleisch Zucker 50g	200g Fleisch Zucker 50g	200g Fleisch Zucker 50g		ZUCKER 125g Zucker 50g
A 200g Fleisch Zucker 50g	200g Fleisch Zucker 50g	200g Fleisch Zucker 50g	200g Fleisch Zucker 50g	2054101	ZUCKER 125g Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	Mengenangaben: Fleisch 100g, Fett 50g, Zucker 100g	ZUCKER 100g Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g		ZUCKER 100g Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	Name	10g Zucker Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	G-D Lagermark	10g Zucker Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g		Wohnort
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	Strasse / Nr.	10g Zucker Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	Bei Verlust kein Ersatz Leere Marken nicht tauglich Nicht übergeben	10g Zucker Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	10g Zucker Zucker 50g	10g Zucker Zucker 50g
50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	50g Fleisch Zucker 50g	10g Zucker Zucker 50g	10g Zucker Zucker 50g

Bild 3

Bild 3. Die Monatsration lag in diesem Fall bei 1.950 Gramm Fleisch, 1.300 Gramm Fett und 1.500 Gramm Zucker. Lebensmittelkarten gab es in der alten Bundesrepublik Deutschland bis 1950 und in der DDR noch bis 1958, woraus schon die Mangelwirtschaft in der DDR sichtbar wird. Zusätz-

lich erschwerend kam die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre nach verhängnisvollem sowjetischem Vorbild hinzu, die große Teile der Bauernschaft zur Flucht in den Westen veranlasste.

In Erinnerung sind die DDR-weiten Ernteeinsätze von Studenten, um die Ernte auf Feldern geflüchteter Bauern zu retten. Im Herbst 1958 ging es während der Studienzeit des Autors in Dresden per Eisenbahn ins Mecklenburgische zur Rübenernte. Ein stiller innerer Protest zur gesamten Lage veranlasste uns, den Zug mit provozierenden Sprüchen zu bemalen (siehe Bild 4). Polizei erschien auf dem Dresdener Hauptbahnhof und wollte uns zwingen, die Bemalungen zu entfernen – keine Hand rührte sich. Die plötzliche Abfahrt kam uns zu Hilfe und so rollten wir mit diesem „Sonderzug“ nicht nach Pankow, sondern durch die halbe DDR bis zum Dorf Goldberg in Mecklenburg.

Unsere Parolen: „Wir fahren nicht nach drüben, wir fahren in die Rüben“, „Wer auch nur eine Rübe stecken lässt, ist ein Agent von Berlin-West“, „Unsere Leidenschaft ist die Arbeit in der Landwirtschaft“, „Studenten, müde und blass, füll’n der LPG *) Scheuer und Fass“, „Jede Rübe ein Schlag gegen den Imperialismus“, „Männer, holt die Rüben raus!“ und vieles mehr. Ja, 63 Jahre ist’s her.

Die ausführliche Geschichte zum Ernteeinsatz finden Sie im „Glienicker Bilderbogen“, Band 3, Seite 101 bis 104.

*) Für „nicht gelernte“ DDR-Bürger: LPG = Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft



Bild 4



Bild 1

Glienicker Kurier April 2021



Bild 2

Das Kochbuch aus und für Glienicke



Ein Projekt von Bürgersinn Glienicke e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Erhältlich in der Glienicker Bücherstube
Oranienburger Chaussee 17 | Glienicke/Nordbahn | Schutzgebühr 5€



Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Seniorenclub im April 2021

Wir sind für Sie da

Für Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen täglich von 9 bis 15 Uhr telefonisch unter 033056 – 77018 im Seniorenclub zur Verfügung. Hilfe und Unterstützung erhalten Sie auch unter 033056 – 69111.

Veranstaltungen des Seniorenclubs in 2021

Pandemiebedingt bleiben die Räumlichkeiten des Seniorenclubs weiterhin geschlossen. Sobald es zu einer Öffnung – wenn auch in kleinen Schritten – kommt, werden Sie informiert. Für ein kurzes persönliches Gespräch stehen wir Ihnen aber gerne – natürlich unter Einhaltung aller vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen – im Seniorenclub oder auch telefonisch zur Verfügung.

Unsere Stricksachen gehen auf die Reise

Seit dem 18. Januar ist die Spendenannahme der Ukraine-Hilfe in Lobetal bei Bernau wieder geöffnet. Alle dort gesammelten Hilfsgüter werden an Krankenhäuser, Kirchen und Wohltätigkeitsorganisationen in die Ukraine geschickt. Im Januar konnte der Verein bereits drei LKW mit Hilfsgütern nach Ternopol, Odessa und Melitopol schicken. Die nächsten Transporte sind in Vorbereitung. Die Freude über eine Unterstützung mit Sach- und

Geldspenden ist immer groß. Unsere Handarbeitsgruppe strickt schon seit vielen Jahren für die Ukraine-Hilfe. Zwei Damen haben die Coronazeit genutzt, um die Stricksachen (50 Kinderpullover, zehn Westen, zehn Mützen und Schals, 27 Stirnbänder, 20 Strickjacken und vier Teddys) für die Kinder in

der Ukraine fertigzustellen. Der Verein bedankt sich recht herzlich beim Seniorenclub und freut sich über weitere tolle Handarbeiten. Auch wir freuen uns über die schönen Strickereien für den guten Zweck und bedanken uns herzlich bei den Damen für die unermüdliche Arbeit und das Engagement. Gern nehmen wir auch Spenden in Form von bunten Stoffen oder Wolle an und leiten diese an unsere „Strickdamen“ weiter.

Ein großes Dankeschön

„Ich habe mich sehr über die Geburtstagspost, die herrlichen Blumen, die vielen tollen Geschenke und das musikalische Ständchen von Lutz Schumacher anlässlich meines runden Geburtstags gefreut und bedanke mich auf diesem Wege recht herzlich bei allen Gratulanten.“

Ihre Karin Kohn



Jedes Jahr kommt der Osterhase, pflückt Narzissen für die Ostervase. Läutet so den Frühling ein, Ostern soll uns willkommen sein. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Osterzeit im Kreise Ihrer Lieben.

Wir danken für Ihre Geduld und bleiben Sie weiterhin schön achtsam!

Ihre Marlen Scherge und Karin Kohn

Fotos: privat



PETITION AN DEN LANDTAG VON BRANDENBURG VOM 8. FEBRUAR 2021

Corona-Impf-Hotline

Sehr geehrte Damen und Herren, in der letzten Woche wurde von der Berliner Morgenpost ein Interview mit dem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn geführt. Eine Frage bezog sich auf die Erreichbarkeit des Impftermin-Managements.

Was tun Sie für die 80-Jährigen, die tagelang in der Warteschleife hängen und doch keinen Termin bekommen?

Antwort: Wir sind dazu mit den Ländern im ständigen Austausch, um die Situation zu verbessern. Vielerorts läuft die Terminvergabe vorbildlich. Davon können andere lernen!

In Brandenburg ist die zuständige Gesundheitsministerin nicht bereit, das Prinzip „Best Practice“ zu übernehmen. In unserem Bundesland müssen die älteren Bürgerinnen und Bürger weiterhin die 116117 wählen, die ständig nicht erreichbar ist. Die Erfahrung als ehemalige Klinikärztin reicht offensichtlich nicht aus, um ein Krisenmanagement erfolgreich umzusetzen.

Wie es besser organisiert werden kann, zeigen einige Bundesländer. Dort wird neben einer Hotline eine Impfplattform, auf der man

online Terminvereinbarungen vornehmen kann, angeboten. Darüber hinaus werden Impfberechtigte schriftlich informiert und erhalten einen Zugangscode.

Ich bitte Sie daher eindringlich, die zuständige Ministerin aufzufordern, ein bürgerfreundliches und verlässliches Impftermin-System so schnell als möglich zu installieren.

Mit freundlichen Grüßen
Kurt Beckers

Mitglied des Seniorenbeirates
der Gemeinde Glienicke

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeige

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Eucharistische Anbetung

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Montag, 05.04.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe zu Ostermontag
Samstag, 17.04.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16.30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 25.04.2021	9:00 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag, 04.04.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe zum Ostersonntag
Sonntag, 11.04.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Termine im April in Berlin-Frohnau

Samstag, 03.04.2021	21:00 Uhr	Feier der Osternacht im Garten des Schönstattzentrums
Sonntag, 04.04.2021	11:00 Uhr	Hl. Messe zum Ostersonntag im Garten des Schönstattzentrums

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie zum Kleinkindergottesdienst erforderlich unter www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 – 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat oder das Erzbistum Berlin.

Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun

Mitarbeitender Priester:

Kaplan Bernhard Holl

Tel.: 030 / 40 63 76 47, Tel.: 030 / 40 76 98 29

Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42,

Fax: 030 / 34 655 02 44,

buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,

Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin

telefonische Erreichbarkeit zurzeit:

dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr und

freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben.



Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat April

01.04.	16 Uhr	Gottesdienst am Gründonnerstag Pfarrer Leppler
02.04.	10 Uhr	Gottesdienst am Karfreitag, Pfarrer Leppler
04.04.	10 Uhr	Taufgottesdienst am Ostersonntag Pfarrer Leppler
11.04.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
18.04.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
25.04.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler

Jeden Mittwoch um 12 Uhr können Sie in der Kirche Orgelmusik hören.

Alle Termine vorbehaltlich der gesetzlichen Regelungen!

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Telefon 033056 / 803 64, Fax 033056 240148

E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c, 16548 Glienicke/Nordbahn; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerehaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Leserbrief von Dirk Steichele und Dr. Ulrich Stempel sowie Fraktionsmitteilungen der AfD

(Glienicker Kurier, März 2021)

Immer, wenn ich im Glienicker Kurier in die stechenden Augen von Dr. Stempel von der CDU blicke, frage ich mich, welche reaktionären Positionen er heute wieder wortreich verpackt. In den letzten Ausgaben gab es zwei Aufregertemen: Illegale Baumfällungen und den Durchgangsverkehr. Zum letzteren Thema hat er sich diesmal mit Herrn Steichele von der SPD in einem „Leserbrief“ zusammengetan. Ein gutes Team, wenn es ums Thema Autolobbyismus geht. Meine Zusammenfassung ihres Beitrags in eigenen Worten: „Die blöden Radfahrer wollen jetzt auch ihre Rechte“. Man zerreißt sich gemeinsam das Maul über den ADFC. Wir le-

ben in Zeiten, in denen selbst der ADAC den Mangel an Park-and-Ride-Angeboten und Radschnellwegen im Berliner Speckgürtel anmahnt, die Ausweitung des ÖPNV-Angebots fordert und sogar das Wort „Verkehrskollaps“ für das sonst drohende Szenario verwendet (<https://presse.adac.de/regionalclubs/berlin-brandenburg/park-and-ride-in-der-metropolregion-berlin-brandenburg.html>). Wie aus der Zeit gefallen muss man sein? Ich empfehle noch den Herrn von der AfD einzubinden. Sein Fazit zu dem Thema in den Fraktionsnachrichten: Glienicke ist ein „Durchfahrungsgebiet“. Auf das Thema Baumfällungen übertragen hieße das: „Glienicke ist

halt eine Baumfällergemeinde“, da kann man nichts machen. Toll: Durchfahrungsgebiet ohne Hoffnung und Baumfällergemeinde. Drei Personen, auf die die Definition von Reaktionär offensichtlich passt: „Verhältnisse erstrebend, die als überwunden und nicht mehr zeitgemäß empfunden werden“.

Es wäre auch schön, wenn zumindest die „Leserpost“ frei von Wahlwerbung und innerhalb der Zeichenbegrenzung von 2.000 Zeichen für normale Leser bliebe. Der Glienicker Kurier besteht ja bereits maßgeblich aus parteipolitischen Statements.

Johannes Wolff

Betrifft: Leserbrief von Dirk Steichele und Dr. Ulrich Stempel

(Glienicker Kurier, März 2021)

Herr Stempel hat es wieder getan. Seine Allzweckwaffe, den Leserbrief im Glienicker Kurier, nutzt er regelmäßig, um richtig auszuteilen. Hier muss er es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen und verdreht Tatsachen. Alles getarnt als Meinung eines Lesers. Leider ist es nicht nur die Meinung eines Lesers. Er vertritt die CDU in Glienicke, nein, er ist die CDU in Glienicke. Meinungen und Interessen, die ihm nicht genehm sind, deklariert er zur Meinung ei-

ner Minderheit. Glienicke ist nicht ein Dorf in der Uckermark, wir sind Teil einer Metropolregion. Das Fahrrad ist aus bekannten Gründen ein wichtiger Bestandteil der Mobilität in urbanen Regionen. Viele Städte in Deutschland und Europa zeigen bereits, wie es funktioniert. Herr Stempel und seine CDU ignorieren das, behindern und verhindern die sichere Mobilität vieler Bürger. Sie versprühen den Mief einer längst vergangenen Zeit. Vielmehr heizt er mit Kom-

mentaren das schwierige Verhältnis zwischen den Verkehrsteilnehmern an. Demnächst wird das Gutachten des Interkommunalen Verkehrskonzepts vorgestellt. In der Bürgerbeteiligung haben sich mit Radverkehr und ÖPNV klare Handlungsfelder herausgestellt. Die CDU bringt sich schon in Stellung, mit faktenlosen Behauptungen, die Empfehlungen der Gutachter abzulehnen. „Realistische Verkehrspolitik“ nennen sie das.

Sven Henschke

Betrifft: Leserbrief von Dirk Steichele und Dr. Ulrich Strempele sowie Fraktionsmitteilungen der AfD

(Glienicke Kurier, März 2021)

Vor 66 Jahren spielte ich mit anderen Kindern auf einer großen Fernverkehrsstraße. Hin und wieder kam ein Auto vorbei, was wir rechtzeitig hörten. Wir staunten und spielten weiter.

Immer mehr Menschen fanden Freude an dieser neuen Mobilität. Die Straßen wurden voller, der Asphalt wurde wärmer und das Atmen schwerer.

Wenn ich jetzt mit dem Fahrrad aus dem Tegeler Fließ auf die Liebknecht-Straße fahre, empfängt mich und alle anderen sich Bewegenden eine unangenehme Dunstwolke. Aber auch die Autofahrer genießen im Vorbeifahren die infiltrierte Abgasmischung, atmen tief durch und lassen ein noch intensiveres Gasgemisch hinter sich.

Doch im Jahre 2020 geschah etwas Wunderbares. Eltern mit Kindern nutzten die schmalen Radwege. Die Luft wurde jeden Tag frischer. Und das sonst so einsame Herrchen mit seinem Hund befand sich an den Wochenenden mitten in einer Völkerwanderung. Die Waldluft ließ alle tief aufatmen.

Wenige Handwerker mit beladenen Transportfahrzeugen waren unterwegs. Die Anwohner konnten auch am Tage die Fenster öffnen. Lärm und Abgase hielten sich in Grenzen. Nichtgenutzte Autos standen in den Garagen.

Früher fuhr ich oft mit dem Bus und beobachtete, wie langsam dieser sich um die parkenden Autos in der Märkischen Allee und Breitscheidstraße herumschlän-

gelt. Oft stand er im Stau. Anders auf der Karl-Liebknecht-Straße. Dort fuhr er vor den Haltestellen langsamer, um nicht überpünktlich zu sein. Tempo 30 würde also hier nur ein gleichmäßiges Fahren auslösen.

Allmählich wurde ich zum Lobbyisten für diese gesunde und andere nicht krankmachende Bewegungsform. Lobbyismus ist übrigens eine legitime Form der Einflussnahme auf politische Entscheidungen. Leider hat dieser Begriff heute einen negativen Klang bekommen. Radfahrer aber wollen sich doch höchstens durch saubere Luft bereichern. Die gefahrlose Benutzung der Straßen auch im Interesse der sich bewegenden Kinder ist ihr Anliegen.

Monika Oehlke

Betrifft: „Wir benötigen dringend einen Autoclub e.V. in Glienicke“

(Glienicke Kurier, März 2021)

Das Engagement des ADFC, den Fahrradverkehr in Glienicke attraktiv und sicher zu gestalten, begrüße ich sehr. Besonders der morgendliche Berufsverkehr gefährdet vor allem die jüngeren Verkehr-

steilnehmer auf ihren Wegen zu Schulen und S-Bahnhöfen. Radfahren ist umweltfreundlich und trägt zu einer Reduzierung des Autoverkehrs bei. Bei aller Kritik, die hinsichtlich der Vorschläge des ADFC ge-

äußert wurde, sollte deshalb nach meiner Meinung, nicht immer nur die eigene (Pkw-zentrierte) Sicht in den Vordergrund gerückt werden.

Kerstin Pietz

Betrifft „Glienicke als Vorreiter beim Radverkehr“

(Glienicke Kurier, März 2021)

Die seit einiger Zeit in Glienicke geführte Diskussion um den nachhaltigen Ausbau des örtlichen Radwegenetzes erinnert fatal an die langjährigen Auseinandersetzungen um die Blockade des Waldseekiezes in Hermsdorf.

Hier sind Parallelen zu erkennen, die mit Verdrängung des Hauptverkehrs und Störung des ÖPNV überschrieben werden können. Die moderne Gesellschaft benötigt für ihre Existenz das Kraftfahrzeug.

Das Fahrrad kann nur Ergänzung, keineswegs Ersatz, sein. Es ist bei geeigneten

Witterungsverhältnissen für ein bis zwei Personen einschließlich Kleingepäck für Kurzstrecken einsetzbar zum Beispiel als Zubringer für den ÖPNV oder für den Freizeitbereich, nicht aber für die Versorgung der Gesellschaft.

Das Kraftfahrzeug übernimmt vom 01.01. bis 31.12. bei Bedarf, weitestgehend witterungsunabhängig, rund um die Uhr folgende Aufgabenfelder: Bauwesen, Behinderte, Handwerk, Individualverkehr, ÖPNV, Polizei, Rettungsdienste, Schulbusse, Taxi, Transport tausend-

der Arbeitnehmer, Versorgung und vieles mehr.

Dieser Text will verdeutlichen, dass auch die Entwicklung des Radverkehrs eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe darstellt; jedoch muss das entsprechend seiner gesellschaftlichen Bedeutung ablaufen. Die derzeitigen Hauptverkehrsträger (Kfz, Bahn, Bus) sind ebenso in der Pflicht, für umweltfreundliche Modernisierung zu sorgen; das auch im Hinblick auf die Reduzierung der straßengebundenen Bewegungen.

Hans-Jochen Kopp

Betrifft: „Kurz und knapp aus der Gemeindevertretung“ und „Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten“

(Glienicker Kurier, Ausgabe Januar 2021)

Mit dem Neubau des Jugendclubs musste die barrierefreie Zuwegung vom Sonnengarten zum Ortszentrum umgebaut werden. Die Aussicht einer neuen, sicheren Wegeführung einte die Gemeindevertreter noch im Jahre 2016 und am 18.12.2018 wurde endlich festgelegt, eine Rampenanlage (Längsgefälle sechs Prozent, zwei Meter breit, fünf Zwischenpodeste) auf der westlichen Seite der Skateranlage zu bauen. Am 26.02.2019 jedoch wurde dieser Beschluss revidiert, weil Kosten von circa 200.000 Euro zu hoch und die Anlage zu monströs sei. Im November 2019 wurde daher eine alte Idee aufgegriffen, nämlich die barrierefreie Durchwegung über das gemeindeeigene Grundstück Gartenstraße 11 zu führen. Mit relativ niedrigen Kosten ließe sich der Umbau besser bewerkstelligen, so die Meinung. Die folgenden Gespräche zwischen der Gemeindeverwaltung und der Oberhavel-Holding als Eigentümer verliefen leider erfolglos. Parallel sollte nun ein neuer Standort östlich der Skateranlage untersucht werden, der aber auf der Gemeindevertreterversammlung im November 2019 keine Mehrheit fand.

Am 11.03.2021 wurden im Infrastrukturausschuss zwei neue Lösungsvarianten (Längsgefälle sechs bzw. zwölf Prozent, 1,2 Meter breit) vorgestellt, somit nicht geeignet für mobilitätseingeschränkte Bürger. Die zunehmende Attraktivität im Bürgerpark verlangt möglicherweise mehr als eine Durchwegung. Mit der Lösung der barrierefreien Anlage in der Gartenstraße 11, der östlichen „Fahrradvariante“ und der bisherigen westlichen Wegstrecke, die durch Bänke und Strauchbepflanzungen sicherer gestaltet werden könnte, ließe sich ein komfortables Gesamtkonzept erstellen. Es wäre begrüßenswert, erneut den Bebauungsvorschlag aus dem Jahre 2017, die östliche Grünfläche „Streuobstwiese“ auf dem Areal Hattwichstraße/



Foto: privat

Goebenstraße als weitere barrierefreie Durchwegung im Bürgerpark aufzugreifen und mit den Gerätschaften aus der Scheune einen musealen Pfad für alle Bevölke-

rungsgruppen zu entwickeln. Das würde dem Anspruch an ein Angerdorf entsprechen.

Renate Lorenz

Hommage an Peter Ustinov

Freitag, 23. April um 17 Uhr



**Andrea Held | Lesung
Andreas Wolter | Musik**

Vor dem Neuen Rathaus
Hauptstraße 21, 16548 Glienicke/Nordbahn
Infos/Anmeldung unter kulturkoordinator@glienicke.eu
oder telefonisch unter 69-294 und 69-259



V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Offene ATELIERS **2021**

**Samstag, 1. Mai
14 bis 19 Uhr
Sonntag, 2. Mai
11 bis 18 Uhr**

**Fahrradtour mit dem Bürgermeister
Start: Sonntag, 2. Mai um 13 Uhr
vor dem Alten Rathaus
Hauptstraße 19
Glienicke/Nordbahn**



V.i.S.d.P.: ©2021_Gemeinde Glienicke/Nordbahn

EMA-Galerie Glienicke

3. März bis 4. Mai 2021



Glienicker Künstlerstammtisch **11 Jahre - Jubiläum** **10 Collagen**

**EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)**

Besichtigung zur Zeit nur mit Anmeldung unter Tel: 69 294

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



3. Virtuelles Glienicker Gespräch Mittwoch, 14.04.2021 um 19 Uhr

Internetseite: <https://zoom.us>
Klick auf: „Einem Meeting beitreten“
Besprechungs-ID: 861 1999 7140

Den direkten Link finden Sie
unter www.spd-glienicke.de

Trödelmarkt am Dorfteich im Jahr 2021

immer sonntags von 9 bis 14 Uhr:
11.04., 02.05., 13.06., 04.07., 01.08.,
12.09., 03.10., 07.11., 05.12.

Kinder- und Babybasar
18.04. und 19.09.

Nähere Informationen gibt Ihnen
Jörg Rau unter der Telefonnummer 0157/72871399
und per E-Mail unter joerg_rau@web.de

Alle Terminangaben sind ohne Gewähr
und richten sich nach der jeweils geltenden
SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung.



Sternfahrt nach Oranienburg

Die Ortsgruppe des ADFC Glienicke lädt anlässlich des
Anradelns im Landkreis
am Samstag, 24.04.2021 zu einer Radtour ein!

5 Schleusen Tour ab/bis Glienicke:
Pinnow, Sachsenhausen, Malz, Friedenthal, Lehnitz

Über Stolpe und Pinnow zum Schlosspark Oranienburg 25 km,
Ankunft 12.00 Uhr. Weiterfahrt zu den Schleusen nördlich von
Oranienburg und zurück nach Glienicke 40 km. Alternativ
besteht die Möglichkeit, mit der S1 oder direkt mit dem Rad
zurückzufahren.

Abfahrt: 10.00 Uhr, Käseglocke, Eichenallee 7, 16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt: barbara.neeb-bruckner@brandenburg.adfc.de

Am Schloss kostenloses Rahmenprogramm des Kreises mit exklusiver Führung durch das
Regionalmuseum Oberhavel sowie Erkundung des Schlossparks Oranienburg.
Verpflegung kostenpflichtig auf dem Schlosshof am Grill- und Getränkewagen erhältlich.

01.04. Ilona Reck	15.04. Günter Karing	20.04. Gabriele Diekmann-Özdemir
03.04. Helga Herrmann	16.04. Doris Geidel	20.04. Melitta Resener
03.04. Anna Wick	16.04. Edith Wittig	21.04. Karin Cranz
04.04. Karl-Wilhelm Schmermer	17.04. Dorothea Meier	21.04. Erika Rath
05.04. Dieter Hoffmann	17.04. Gerhard Schulz	21.04. Waltraut Sporn
06.04. Herbert Balk	17.04. Peter Zuchanke	22.04. Helga Zehrmann
09.04. Dieter Franke	18.04. Klaus Freudenberg	23.04. Peter-Karl Schwedler
11.04. Hans-Dieter Köhler	18.04. Mathias Hantke	23.04. Jürgen von Zenker-Schreiber
12.04. Erich Schumacher	18.04. Dragojka Sucic	26.04. Monika Becken
13.04. Peter Beyer	19.04. Rosemarie Heller	27.04. Johannes Oehlke
14.04. Klaus-Dieter Kajet	19.04. Thilo Thomas	29.04. Biserka Garn

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer
Homepage **www.glienicke.eu**
oder telefonisch unter **033056-69 229**.

HAUTARZTPRAXIS DR. KRISTINA MUGRAUER

Dr. Kristina Mugrauer

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-mugrauer.de

Private Kassen und Selbstzahler

WICHTIG

Größer denken beim Eigenheim - Das Mehrge- nerationenhhaus

Kommt es Ihnen seltsam vor, zwischen Ihrem eigenen Einfamilienhaus, dem Haus Ihrer Eltern, Schwiegereltern und der Wohnung Ihrer Geschwister hin- und herzu- pendeln? Würde es nicht vieles einfacher machen, wenn Sie zusammenziehen, und hätte es nicht überhaupt viele Vorteile, mit mehreren ...weiterlesen? QR-Code scannen oder www.staritz-immobilien.de/210202



UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

lokal, persönlich, kompetent

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg

Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke



Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

**Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.**

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

**Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung**

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



**Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406**

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis Vanessa Schierz



Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle
- Krankengymnastik am Gerät
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Hausbesuche

**Wir haben
wieder freie
Kapazitäten**

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Fon: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Frühling und Ostern



Archivfoto: Peter Staritz 2015

Geschenkideen passend zum Frühling und zu Ostern findet ihr zum Beispiel auf unserem Thementisch. Neben Glückwunschkarten, Geschenkpapier, Glücksbringern, Geschenkbändern und Servietten bekommt ihr bei uns auch Spielwaren, Mal- und Bastelartikel für die kleinen und etwas größeren Kinder.

Smartphone, Foto ausdrucken



PrintCube®

Eins, zwei, drei App benutzen oder erstmalig installieren. Foto, Format und Anzahl auswählen, Smartphone vor unserem PrintCube® halten und drucken.

Die App gibt es kostenlos für iOS® und Android®. Auf unserer Website unter pro-scriptum.de/printcube findest du auch den jeweiligen Link zum Download.



Dein Rabatt-Gutschein: Spare bei uns im pro-scriptum 20% ab 5,- EUR bei deinem Fotoausdruck mit dem PrintCube.

Ausscheiden und Geld sparen

Gültig nur vom 01.04. - 30.04.2021 gegen Vorlage.



UNSER SCHULSERVICE

Wir bieten euch einfache und rasche Bestellmöglichkeiten an. Egal ob per Telefon, per Mail, per Fax, per Post oder ob ihr direkt bei uns im Geschäft die Bestellungen aufgeben bzw. gleich mit oder ohne Lehrerliste zu Bestpreisen bei uns einkaufen wollt.



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

033056 80323

#nurjetzt



Straßenmalkreiden
20er PG, verschiedene Farben
statt 3,09 EUR

1,99

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

WILLKOMMEN IM CLUB DER VORTEILE!

- 5 Euro Startgutschein
- Überraschung zum Geburtstag
- Aktuelle Newsletter mit Produkten und Angeboten
- Spezielle Club-Aktions-Preise
- Zahlreiche Gewinnspiele

Jetzt kostenlos die Club-Card bei uns im Geschäft beantragen und von allen Clubvorteilen profitieren!

SO VIEL CLUB

Hast du schon die SKRIBO Kundenkarte?

Einfach die Kundenkarte bei uns im Geschäft beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vorteilen einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.

Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



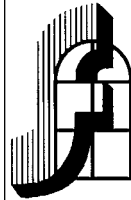
**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebkecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



Jetzt
individuell
beraten lassen!

**Das Beste, was Sie Ihren
Lieben hinterlassen können:
alles geregelt zu haben.**

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit
ausgezeichneten Serviceleistungen.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebknecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO

**Fragen, Wünsche,
Anregungen?**

Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!



K & K
Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- **Ehe- und Familienrecht**
- **Miet- und allgemeines Zivilrecht**
- **Arbeitsrecht**

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON

FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf
unserer Homepage
www.glienicke.eu oder
telefonisch unter **033056-69 229**.

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-15 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 15 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)



Voraussichtliche Sitzungstermine im April 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden die Sitzungen der politischen Gremien im Monat April voraussichtlich in der Dreifeldhalle statt. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite oder über das Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Sozialausschuss 6. April

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)

Tel.: 033056 / 69270

Mo 13.00 – 17.00 Uhr

Mi 13.00 – 17.00 Uhr

Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230

Di 09.00 – 19.00 Uhr

Do 09.00 – 19.00 Uhr

Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1

16515 Oranienburg

Tel.: 03301 / 601 - 0

Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1

16515 Oranienburg

Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1

16515 Oranienburg

Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,

16515 Oranienburg

Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a

16727 Velten

Tel.: 03304 / 376 - 0

www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,

16515 Oranienburg

Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Umweltausschuss (Sondersitzung) 13. April

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins

03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40

Frauennotruf (24h, kostenfrei)

0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann

Heinrich Heine Str. 10a

16548 Glienicke/Nordbahn

Tel.: 0176-31605603

E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser

Wiesenweg 12 b

16548 Glienicke/Nordbahn

Mobil: 0163-619 63 32

E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer

Beethovenstraße 49

16548 Glienicke/Nordbahn

Telefon: 0162 - 7747250

E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise

Schönfließer Straße 71

16548 Glienicke/Nordbahn

Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,

16515 Oranienburg,

Tel. 03301 - 200 80

Infrastrukturausschuss 21. April

Aufgrund der aktuellen Situation setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail oder per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:

Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr

Neues Rathaus, Zimmer 104

Polizeirevier Hennigsdorf:

03302/8030 (24 Std.)

Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17

16515 Oranienburg

Tel. 03301 / 535900

E-Mail: info@mv-nord-lb.de

Homepage: www.mv-nord-lb.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,

Märkische Alle 72, 16548 Glienicke

Tel. 033056/77018,

seniorenbeirat@glienicke.eu

Augen-TAGESKLINIK

in Kürze auch in Glienicke



Liebe Patienten,

seit 2003 sind wir in Oranienburg für Sie in Sachen „AUGEN“ engagiert.

Jetzt kommen wir Ihnen ein Stück entgegen! Ab März 2021 finden Sie uns mit unserem kompletten Tagesklinik-Angebot in Glienicke an der B96 zwischen Mc Donalds und Aral.

Ob es um eine Kontrolluntersuchung oder eine Augenoperation geht: bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. Wir decken ein großes Spektrum der Augenheilkunde mit sehr erfahrenen Operateuren ab. Unser sympathisches Team steht Ihnen mit einer Vielzahl moderner Untersuchungsmethoden gern zur Verfügung.

Es grüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch

Ihr Dr. Eckhard Becker (ärztlicher Leiter)

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenklunik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht
 Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehestörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehestörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
 Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
 Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht
 sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK** sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK**

WIR SUCHEN ALLTAGSHELD*INNEN

Sie sind staatlich anerkannter **Erzieher (m/w/D)** oder haben einen **anderen vergleichbaren Abschluss**?
Begleiten Sie unsere Kinder **HELDENHAFT** durch einen spannenden Kita-Alltag.

Unsere Kita Sternenhof befindet sich in Berlin Pankow und ist mit dem Auto aus Gliencke in nur 20 Minuten erreichbar.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung an:
bewerbung@kitavis.de

KITAVIS
Freiraum für Visionen